

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912

2.6.1912 (No. 151)

Wegpreis:
in Karlsruhe und Vororten: frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 1.65, an den Ausgabestellen abgeholt monatlich 50 Pfennig. Auswärts frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 2.22. Am Postschalter abgeholt M. 1.80. Einzelnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Anzeigen:
die einpaltige Zeitungszeile über deren Raum 20 Pfennig. Reklamezeile 45 Pfennig. Rabatt nach Tarif.
Anzeigenannahme: größere spätestens bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechkäufstelle: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2994.

Nr. 151

Sonntag, den 2. Juni 1912

109. Jahrgang

Chefredakteur: Gustav Kappert; verantwortlich für Politik: J. Straub; für den übrigen Teil: H. Gerhardt; für die Inserate: Paul Kuschmann. Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung in. b. H., fämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Wilmersdorf, Wablsbergerstraße 51. — Für Aufbewahrung unentgeltlicher Manuskripte oder Druckfächer übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Meine Reise im Hohen Atlas und Susgebiet.

Von Rudolf Jabel.

(Nachdruck verboten.)

Es ist zwischen Ostern und Pfingsten 1912. Nach fast achtmönatigen Reisen im wenig erforschten Innern Sidsmarokkos, speziell im Hohen Atlas und im Susgebiet, bin ich zur Küste zurückgekehrt nach dem südlichsten geöffneteren Hafen des Landes, nach Mogador. Bismal habe ich den Hohen Atlas überstiegen, habe das Susgebiet gesehen von der Stelle an, wo der Susfluß als Mij Tsinut aus der Falte zwischen Hohen Atlas und Siruo-Massiv in die Talebene eintritt — bei dem bis vor kurzem noch jagendhaften Atlas — bis flussabwärts nach Tarudant, und dann wieder bei Agadir, und gehöre zu den Wenigen, die wenigstens ein Stückchen in den bisher fast gänzlich unbekanntem Antiatlas hineingekommen sind. Zum Vergleich habe ich dann noch die dem Hohen Atlas vorgelagerten Provinzen Haha, Schiama, Rehama besucht, und bin schließlich quer durch die Schauja geritten, die heute schon den Eindruck einer französischen Kolonie macht und landwirtschaftlich noch zu den besten Gebieten der Erde zählt; so habe ich meine für arabischen Reisenden ungewöhnlichen Reisen im Inneren im Norden, die von drei vorhergehenden Reisen stammen, deren erste nun bereits neun Jahre zurückliegt und als wichtigstes Resultat die erstmalige Erforschung des heiligen Serhun-Gebirges, die Wiederentdeckung alten römischen Bergbaues und die prinzipielle Feststellung der Schiffbarkeit des Unterlaufes des Had Sebou zwischen Mehedja und Mehsera el Larroja brachte.

Der Zweck dieser letzten Reise war rein wissenschaftlicher Natur. Es mußte darauf ankommen, für das Gebiet des Hohen Atlas und des Sus die ersten Aufklärungsarbeiten zu leisten. So bedeutend und insbesondere wertvoll die Aufklärungsarbeit meiner Herren Vorgänger, insbesondere des Franzosen Marquis de Segonzac und Conte de Fontcaulb, nicht zu vergessen die nun bald vierzig Jahre zurückliegende Pionierarbeit eines Gerhardi Kahl's, unseres Landsmannes, gewesen ist, so hatten sie doch alle unter der Schwierigkeit zu leiden, daß sie gewöhnlich der Sprache zu überwinden hatten, und daß sie gewöhnlich waren, Instrumente und Apparate der wissenschaftlichen Beobachtung zu verbergen, und damit nur sozusagen heimlich arbeiten konnten. Ich darf wohl feststellen, daß diese Schwierigkeiten für mich nicht mehr existierten. Die Verhältnisse haben sich inzwischen geändert. Europa freit nach dem Sus die Hand aus, und das europäische Prestige hat sich auch in diesem Lande wieder einmal als stark genug erwiesen, um dort friedlich Eroberungen zu machen, von denen man früher glaubte, sie seien nur mit den Waffen in der Hand möglich. Ich bin wohl als erster wissenschaftlich beobachtender Reisender im europäischen Gewand gereist und konnte ohne großen Aufwand an Geldmitteln, die gewöhnlich der Kaufmann stark befehlen, mich von Kaid zu Kaid weitergeben lassen, wobei mir meine, wenn auch bescheidenen, Kenntnisse auf dem Gebiete der Krankenpflege gute Dienste leisteten. Andererseits ist nicht zu verkennen, daß die Pionierarbeit der Brüder Mannesmann und der beiden französischen Gesellschaften, der Union des Mines Marocaines und der Compagnie Marocaine, der wissenschaftlichen Forschung als gute Schrittmaßstab gedient haben, wenn auch leider — wenigstens auf deutscher Seite, diese Tatsache bisher der einzige Dienst ist, den die Wissenschaft von jener Seite empfangen hat. Namentlich die deutschen wirtschaftlich an Sidsmarokko interessierten Gesellschaften sind trotz ihrer zweifellos bedeutenden Landestrennung sehr zurückhaltend mit deren Preisgabe; man kann aus wohlüberlegtem Geschäftsinteresse diese Zurückhaltung begreifen. Insofern liebten sie die Franzosen nicht, und sahen dennoch gut dabei. Und andererseits existieren für die wissenschaftliche Erforschung eines Landes die Rücksichten auf Privatinteressen nicht in dem Maße, daß für sie eine Verpöschung zur Geheimhaltung wissenschaftlicher Forschungsresultate als sittliche Forderung existiert, und dann um so weniger, wenn von wirtschaftlich interessierten Kreisen einseitig ausgewählte und siffrierte Nachrichten lanciert werden, deren Zweck in erster Linie eigenmächtig sind und deren Wirkungen unter Umständen ein schiefes Bild und eine politische Gefahr sind. Die Herren Mannesmann haben ja in dieser Hinsicht manche Feder beschäftigt, was ihnen, von ihrem Geschäftsstandpunkt aus gesehen, wahrlich niemand verargen kann. Wenn trotzdem in Wirklichkeit so manche stark aufgetragene Farbe verblasst, und die politischen Konsequenzen die bisherigen Auffassungen dieses Lügen strafte, so sind hierfür sicherlich und gerechterweise weniger mit herzerfröhlichem Draufgängertum u. einer bei deutschen Kaufleuten leider nur allzu seltenen Rücksichtslosigkeit ausgestatteten Remisierer Brüder verantwortlich zu machen, als vielmehr die mangelhafte selbständige Orientiertheit unserer öffentlichen Meinung und — antichristlich in weit höherem Maße — unserer Politik.

Das deutsche Volk hat sich — in erster Linie auf Grund der Darstellungen der Partei Mannesmann — zu einer gar nicht sich haltigen Wertung Marokkos, zu einer Ueberwertung, treiben lassen, die nach zwei Richtungen hin zu

bedauern ist; erstens: das Objekt als solches, insbesondere das Susgebiet, rechtfertigte nicht die ungeheure Beunruhigung des Geldmarktes und die Einbuße an idealen Gütern, die uns unser weit — zu weit — vorgewagtes Vorgehen im vergangenen Herbst eingetragen hat; und zweitens: Marokko ist wirklich ein gutes Land mit in der Tat hervorragenden Möglichkeiten und Chancen auf wirtschaftlichem Gebiet. Die Enttäuschung als Folge überpannter Erwartungen hat zur Folge,

daß das allgemeine wirtschaftliche Interesse deutscher Unternehmer für Marokko zurückgegangen ist. Enttäuschung und Unlust ist das Pflanzmal. Das ist aufrichtig zu beklagen. Denn Marokko ist ein Objekt primae qualitatatis für deutsche Unternehmungslust, und das französische Protektorat, das man doch nicht mehr grollend ablehnen kann, sondern als fait accompli hinnehmen muß, bietet in der Tat eine weitaus bessere Rechtsgrundlage für

deutsche Unternehmungen in Marokko, als die bisherige Anarchie, ja macht größere Unternehmungen als solche überhaupt erst möglich. Außerdem sind uns in dem deutsch-französischen Abkommen absolute Vorzugsrechte garantiert, die unsere allgemeine Situation in Marokko auf codifiziertes Recht stellen. Nachdem wir einen derartigen Aufwand an Arbeit, Machtentfaltung und Einbußen auf wirtschaftlichem Gebiete eingekauft haben, um diese Rechtsbasis für unsere wirtschaftliche Entfaltung in Marokko zu erlangen, würden wir uns geradezu der Gefahr aussetzen, daß man vor aller Welt unsere Seriosität bezweifelt, wenn wir jetzt unmutig das Feld räumen würden, nur weil wir Marokko noch besser eingeschätzt haben, als es an sich schon ist, und weil wir nicht einen Zipfel davon mit schwarz-weiß-roten Grenzpfählen umfassen können. Die Sorge, daß die Franzosen auf Grund ihrer politischen Machtstellung uns wirtschaftlich an die Wand drücken werden, ist nur so lange berechtigt, als wir nicht auf dem Platze erscheinen. Tun wir dies aber und berufen wir uns in jedem Falle von Unrecht auf unseren Kontrakt, so wird man uns geben müssen, was unser ist. Besten Endes handelt es sich darum, Geschäfte zu machen, und nicht politische Rathbalderei. Dieses Interesse ist auf französischer Seite daselbst, wie auf unserer. In vielen Fällen wird überhaupt durch ein wirtschaftliches Zusammenarbeiten der Anlaß zu Reibungen vermieden werden. Nachdem wir uns politisch in Marokko desinteressiert haben, muß der Kaufmann, der Unternehmer deutscher Nation in Marokko aufhören, Konquistador sein zu wollen. Das ist eine Forderung der kaufmännischen Klugheit ebensowohl wie der politischen Weisheit. Und soweit man sich wirtschaftlich benachteiligt fühlt, hat man immer noch seine deutschen Konsulate und seine deutsche Diplomatie, der man doch selbst als größter Rädler die Ehre wird zugestehen müssen, aus den Schlappen der jüngsten Vergangenheit zu lernen und sich zu bessern. Schließlich kann im Falle des Verlangens eine deutsche Handelskammer in Marokko, für die jetzt die Zeit gekommen sein dürfte, und die so gern getretene, aber wegens darauf ankommt, doch so leicht gefundene und umflirte Presse Wunder wirken. Also weg mit den Schwarzsehern! Und auf zum frühlichen Morgen! Da ich aber von der Presse rede, so will ich, ehe ich meinen Lesern einige Reiselizzen aus dem Sus und dem Hohen Atlas vorlese, doch einmal öffentlich aussprechen, daß der deutschen Presse auch in diesem Falle wieder einmal der Dank der Wissenschaft gebührt. Freilich, unsere Presse zeigt keine „formal-dierenden Generale“, die einem Patriotenführer einfach zurufen: „Go — find Livingstone!“ Unsere Presse ist arm an journalistischer Initiative und — namentlich an Geld. Aber ihr Grundton ist solide. Insbesondere gibt es kein Land der Welt, das eine derartige gründliche Provinzpresse hätte wie Deutschland, die es nicht gestattet, daß der aufs Einzelne gestimmte oberflächliche Snobismus einer gewissen Großstadtpresse bei uns die absolute Führung der öffentlichen Meinung hat, wie etwa in Paris und auch in London — ich will durch diese Zusammenstellung weder dem Londoner, noch dem Pariser Journalismus zu nahe treten, die beide das vor uns voraus haben, daß sie Hand in Hand arbeiten können mit der Politik des Landes. Unsere große Provinzpresse aber hat schon häufig durch ihr Zusammenwirken wissenschaftliche Expeditionen ermöglicht auf Gebieten, auf denen sie bitter not taten, und für die unsere so arm dotierte Wissenschaft das Geld nicht aufbringen kann. Dafür gebührt der Presse die öffentliche Anerkennung. Nur schade, daß immer erst die Minen aufliegen müssen, ehe man daran denkt, das gefährliche Minengebiet abzuheben zu lassen. Hätten wir das, was wir heute über Sidsmarokko wissen, vor einem Jahre gewußt, ich glaube, wir alle — Politik, Presse, öffentliche Meinung und Wissenschaft — wir alle hätten es nicht nötig gehabt, unlängst ein Wiedersehen bei Philipp zu feiern, wenigstens nicht mit so verdutzten Gesichtern und mit einer derartig gelähmten Lauffast, daß sogar die neueste Konsulatsstatistik Mogadors von einem prozentualen Rückgang unseres Handels zu berichten hat.

(Fortsetzung folgt.)

Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

(Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Künstlerfest in Prof. Kellers 70. Geburtstag in der Akademie.

Als Vorfeser zu dem 70. Geburtstag des Altmeisters Prof. Ferd. Keller veranstalteten die Studierenden der Großh. Akademie gestern abend im Garten des Akademiegebäudes ein Künstlerfest unter dem Titel „Sommerachtsfest im Garten eines vornehmen griechischen Künstlers“. Durch eine Allee von Fadeln, die den breiten Hauptweg entlang von griechischen Jünglingen gehalten wurden, wurde der gefeierte Künstler auf einem goldenen Wagen vom Tore in die Mitte der Gasse geleitet, die sich in großer Zahl eingefunden hatten. Der Maler Vorchke, der Arrangeur der vom künstlerischen Geist durchwehten Feier, hielt hier eine Ansprache. Den Gefühlen für den Meister und für die Kunst gab in den Worten Hans Sachs: „Verachtet mir den Meister nicht!“ — der Maler Firnrohr durch den Gesang Ausdruck. Dann wurde in goldener Schale dem gefeierten Meister der Ehrentrunk überreicht und er an die Ehrentribüne geleitet. Den weiteren Verlauf des Festes bildete ein feines Spiel von Essen und Trinken, das von Vorchke gedichtet und stilvoll einstudiert war. Unter den zahlreichen Anwesenden bemerkten wir den Minister des Innern sowie des Kultus, den preußischen Gesandten Erz. v. Eisenacher, ferner den Reg.-Rat Dr. Harting, Prof. Dr. Wolz, die Professoren Dill, Ritter, Geh. Rat Bunte. — Ein vernünftiges Tänzchen vereinigte später Künstler und Gäste, in deren Mitte der gefeierte Meister noch lange verweilte.

Mozart-Schubert-Fest in Baden-Baden.

(Eigener Drahtbericht.)

Baden-Baden, 1. Juni. Aus Anlaß des Mozart-Schubert-Festes fand heute abend im großen Saal des Kurhauses das 3. Konzert statt, dem ein zahlreiches kunstbegehrtes Publikum anwohnte. Während der gestrige Abend Schubert gewidmet war, enthielt das heutige Programm nur Instrumentalmusik aus Mozart (Klagquartett, Streich-Trio und Streichquintett). Das Klingerquartett hatte es unternommen, die Mozartschen Kompositionen zu Gehör zu bringen, und das mit glänzendem Gelingen. Die Wiedergabe war künstlerisch vollendet und ein beides Zeugnis für das hervorragende künstlerische Können des Quartetts, das durch stürmischen Beifall und zahlreiche Herorrufe ausgezeichnet wurde. Morgen vormittag findet als 4. Konzert eine Matinee statt und das letzte dirigiert morgen abend Generalmusikdirektor Ernst v. Schuch aus Dresden.

Kriegsminister von Heeringen.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 1. Juni. Zu der Meldung der „Schles. Volkszeitung“, daß die Stellung des Kriegsministers infolge der bekannten Quelldebatte erschütterter sei und daß der Minister sich mit Rücktrittschritten trage, erhält die „Nationalzeitung“ folgendes Telegramm des Kriegsministers aus Karlsruhe: „Rücktrittsgesuch glatter gefunden. v. Heeringen.“

Der Berliner Zentralviehhof seuchenfrei.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 1. Juni. Die wegen des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche am 25. Mai über den Zentralviehhof verhängte Sperre ist wie die „Allg. Fleischzeitung“ meldet, heute wieder aufgehoben worden.

Zur ungarischen Krise.

(Eigener Drahtbericht.)

Budapest, 1. Juni. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses legte vor Eintritt in die Tagesordnung der Abgeordnete Franz Kossuth die Forderungen der koalitierten Opposition bezüglich der Wahl- und Wehrreform vor. Zur Wahlreform erklärte Kossuth, daß jeder 24jährige Staatsbürger, der des Lesens und Schreibens kundig sei und nachweisen könne, daß er sich mindestens ein Jahr in Ungarn aufgehalten hat, das Wahlrecht erhalten soll. Hinsichtlich der Wehrreform lie die koalitierte Opposition bereit, ein mehrjähriges Provisorium zu bewilligen, das eine Rekrutenerhöhung vorlieht und die zweijährige Dienstzeit einführt. Ministerpräsident Tisacs erwiderte, er werde die Vorschläge in Erwägung ziehen und seinen Standpunkt zu den Anträgen der Opposition demnächst mitteilen.

Kunde von Mannesmann?

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 1. Juni. Das Marokkominensyndikat hat folgende Depesche seiner Remisierender Abteilung erhalten: Ein Brief Dr. Mannesmanns ist in Remscheid eingetroffen, datiert vom 22. Mai aus Tarudant. Der Brief erwähnt nichts von einer Gefangennahme oder Wegnahme der Waffen durch die Behörden. Otto Mannesmann ist zur Ableistung einer Offiziersübung auf dem Wege über Marokko nach Deutschland.

Freudiges Familienereignis im Hause Krupp.

(Eigener Drahtbericht.)

Essen, 1. Juni. Frau Krupp von Bohlen-Halbach ist gestern abend von einer Tochter entbunden worden.

Italienisches Kolonialministerium.

(Eigener Drahtbericht.)

Rom, 1. Juni. Der Ministerpräsident brachte unter lebhafter Zustimmung der Kammer einen Gesetzentwurf auf Einführung eines Kolonialministeriums ein.

Zum Londoner Streik.

(Eigener Drahtbericht.)

London, 1. Juni. Der nationale Exekutivsausschuß der Transportarbeiter beschloß, dem Londoner Streikkomitee zu empfehlen, den Regierungsvorschlag auf Einsetzung eines Einigungsamts anzunehmen. Am Dienstag sollen Delegierte aus allen Häfen in London zusammentreten, um über das Ergebnis der Besprechung im Ministerium des Innern zu beraten. Es sollen dann die Antworten der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer auf den Regierungsvorschlag vorgelegt werden. (Siehe Rubrik.)

Die erste Parade vor dem neuen König.

(Eigener Drahtbericht.)

Kopenhagen, 1. Juni. Der König nahm heute erstmals die Parade über die Kopenhagener Garnison ab. Er ritt an der Spitze eines glänzenden Gefolges von Amalienborg nach dem Uebungsplatze, von der Menge begeistert begrüßt.

Marinetruppen auf Kuba.

(Eigener Drahtbericht.)

Washington, 1. Juni. Das Staatsdepartement demontiert die Zeitungsnachrichten, daß Marinetruppen auf Kuba gelandet seien, und betont, daß der Kreuzer „Paducah“ den Befehl habe, Truppen zu landen, falls es notwendig werden sollte, Leben und Eigentum der amerikanischen Bürger zu schützen.

Ein Dementi zu den englischen Malta-Konferenzen.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 1. Juni. Eine Zeitungsnachricht will von der Unabhängigkeitserklärung Ägyptens und Ernennung zu einer englischen Kolonie als Fazit der Malta-Konferenzen wissen. Diese Nachricht wird allgemein als sommerliche Zeitungsentge bemerkt.

Nette Fröchtchen.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 1. Juni. Ein Radfahrer wurde gestern auf der Landstraße von Paris nach Lyon von drei bis 16jährigen Jungen mit Revolverküssen überhäufert, die allerdings nicht trafen. Die Bürschchen wurden verhaftet, und es stellte sich heraus, daß sie schon seit vier Tagen wegelagerten und alle Vorübergehenden beschossen. Sie hatten schon 500 Patronen verfeuert, als sie festgenommen wurden. Woher sie sich eine solche Menge Schießbedarf verschafft haben, ist noch nicht bekannt.

Berlin, 1. Juni. (Eig. Drahtber.) Infolge der zunehmenden Bedeutung und Fortschritte der Luftschiffahrt wird künftighin auch eine Ausbildung von Generalstabsoffizieren in diesem Dienst erfolgen.

Berlin, 1. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der Kaiser wird am Montag den Bankier Delbrück, Mitinhaber des Bankhauses Schickler, Delbrück & Co., auf dessen Gut Wadlitz einen Besuch abstatten und an der Jagd teilnehmen.

Petersburg, 1. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Senator Manuchin und die Revisionsbeamten sind nach Reuß abgereist, um die Untersuchung über die Unruhen in den Venabergwerken vorzunehmen.

Weitere Depeschen siehe „Letzte Nachrichten“.

Kombinationen in der Welfenfrage.

Zum Besuch des Prinzen Ernst August, des nunmehr einzigen Sohnes des Herzogs von Cumberland, beim Kaiser in Berlin. — Der Kaiser hat den Prinzen bereits vor zwei Jahren in München am Hofe des Prinzregenten kennen gelernt —, um den Dank des Herzogs für die Anteilnahme beim Ableben des verunglückten Prinzen Georg Wilhelm zu überbringen, schreibt die „Wolffsche Zig.“: „Der Tod verfährt. Der Herzog von Cumberland, der bisher Unmündliche, sendet seinen Sohn — den einzigen, der ihm geblieben — zum Kaiser. Ihn begleitet sein Schwager Prinz Max von Baden, der wiederholt bemüht gewesen ist, eine Annäherung zwischen Gmunden und Berlin herbeizuführen. Der Herzog von Cumberland darf gewiß sein, daß die Hand, die sein Sohn im Auftrag des Vaters dem Kaiser entgegenstreckt, gern ergriffen werden wird, nicht allein im herzlichen Wettege.“

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 20 Seiten.

führt an dem furchtbaren Verlust, der das Welfenhaus betroffen, sondern auch in der Hoffnung auf die Ermöglichung eines Ausgleichs, der ebenfalls im Interesse der beiden einander fremd gegenüberstehenden Fürstengeschlechtern, wie des ganzen deutschen Volkes liegt.

Der Andeutung, daß es nunmehr zu einem völligen Ausgleich zwischen dem Kaiser und dem Herzog von Cumberland kommen werde, und daß die Thronbesteigung in Braunschweig durch den Prinzen Ernst August vor der Tür stehe, widerspricht die „Tägliche Rundschau“. Sie verweist darauf, daß noch im Jahre 1907 der Herzog von Cumberland es abgelehnt habe, für sich und seine männliche Erbgattung auf Hannover zu verzichten, und daß daraufhin der Bundesrat einstimmig den Beschluß gefaßt habe, daß unter solchen Umständen die Regierung eines anderen Mitgliedes des herzoglichen Hauses Braunschweig-Lüneburg in Braunschweig mit den Grundgesetzen der Bundesverträge und der Reichsverfassung nicht vereinbar sein würde.

Es ist zum ersten Male seit 1866, daß ein Sproß der jüngeren Linie des Hauses Braunschweig als Besuch beim Berliner Hof eintrifft. Insofern ist der Tag in der Tat ein Wendepunkt. Es werden damit — aus trübem, ergreifendem Anlaß freilich — persönliche Beziehungen geschaffen, die doch ihre politischen Rückwirkungen zeitigen werden. Nicht sofort, vermutlich jedoch in absehbarer Zeit.

Das Organ der Welfen, die „Deutsche Volkszeitung“, kündigt die Fortsetzung der hannoverschen Welfenpolitik an. Gestützt aber ist durch den Tod des Prinzen die welfische Hoffnung, den Prinzen Ernst August eine welfische Sekundogenitur in Braunschweig begründen zu sehen.

Die „Köln. Ztg.“ schildert die dermalige Sachlage wie folgt:

Ernst August von Cumberland war es, dem sein Vater in jenem bekannten am 2. Oktober 1906 an den deutschen Kaiser gerichteten Brief den Weg zum Throne des Herzogtums Braunschweig zu bereiten suchte, indem er für sich und seinen ältesten Sohn auf seine dynastischen Rechte erklärte Verzicht leisten zu wollen. Freilich schloß in diesem Briefe das, was nach der damaligen und, wie man hinzufügen kann, auch nach der heutigen Auffassung der Reichsregierung als notwendige Voraussetzung einer Anerkennung der Cumberlandischen Ansprüche angesehen werden muß: der bedingungslose Verzicht auf Hannover. In, in einem kurze Zeit darauf ergangenen Schreiben des Herzogs von Cumberland an das Staatsministerium von Braunschweig wurden diese Ansprüche sogar ausdrücklich aufrechterhalten, wenn auch in der verbrämten Form, daß sie nie anders als auf dem Wege der Reichsverfassung geltend gemacht werden sollten. Die Antwort des Kaisers auf den ersten Brief ging damals dahin, daß er davon Abstand nehmen müsse, zu einer Neuordnung in Braunschweig die Hand zu bieten, so lange die Sach- und Rechtslage, die zu dem Bundesratsbeschlusse vom 2. Juli 1885 geführt habe, noch fortbestehe. Dieser Bundesratsbeschlusse erklärte die Regierung des Herzogs von Cumberland in Braunschweig für nicht vereinbar mit den

Bündnisverträgen und der Reichsverfassung, weil der Herzog seine Ansprüche auf ein verfassungsgemäß zu Preußen gehöriges Gebiet nicht aufgeben und somit den tatsächlichen Bestand des Reiches nicht anerkennen wolle. In dieser Auffassung des Herzogs von Cumberland aber war, wie die Antwort des Kaisers zutreffend betont, seinem Schreiben gemäß keine Veränderung eingetreten, und deshalb kam die Frage eines Stelungswechsels der Reichsregierung überhaupt nicht in Betracht. Dasselbe sagte die Antwort des Reichskanzlers, der es mit Recht ablehnte, den welfischen Vorschlag zu unterstützen.

Diesem, wenn man so will, persönlichen Briefwechsel parallel lief damals ein Notenaustausch zwischen dem braunschweigischen Staatsministerium und dem Reichskanzler und dem preussischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten über dieselbe Frage. Während Fürst Bülow als Reichskanzler vornehmlich durch den Hinweis auf den erwähnten Bundesratsbeschlusse die formale Seite der braunschweigischen Frage betonte, erfaßte er in seinem Schreiben als Vertreter Preußens auch die politische Seite. Er legte dar, daß in dem Verhältnis des Herzogs von Cumberland zu Preußen eine entscheidende Veränderung nicht eingetreten sei, und daß auch noch immer, und zwar mit mindestens flüchtigender Duldung des Herzogs, welfische Bestrebungen beständen, die sich in ihrem Endziel auf die preussische Provinz Hannover erstreckten. Damit war der preussische Standpunkt gegenüber der braunschweigischen Frage mit dankenswerter Deutlichkeit gekennzeichnet, und er mußte in Braunschweig um so mehr Verständnis finden, als Bundesversammlung und Landesregierung in Braunschweig bei ihren Wünschen auf endgültige Festlegung der Regierungsverhältnisse ausdrücklich davon ausgegangen waren, daß sie mit der Reichsverfassung im Einklang sein müsse, daß also die Ansprüche des Herzogs von Cumberland auf Gebietsanteile, die tatsächlich dem führenden Bundesstaat gehörten, weggelassen müßten.

Die Frage, die die Braunschweiger damals stellten, ob in dem dem Bundesratsbeschlusse von 1885 zugrundeliegenden Tatsachen eine Veränderung eingetreten sei, wurde ihnen ja von berufener Seite, nämlich durch den Herzog von Cumberland selbst, mit Nein beantwortet. Er hielt in seinem Schreiben vom 15. Dezember 1906 die Ansprüche auf Hannover ausdrücklich aufrecht und klarte damit die Lage vollständig. Auch in den mehr als fünf Jahren, die seitdem vergangen sind, hat man nichts davon gehört, daß dem Bundesratsbeschlusse von 1885 durch irgendwelche Tatsachen oder Erklärungen der Boden entzogen sei, selbst wenn wie die welfische Agitation, auf die Fürst Bülow damals zur Rechtfertigung der ablehnenden Haltung Preußens hinwies, seither an Nachdruck verloren hat.

Das Reichsgericht über die staatsrechtliche Stellung der Cumberlandländer.

Ueber die staatsrechtliche Stellung der Cumberlandländer hat das Reichsgericht vor einiger Zeit ein Urteil gefällt, das gerade jetzt aus Anlaß des Besuchs des Prinzen Ernst August von Cumberland beim Kaiser und der daran geknüpften Erörterungen über künftige Möglichkeiten von großem Interesse ist.

In der ersten Entscheidung eines Prozesses hatte das Gericht den Grundfaß aufgestellt, daß der Herzog von Cumberland in staatsrechtlichem Sinne Landesherzog des Herzogtums Braunschweig und darum braunschweigischer Staatsangehöriger sei und das Recht der Exterritorialität besitze. Den Beweis

für die Richtigkeit dieser Auffassung hatte das Gericht nicht gegeben. Das Reichsgericht entschied, daß der Satz unhaltbar sei. Bereits die neue Landtagsordnung von 1832 erklärt zum Landesherren nur denjenigen, der im Besitz der Staatsgewalt ist, auch wenn er noch minderjährig und infolge dessen zur Ausübung dieser Gewalt unfähig ist. Auch das Gesetz von 1879, das die vorläufige Regelung der Regierungsverhältnisse bei einer Thronerhebung betrifft, folgt dem gleichen Grundfaß. Es stellt der abstrakten Berufung des erbberechtigten Thronfolgers zum Thron die Anhebung der Regierungsgewalt gegenüber. Die Folge der von welfischer Seite erhobenen Behauptung, der auf Grund dieses Gesetzes gewählte Regent über die Regentschaft nur für den berechtigten Thronfolger aus, war das Gesetz, das im Jahre 1902 den betreffenden Paragraphen des Gesetzes von 1879 erläuterte. Dadurch ist jeder Zweifel aufgehoben, daß die Regentschaft nicht im Namen des Thronfolgers geführt wird. Es ist darin auch deutlich gesagt, daß die Regentschaft ohne Rücksichtnahme auf einen Wechsel in der Person des zum Thron Berufenen weitergeführt wird, bis ein Nachfolger die Regierung antritt.

Davon, daß der Herzog von Cumberland Landesherzog von Braunschweig sei, kann jetzt keine Rede mehr sein. Er hat durch die Berufung zum Thron die braunschweigische Staatszugehörigkeit nicht erworben. Der Grundfaß des Staatsrechts, daß der Landesherzog die Staatsangehörigkeit seines Landes erwerbe, beruht auf der Analogie der Beamtenstellung. Wenn aber die Geschäfte des Staates weder von dem Fürsten, noch in seinem Namen geführt werden, so kann diese Analogie nicht herangezogen werden. Wenn der Herzog von Cumberland trotz seines langjährigen und dauernden Aufenthalts im Auslande überhaupt noch deutscher sein sollte, so könnte er nur preussischer Staatsangehöriger sein, diese Eigenschaft habe er durch die Vorgänge des Jahres 1866 erworben. Daß er das Recht der Exterritorialität genieße, kann auch nicht anerkannt werden. Dieses Recht kommt nur den Fürsten zu, die die Regierung selbst führen oder wo sie in ihrem Namen geführt wird, denn die Unabhängigkeit des Staates läßt die Abhängigkeit seines Vertreters von einem anderen Staate nicht zu.

Rundschau.

Die diesjährige Tagung der Deutschen Kolonial-Gesellschaft

findet vom 2. bis 7. Juni in Hamburg statt. Die Tagesordnung für die Vorstandssitzung am 4. Juni weist nicht weniger als 27 Punkte auf, die Tagesordnung für die Hauptversammlung am 5. und 6. Juni, deren 16. Darunter finden sich sehr interessante Sachen: die Berichte des ostafrikanischen Besiedelungsausschusses, der Wirtschaftskommission, der Strafrechtskommission, die Anträge betreffend das deutsche Strafrecht in den Kolonien, Verbesserung der Gesundheitsverhältnisse in den Kolonien, Erschließung von Neu-Kamerun, den Bau einer Südbahn in Kamerun, ferner Anträge betreffend Erschließung von Irland und Ruanda, Bau einer Südbahn in Deutsch-Ostafrika, die Selbstverwaltung von Deutsch-Südwestafrika, Werbemittel für den studierenden Jugend Deutschlands, geologische Erforschung der Schutzgebiete.

Verlängerung der südafrikanischen Südbahn. Der Farmerverein Bethanien hat beschlossen, für die Verlängerung der Südbahn über Keetmanshoop nach Otien sich zu verwenden. Man nimmt an, daß die Verbindung mit dem Bahnnetz der südafrikanischen Union große Vorteile bringen wird. Die Linie wird

befürwortet, weil sie die Möglichkeit böte, in schlechten Regenjahren das Vieh aus dem Keetmanshooper Bezirk weiter östlich in regenreichere Gegenden zu schicken. Ein starker Durchgangswert für den Distrikt mancherlei Vorteile bringen, und die Heranziehung geschulter Arbeiter und Arbeiterfamilien aus dem Kapland würde wesentlich erleichtert sein.

Kleine Rundschau.

Reichskanzler und christliche Studenten-Konferenz. Der Reichskanzler hat an die gegenwärtig in Freudenstadt tagende christliche Studenten-Konferenz, die ihm einen telegraphischen Gruß übersandt hatte, folgendes Antwortelegramm gerichtet: „Für Ihre freundliche telegraphische Begrüßung sage ich meinen besten Dank. Möge in der deutschen akademischen Jugend begeisterte Liebe zum Vaterland lebendig bleiben und sie stark machen zum Kampfe für die Macht und Größe der Nation.“

Arbeitsprogramm des Bundesrats. Der Bundesrat wird im Juni noch eine größere Zahl von Plenarsitzungen abhalten, dann Ferien machen und voraussichtlich anfangs September wieder zusammenzutreten.

Zum Oberbürgermeister von Jittau ist Oberbürgermeister Dr. Kueß-Bücker mit 17 von 34 Stimmen gewählt worden, der früher Oberstadtschreiber in Jittau war. In der engeren Wahl standen noch Stadtrat Herzog (Görlich) und der aus Sachsen stammende Stadtrat Holz (Eberfeld). (Die Wahl erfolgte infolge Nichtbefähigung und Verzicht des Bürgermeisters Dr. Roth.)

Die Carnegie-Stiftung für Lebensretter. Die von Andre Carnegie gegründete, unter dem Protektorat des Kaisers stehende „Carnegie-Stiftung für Lebensretter“ hat bis zum Schluß ihres sechsten abgelaufenen ersten Geschäftsjahres für bedürftige Lebensretter oder deren Hinterbliebene insgesamt Beihilfen im Betrage von 95 377 M. bewilligt, und zwar als einmalige Beihilfen 89 270 M., an laufenden Beihilfen 6107 M. Der höchste Einzelbetrag der ersten war 50 000 M., der der letzteren 900 M.

Aus den Parteien.

Aus der national-liberalen Partei.

Gegen die heftigen Angriffe auf Baffermann nimmt der national-liberale Parteisekretär für Pommern, Dr. Mittelmann, in der „Düsseldorfer“ Stellung. Er betont:

„Wir wollen keineswegs etwa eine einseitige Bevorzugung des linken Flügels unserer Partei... aber wir wollen eine große in sich geschlossene Partei, die nach links und rechts scharf abgegrenzt ist, nicht etwas Weichwommene und Weichwässers, so daß man nicht weiß, wo eigentlich national-liberal aufhört und konservativ anfängt. Vor allem aber wollen wir Offenheit und Ehrlichkeit...“

Ebenso wenig wie für einen ausgesprochenen Anhänger des Freireins in unseren Reihen Raum ist oder es für einen national-liberalen Mann etwa innerhalb der deutsch-konservativen Partei wäre, ebenso wenig darf bei uns Raum für ausgesprochen konservativ oder freikonservativ Leute sein. Dies stiftet nur Unruhe und Verwirrung, unter der nur allzuoft das große Ganze, das Vaterland, leidet...“

Um darüber zu wachen, daß das, was alle, gleichgültig ob mehr rechts oder mehr links gerichtet, einmütig wollen, auch ausgeführt werde, dazu ist doch wahrhaftig nicht eine besondere Organisation notwendig, zumal wir doch im Zentralvorstand der Partei eine Körperlichkeit besitzen, die statutenmäßig die Ausführung der Parteitagbeschlüsse zu überdecken hat.“

Theater und Musik.

ts. Volkstheater Schauspiel. Die erste Vorstellung des Volksstücks findet in diesem Jahre am 16. Juni nachmittags statt. Am 9. Juni wird die Hauptprobe abgehalten.

Mozart-Schubert-Fest in Baden-Baden. Das am Freitag im großen Saale des Kurhauses abgehaltene zweite Konzert brachte, wie gemeldet, ausschließlich gefangliche Darbietungen und es gestaltete sich zugleich für alle Freunde der Gesangskunst zu einer Quelle reinsten Genusses. Die von früheren Konzerten her hier in hohem Ansehen stehende, zu den ersten ihres Faches zählende Konzert- und Vortragskünstlerin Frau Julia Culp war die Solistin des Abends und dem Namen Julia Culp ist es nicht in letzter Linie zuzuschreiben, daß der große Saal fast vollständig ausverkauft war. Die Künstlerin war ihrer Aufgabe — es standen für sie nicht weniger denn fünfzehn Lieder von Schubert auf dem Programm — in jeder Hinsicht gewachsen; sie verfügte über einen prächtigen Mezzosopran, der besonders in der Mittellage von schönem Klang ist, dazu kommt ein seelenvoller Vortrag, tadellose Aussprache und vorzügliche Auffassung, welche die Künstlerin als eine Schubert-Interpretin erscheinen läßt, wie man sie selten antrifft. Frau Culp wurde nach jedem Lied durch reichen Beifall ausgezeichnet, der seinen Höhepunkt nach „Eilens 3. Gesang (Ave Maria)“, „Gretchen am Spinnrade“, „Weißt du, wieviel meine Lieder“ und „Du bist die Ruh“, erreichte. Schon während des Konzertes durch verschiedene Hervorrufe geehrt, wurde die Künstlerin am Schluß des Konzertes sechs mal gerufen und das Beifallslärm wollte kein Ende nehmen. Herr Hermann Zilcher-München hatte die Klavierbegleitung übernommen und meisterhaft durchgeführt. Generalmusikdirektor Ernst von Schuch aus Dresden, der das am Sonntag abend stattfindende letzte Konzert dirigiert, ist bereits angekommen und war im Konzertsaal anwesend.

th. Der Raimund-Preis. In Wien trat das Preisrichterkollegium für den Raimund-Preis zusammen, der aber, wie im Vorjahre, nicht zur Verteilung gelangt ist. Erwähnt wurde nur das Stück des Tiroler Dichters Rudolf Briz, „Das Gnadenbild“, doch wurde, da statutengemäß der Preis einem von den besten unter den aufgeführten neuen Volksstücken zuzuerkennen ist, mangels anderer Stücke von der Verteilung Abstand genommen. Nach Meinung des Preisrichterkollegiums soll die Stiftingbehörde ersucht werden, den Stiftingbrief entsprechend zu ändern, die Preisverteilung der Akademie der Wissenschaften zu übergeben, die den Raimund-Preis ohne Rücksicht auf das Raimund-Theater jedem Verfasser eines Volksstückes zugänglich machen soll, das an irgend einer Wiener Bühne zuerst aufgeführt worden ist.

m. Gesangswettbewerb in Amerika. Deutsche Sänger werden umpannen auch Amerika. 46 deutsche Männerchöre bilden den nordöstlichen Verband deutsch-amerikanischer Gesangvereine. Sie bereiten

einen großen Gesangswettbewerb vor, der in den Tagen vom 29. Juni bis 4. Juli in Philadelphia stattfinden soll, wo man damit beschäftigt ist, eine Riesenhalle zu errichten, die über 12 000 Plätze enthalten wird. Zahlreiche Preise sind für diesen Gesangswettbewerb gestiftet, darunter einer von deutschen Kaiser und mehrere von deutsch-amerikanischen Großindustriellen.

Kunst und Wissenschaft.

Vabischer Kunstverein.

In der Hauptsache ist bei den letzten Neu-Eingängen auf interessante Gäste, wie Prof. Claus Meyer und Prof. W. Steinhilber, mit einer umfangreichen Kollektion hinzugekommen. Ersterer läßt in einem größeren Bilde „Jesus lehrt im Tempel“ neben sein abgestimmtem Kolorit den innersten Menschen auf uns wirken und ist in der hervortretenden Lebendigkeit des Ausdruckes von packender Wirkung. Ebenso vermag den Beschauer die scharf ausgeprägte Individualität und durchgeleitete Auffassung Prof. W. Steinhilbers zu fesseln. Künstlerische Eigenart zeigen auch die in ihrer Schlichtheit äußerlich reizvollen und gut studierten Blumenstücke von R. Paquet-Steinhilber. An der Rückwand interessieren die trefflichen Arbeiten von F. Rabending, die in ihrer Kraft und Frische und ersten Beobachtung den berühmten Landschaftler repräsentieren. Weniger überzeugend ist R. Wendel in seinen „Sommerwolken“, die in dem schweren Ton die Luftperspektive vermissen lassen. Einen Fortschritt weisen das Mädchen- und Kinderbildnis von S. Eichrodt auf. Der harmonische Farbbau des stofflichen Teiles spricht für die dekorative Begabung des Malers. Im kleinen Kabinett ist ein ansprechendes „Porträt“ von S. Pögel zu erwähnen. Ein gediegenes Können zeigen die frischen und koloristisch interessanten „Stillleben“ von P. Rauffmann-Vogel. Auch A. Vemmer ist mit sympathischen Arbeiten vertreten; insbesondere tritt „Straße in Brügge“ in der feinen Tongebung und technischen Frische hervor. Neben kleineren Kollektionen von W. J. Hertling und M. Ricolaus erfreut ein gut wiedergegebenes Waldinterieur „Erstes Grün“ von A. Meyer. E. Kaufmanns „Eingiebelerei“ läßt zu sehr den malerischen Hütendunst vermissen. Günstiger wirken der „Studienkopf“ und „Selbstporträt“. S. Balkert, dessen graphisches Können in seinen Interesse erweckenden Radierungen hervortritt, ist noch mit einer Reihe landschaftlicher Studien zu nennen.

Neu zugegangen:

F. Geißler, München, „Neu Radierungen“, „Kollektion“.

h. Ruffisch-deutsches Literatur-Abkommen. Das russische Justizministerium hat einen besonderen Ausschuss eingesetzt, der sich mit der Frage einer

Konvention mit Deutschland zum Schutze der Erzeugnisse von Literatur und Kunst beschäftigen soll.

h. Verschleuderung der Heimatstücke. Dieser Tage wurden in Wolfersbüttel Originalen zweier Engelfiguren, welche nachweislich echte Riemenschneider-Kunstwerke darstellen, um 6700 M. verkauft.

h. Die Teilnehmer an der diesjährigen Burgenfahrt der Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen werden überall die beste Aufnahme finden; namentlich haben die Besucher der verschiedenen besuchten Schlösser den Burgenfahrern besondere Ehrungen zugebracht. Durch ein Plakat ist auf den Beginn der Burgenfahrt am 8. Juni durch eine große Burgenfeier in Braubach hingewiesen worden, ein Feuerwerk in Gestalt einer Belagerung und Beschießung der Marksburg wird den öffentlichen Begrüßungsabend am 8. Juni verschönern, zu dem jedermann Zutritt hat. Auskunft über die Burgenfahrt erteilt die Geschäftsstelle der Vereinigung, Berlin-Grumme.

w. Feix Reuters „Münch“. Frau Wilhelmine Boh geb. Ruit, feierte bei ihrem Sohne in Charlottenburg ihren 75. Geburtstag.

w. Der Verein deutscher Bibliothekare, der in München tagte, beschloß, seine Versammlung 1913 in Mainz abzuhalten. Bei der Vorstandswahl wurde der erste Vorstand Schnorr v. Carolsfeld wiedergewählt.

w. Die Kinetographie im Dienste des Unterrichts. Auf Anregung des Geheimrats Münch (Berlin) beschloß der in Halle tagende Kongress zur Förderung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts die Einführung des Kinetographen als Hilfsmittel für den Unterricht, besonders in der Mathematik. Zur Verbilligung schlägt Münch die Gründung einer Verleih-Zentrale für wissenschaftliche Filme vor.

w. Dr. Hamed Waly f. Eben kommt aus Kairo die Meldung, daß dort am 24. Mai nach langem, schwerem Leiden im 41. Lebensjahre der arabische Scheich Hamed Waly von der Azhar-Moschee und den Dar al-ulum, dem Hause der Wissenschaften, der frühere Rektor der arabischen Sprachen am Seminar für orientalische Sprachen in Berlin, gestorben ist. Noch nicht zwei Jahre sind es her, seit Waly im August 1910 an der Berliner Universität als erster gelehrter Araber Magisters mit größter Auszeichnung, summa cum laude, zum Doktor der Medizin promovierte.

Kleines Feuilleton.

Ein Mark Twain-Gedächtnishaus. Das Haus, in dem Mark Twain seine Kindheit verlebte hat, wurde jedoch der Stadt Hannibal geschenkt und soll zum Andenken an den verstorbenen großen Humoristen in seinem gegenwärtigen Zustande erhalten werden. In einer großen Feier, an der Tausende von Einwohnern

des Ortes teilnahmen, übergab der Stifter George A. Mahan das alte Haus dem Mayor Hays, der das Geschenk mit Dank annahm.

Eisberge, die Schiffbrüche retten. Große Vermunderung hatte es in Schiffbruchsreisen damals hervorgerufen, daß die unglücklichen Insassen der „Titanic“ sich nicht auf den Eisberg retteten und so kurzgerade den Verderbenbringer zur Rettung benutzten. Das neueste Heft der Zeitschrift „Canaba“ enthält aus berufener Feder einen Artikel, der die Benutzbarkeit von Eisbergen als Rettungsflöße bei Schiffbrüchen erörtert. Der Verfasser ist der Vertreter Neufundlands im kanadischen Parlament, P. E. Grady. Er gibt zunächst seiner Vermunderung Ausdruck, daß die Mannschaft des unheilvollen Schiffes diesen so naheliegenden Gedanken nicht anregte, sich auf den Eisberg zu retten. „Diese so einfache und doch so sichere Weise der Lebensrettung“, so schreibt er, „ist allgemein gebräuchlich unter den Neufundlandfischern, deren heimtückliche Küste mehr als die Hälfte des Jahres von schwimmenden Eisbergen umgeben und die infolge dessen mit diesem gefährlichen Elemente vollauf vertraut sind. Jedes Jahr geschehen mehrere ihrer Fischerflotte an schwimmenden Eisbergen, aber selten geschieht es, daß Menschenleben dabei unkommen. In der Regel vermögen sich die Insassen auf den Eisberg zu retten; sie treiben dann unglücklichem Falles Tage, ja vielleicht Wochen auf dem Meere, aber trotzdem immer werden sie schließlich in einem vorbeifahrenden Schiffe aufgenommen, umsoher, als der Verkehr gerade in jenen Gewässern ungemein reger ist. Allerdings kommt es auch vor, daß die Schiffbrüchigen auf den Eisbergen längere Zeit, ja Monate lang aushalten müssen, bevor das rettende Schiff naht. Einer der schlagendsten Fälle in dieser Hinsicht ist die schreckliche Rettung der Lebensretter aus dem Schiffbruch des Polarisdampfers „Polaris“, die im April 1873 von dem Dampfer „Tigress“ aufgenommen wurden, nachdem sie 193 Tage auf einem Eisberge umhergetrieben waren. Im November 1872 war das Schiff im Eise bei Nordgrönland gedrückt worden und die Insassen retteten sich auf das Eis in der Hoffnung, die Insel auf dem Wege über die Eismassen zu erreichen. Aber infolge eines Sturmes lösten sich diese und unglücklicherweise trieb der Eisberg, auf dem sich die Lebensretter des „Polaris“ gerettet hatten, davon. Und mehr als 6 Monate hindurch war er ihr Heim, bis sie bei den „Grand Banks“ schließlich gerettet wurden. Selbstverständlich hatten sie beim Schiffbruches fast alle Nahrungsmittel aus dem verunglückten Schiffe auf den Eisberg zu befördern. Wemgleich dies ein Ausnahmefall ist, was die Länge des Aufenthalts auf einem Eisberge anbelangt, so werden doch alljährlich eine große Anzahl von Lebensrettern aus Schiffbrüchen kleiner Fischerdampfer von Eisbergen gerettet.“

Reichstagspräsidium und Parteien.

Die neue Wochenschrift „Deutsches Reichsarchiv“ veröffentlicht eine angeblich aus Abgeordnetenkreisen stammende Aufschrift, die die Ungültigkeitserklärung des Kämpfers Mandates in sichere Aussicht stellt und hinsichtlich der Neubesetzung des Reichstagspräsidiums zu folgenden eigenartigen Schlussfolgerungen kommt: „Der Freisinn dürfte, wenn ihm der Präsidentenstuhl abgenommen werden sollte, auch auf die 1. Vizepräsidentenstelle verzichten, (?) so daß eine vollständige Neubesetzung des Präsidiums erfolgen müßte. Kommt zwischen Nationalliberalen und Zentrum eine Verständigung über die Verteilung der Präsidentenstellen zustande, und das ist wahrscheinlich, wird auch für den zweiten Vizepräsidenten ein Kandidat schnell gefunden sein. Nach den Erfahrungen der letzten Zeit hält man es für geboten, daß das Präsidium einen stärkeren Rückhalt in den bürgerlichen Parteien besitzt. Auch sonst liegen Anzeichen vor für ein Zusammenrücken der bürgerlichen Parteien von den Konserverativen bis zu den Nationalliberalen.“

Aus der sozialdemokratischen Partei.

Der frühere sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Hye ist aus der Redaktion der Bergarbeiterzeitung, dem Organ des alten Bergarbeiterverbandes, ausgetreten mit der Begründung, daß er den zweiten Band seiner Bergarbeitergeschichte ablassen wolle.

Parlamentarische Ordnung.

Auf dem Parteitag der britischen Sozialdemokraten verurteilten ein paar Gemäßigten die Verurteilung der Bergarbeiterzeitung, dem Organ des alten Bergarbeiterverbandes, ausgetreten mit der Begründung, daß er den zweiten Band seiner Bergarbeitergeschichte ablassen wolle.

Drei oder vier Delegierte, die sich den Anordnungen des Präsidiums durchaus nicht fügen wollten, hielten die Verammlung in beständiger Aufregung; es fehlte nicht viel daran, so wäre einer der Ruhestörer von der Sitzung ausgeschlossen worden...

Was für den Parteitag der Sozialdemokraten recht ist, das ist für Landtage nur billig.

Internationaler Syndikalistikongress.

Die Organisation der Syndikalisten, die bekanntlich Gegner des Parlamentarismus sind und besonders in den freien sozialistischen Gewerkschaften ihre Anhänger haben, ist seit den letzten Reichstagswahlen beständig im Wachsen begriffen. Die Syndikalisten beabsichtigen nun die Einberufung eines internationalen Kongresses, um vor breiter Öffentlichkeit auf die Bedeutungslosigkeit der sozialdemokratischen Organisationen hinzuweisen, die sich daraus ergäbe, daß die Sozialdemokratie trotz der Verdoppelung ihrer Reichstagsmandate einen vermehrten politischen Einfluß nicht erlangt habe.

Anarchistenkongress in Berlin.

Ein Anarchistenkongress im Berliner sozialdemokratischen Gewerkschaftshause ist in den Pfingsttagen abgehalten worden. Wie wir der „Leipziger Volkszeitung“ entnehmen, wurde beschlossene Schritte zwecks Neuerrichtung des internationalen Bureaus zu tun, ferner die Einberufung eines internationalen Anarchistenkongresses, wie die Herausgabe eines antimilitaristischen Flugblattes vorzubereiten. Ein Antrag: Der Kongress möge die Stellungnahme im Falle eines Krieges präzisieren, wurde abgelehnt. Zum Geschäftsführer der „anarchistischen Föderation“ Deutschlands wurde Rudolf Destréich gewählt, der erst kürzlich eine vierjährige Gefängnisstrafe verbüßt hat.

Was in der Welt vorgeht.

Wieder ein Unglück durch unvorsichtiges Handeln mit dem Gewehr! Die „Frfr. Ztg.“ berichtet aus Neutomischel: Der 14jährige Sohn des Gemeindevorsetzers Schulz in Neubolowitz hantierte mit dem Gewehr seines Vaters. In der Meinung, die Waffe sei nicht geladen, legte der Junge auf seine jährige Schwester an und drückte los. Das Geschöß drang dem Kinde in den Hals und verletzte die Schlagader, so daß der Tod bald eintrat.

Eine Verdringung mit Hindernissen. In Ehlingen bei St. Ingbert sollte ein Arbeiter beerdigt werden. Als sich der Leichenzug in Bewegung setzte, scheuten die Pferde des Leichnagens, der Fuhrmann geriet unter den Wagen und wurde schwer verletzt. Der Wagen fiel um und der Sarg öffnete sich. Die Leich-

nehmer an diesem aufregenden Vorfall wollten Anzeichen von Scheintod wahrgenommen haben, so daß der Bezirksarzt benachrichtigt wurde. Als dieser nach einigen Stunden eintraf, konnte er nur den Tod des Mannes feststellen, und nun konnte die Beisetzung erfolgen.

Zeitvertreib Pariser Postbeamter. Ein Bureauchef der Zentralpostverwaltung in Paris hatte schon seit geraumer Zeit bemerkt, daß die Beamten eines gewissen Dienstzweiges ihre Arbeit sehr nachlässig und faulzig verrichteten, was übrigens in mehr als einem französischen Postbureau vorkommen soll! Er erwartete die Betreffenden mehrmals, doch vergebens. Da beschloß der Vorsteher, eine unvermutete Revision in höchst eigener Person anzustellen, um nach der Ursache der Klagen zu forschen. Unangemeldet trat er in das betreffende Bureau ein und ließ sich die Schubfächer der Angestellten öffnen, in denen sich ihr Arbeitsmaterial befindet oder vielmehr befinden sollte. Denn in Wirklichkeit waren die Schubfächer, wie der Beamte zu seinem Schrecken bemerkte, nur mit Regionen von Schneiden bevölkert, mit ausgewaschenen, lebensgroßen Weinbergsschneeden, wie man sie in Paris auf jedem Markte schodweise kaufen kann. Die Postangestellten hatten diese Schneiden im großen Maßstabe gezeichnet und für „Wettrennen“ abgerichtet, und dieser Sport war es, der die Arbeitsstunden der Herren verfrügte und erheiterte. Der Chef wollte erst Meldung erstatten, nicht so sehr wegen grober Vernachlässigung des republikanischen Dienstes als vielmehr, weil das Wettrennen und Wettrennen, ausgenommen am Totalisator, der öffentlichen Rennplätze in Frankreich verboten ist. Schließlich aber überlegte es sich der Vorsteher und ließ den Schwamm administrativer Nachsicht über den Vorfall gleiten, der nur auf indirektem Wege zur öffentlichen Kenntnis gelangt ist.

Missetat vom Tage. In Wiesbaden wurde der Geschäftsführer A. Winter der Ein- und Verkaufsgenossenschaft der Tapezierer-Innung wegen Untreue und Unterschlagung in beträchtlichem Umfang verhaftet. — Die Kasseler Strafkammer verurteilte nach längerem Verhandlungen den Geschäftsführer der Zentralgenossenschaft zum Bezuge landwirtschaftlicher Artikel in Bad Wildungen, Köhler, wegen Untreue zu einem Jahr drei Monate Ge-

fängnis. Köhler war etwa vier Jahre lang bei der Zentralgenossenschaft als Geschäftsführer tätig und unterlag während dieser Zeit nach und nach 93 000 M. Er war geständig. — Bei einem im Mainzer Borort Hechtsheim im Anwesen des Landwirts Matthias Endler ausgebrochenen Feuer sind zwei Kinder im Alter von 4 und 6 Jahren verbrannt. — In Hildesheim fand die Hinrichtung des Stallchweizers Jakob Esser, der in der Nacht vom 5. November 1911 in der Feldmark von Martinsbüttel (Kreis Gifhorn), gemeinschaftlich mit zwei anderen Stallchweizern den Oberchweizer Hermann Bullmann ermordet und beraubt hatte, statt. — Zu Landesverrat in einem Quantum neuen Pulvers aus der Pulverfabrik Dineberg bei Schwarzenbek. Er wurde ertappt und verhaftet.

Kommunalpolitische Umschau. Staatssteuererhebung und Gemeindeumlagen.

Die „Frfr. Ztg.“ berichtet aus Augsburg: Die einschneidende Wirkung der neuen bayerischen Steuererhebung zeigt sich in einer Steigerung des Steuerjolls um 727 000 auf 2 548 786 M., was die Herabsetzung der Gemeindeumlagen von 170 auf 150 Prozent gestattet.

Gerichtssaal.

Karlsruhe, 31. Mai. Sitzung der Strafkammer 4. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Reich. Vertreter der Groß- Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Ruzger. Wegen Fahrabdiebstahls erhielt der in Wiesental wohnhafte Schreinerlehrling Karl Heinrich Reichert aus Mannheim 9 Monate Gefängnis, abzüglich 5 Wochen Untersuchungshaft.

Urin, Auswurf

Untersuchungen werden ausgeführt vom Chemischen bakteriologischen Laboratorium der Internationalen Apotheke. Dr. Fritz Lindner.

Börsen-Wochenbericht.

Frankfurt a. M., 1. Juni 1912.

Die dreitägige Unterbrechung, welche das Pfingstfest dem Börsenverkehr gebracht hat, ist auf den Betätigungsdruck der Spekulation ohne antreibenden Einfluß geblieben. Die Stimmung charakterisierte sich als recht schwankend, von Geschäftslust war ebenfalls wenig zu bemerken. Die Börse machte im Laufe der Woche einen unbehaglichen Eindruck. Es bemächtigte sich der Spekulation eine Abgabelust, wofür aber triftige Gründe nicht vorliegen. Man beschäftigte sich aufs neue mit dem italienisch-türkischen Krieg. Zum Teil fand die Zurückhaltung der Börse ihre Erklärung durch auswärtige Effektenmärkte, zum Teil auch darin, daß die mit der Ultimoregulierung zusammenhängenden Transaktionen die Neigung zum Eingeben neuer Engagements unter Druck hielten. Die Regulierung des Ultimos ging glatt von statten. Im Liquidations-Geschäft stellte sich Reportgeld 4 1/2 bis 4 3/4 Prozent. Der Privatdiskont konnte sich etwas ermäßigen.

Wenig günstige Ziffern brachte wieder der Ausweis der Reichsbank. Gleich wie in der letzten Woche bleibt die Kräftigung des Status hinter der vorjährigen zurück. Wechsel- und Lombardbestand nahmen zwar befriedigend ab, aber die Girobestand nicht so stark zu wie im Vorjahre. Bemerkenswert ist die Steigerung des Kontos der sonstigen Aktiven. Die regelmäßige Monatsfassung brachte, wie nicht anders erwartet wurde, keine Diskontänderung, um so mehr, als der Zwischenstatus wieder eine stärkere Anspannung zeigt und alle Positionen gegen das Vorjahr ungünstiger sind. Auch auf dem internationalen Geldmarkt ist der Grundton besetzt, was mit den erhöhten Anforderungen der Pfingstfeiertage zusammenhängt. Infolgedessen haben auch in London die Geld- und Diskontsätze angezogen. Der Ausweis der Bank von England bringt die vermehrten Anforderungen zum Ausdruck. Auch der Ausweis der Bank von Frankreich hat eine Anspannung erfahren. Die Wechselanlagen haben zugenommen. Dazu kann man aber das Verhältnis des europäischen Marktes zu den Vereinigten Staaten, wenigstens für die nächste Zukunft, ruhigen Blickes betrachten. Es zeigt sich nämlich neuerdings, daß der Konsum der Vereinigten Staaten an Importwaren außerordentlich gestiegen ist. Die wirtschaftliche Konjunktur in den Vereinigten Staaten scheint danach durch die Wahlkämpfe nicht ernstlich berührt zu werden.

Die Kursbewegung in den vier Geschäftstagen war verhältnismäßig geringfügig. Die guten Nachrichten aus der Montanindustrie, sowie die Preisermäßigungen, dazu noch günstige Meldungen von

Amerika, wirkten zunächst vorteilhaft auf die Stimmung der Montanpapiere. Die festere Tendenz war jedoch nicht von langer Dauer, da teilweise Reaktionen zur schwächeren Tendenz führten. Gerüchte über Verlegenheiten einer Spekulationsfirma in Berlin übten einen merklichen Druck auf die Stimmung aus. Größere Abgaben in Montaneffekten riefen Verkaufsdruck nach, und die erheblichen Kurseinbußen, welche die in Betracht kommenden Papiere erlitten, veranlaßten starke Zurückhaltung der Käufer. Deutsches Luzemburger wurden besonders stark gedrückt, ebenso lagen Bochumer, Harpener, Gelsenkirchener schwach. Börsen-Berger schwanden, aber ebenfalls nachgehend. Das Geschäft hielt sich in engen Grenzen, umso mehr, als Aufträge für diese Papiere spärlich einliefen.

Bei weiter schwacher Tendenz sind ferner noch Elektrizitätswerte zu erwähnen. Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft, Siemens & Halske, Schuckert & Bergmann-Werke gaben in Kurse nach, während sich Akkumulatoren gleichmäßig gut halten konnten. Am Kassamarkt für Dividendenwerte war die Haltung ungleichmäßig. Neue Boden-W.G. Berlin lagen vorübergehend matt, konnten sich aber wieder erholen. Sehr lebhaft umlagte vollzogen sich in den Adler-Fahrrad-Aktien, die wesentlich höher bezahlt wurden und den Kurs von 500 Prozent überschreiten konnten. Die erstmals hier gehandelten Naphtha-Produktions-Gesellschaft notierten 209.75, konnten sich bis 219.25 heigern auf Dividendenzahlung von 14 Proz. (i. V. 12 Proz.). Chemische Werte schwankten. Gold- und Silberseideanstalt etwas niedriger, Farbwerke Höchst und Bad. Anilin gut gehalten. Kunstseide fest.

In Transportwerten nahm die Geschäftstätigkeit keinen großen Umfang an. Das Gesamtinteresse konzentrierte sich auf Shares der Canadabahn, die an der Neuporker Börse stark favorisiert und prozentweise höher bezahlt worden waren. Im freien Handel wurden diese Aktien lebhaft umgesetzt. Als Grund wurde die günstige Einnahme bezeichnet. Von den übrigen Werten ist noch die feste Tendenz der Aktien der Orientbahn, die auf das Einnahmepplus höher bezahlt wurden, zu erwähnen. Oesterreichische Bahnen lustlos. In Baltimore Ohio waren die Umsätze bescheiden, bei wenig verändertem Kursniveau. Schantungbahn abgeschwächt. Mäßige Kursanancen erfuhr Schiffsahrtaktien. Der Bankaktienmarkt wurde wenig beachtet und lag fast völlig geschäftlos. Etwas reger sind die Bank und Diskont Commandit umgesetzt worden. Schaffhauser Bankverein mäßig fester, Mittelbanken behauptet. Kreditaktien ruhig.

In heimischen Renten veränderten sich die Liras des Reiches und Preußens nur wenig. Auffallen ist die andauernde Schwäche der Anleihen der übrigen deutschen Staaten, die angeboten blieben. Bayern besonders stärker gedrückt. Für letztere wirkt vermindert die aufgelegte neue bayerische

Staatsanleihe, welche unter 100 begeben werden müssen. Das Resultat der Zeichnungen wird mit Rücksicht auf die derzeitige Lage des Geldmarktes als sehr befriedigend bezeichnet. Russische Staatsanleihe und Prioritäten lagen fest, Türken schwächer. Oesterreichische Fonds entsprachen der allgemeinen Tendenz und schloßen im Anschluß der Wiener Börse befestigt, Mexikaner behauptet. Nachdem der Ultimo erledigt ist, konnte sich die Tendenz, die anfangs etwas schwächer war, am Wochenschlusse befestigen. Die Ausstellungen des Reichsbankpräsidenten in der Zentralausstellung, aus denen nur wenig Hoffnung auf eine Diskontermäßigung herauszulesen ist, gab allerdings wieder Anlaß zu revidierter Haltung. Anregende Nachrichten aus der Industrie, besonders der gute Situationsbericht des Essener Robeisenverbandes, verfehlten nicht, einen günstigen Eindruck auf dem Montanmarkt zu hinterlassen.

Es war eine ausgeprochen feste Grundtendenz am Schluß der Woche unverkennbar. Deutsches Luzemburger wurden lebhaft gehandelt und höher bezahlt, da die Kapitalerhöhung 30 Millionen betragt und nicht, wie befürchtet wurde, einen wesentlich höheren Betrag. Deckungskäufe führten zu ansehnlichen Kursbesserungen auch in den übrigen Werten. Elektrizitätsaktien lebhafter auf die jetzt in den Starkstrom-Abteilungen durchgeführte 10prozentige Preiserhöhung. Deutsche Gold- und Silberseide-Anstalt schloßen auf den guten Geschäftsbericht wesentlich höher. Privatdiskont 4 1/2 %.

Die Kursentwicklung der Berichtswochen wird durch die nachstehende Tabelle illustriert.

Table with 4 columns: 24. Mai, 31. Mai, Vergleich, and various stock categories like Industriepapiere, Montanpapiere, Banken, and Eisenbahnen.

Table with 4 columns: 24. Mai, 31. Mai, Vergleich, and various stock categories like Farbwerk Mähheim, Holzwerk. Konst., Oesterreichische Fonds, etc.

Kavon-Seife advertisement with large stylized text: 'Kavon-Geife ganz ohne Soda!!' and 'eine neuartige Haushaltseife von fabelhafter Waschkraft. Stück 20 Pf.'

Die Reinigungswirkung ist einfach fabelhaft. Selbst durch und durch verschmutzte Wäsche wird mit Kavon-Seife bei spielend leichter Arbeit wie neu. Empfindliche Stoffe wie Seide, Wolle, Spitzen, Gardinen usw. bleiben vollständig unverändert. Kein Einlaufen! Kein Farbenverblasen! Dabei billig: Bei richtiger Anwendung braucht man von Kavon-Seife halb so viel Seife wie sonst. Die Kavon-Seife ist nach Zusammensetzung und Waschkraft die reinste und vollkommenste Hausseife, die die Seifen-Industrie je hervorgebracht hat.

Ausstellung

anlässlich des IV. Delegiertentages des deutschen Verbandes für

Verbesserung der Frauenkleidung

in unseren Geschäftsräumen

169 Kaiserstraße.

Ausgestellt sind:

Stoffe für praktische Straßen-Kleider, Stoffe für Haus- und Arbeits-Kleider, Stoffe für Gesellschafts-Kleider, Stoffe für Sport und Reise, Stoffe für Haushaltung, Wäsche und Futter.

Wir laden höflichst zum Besuch dieser sehr interessanten Ausstellung ein.

Leipheimer & Mende

Spezialhaus für Stoffe.

Für Hotels u. Gastwirtschaften

empfiehlt

Hotelbonbücher	Telephonblocks
Fremdenblocks	Skatblocks
Fremdenbücher	Wein- und Speisekarten
Weinkontrollbücher	Vervielfältigungsapparate

zu den billigsten Preisen.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Karl Eugen Duffner,

en détail **Papier- und Schreibwaren,** en gros
Kaiserstrasse 56.

Elsässer Resten-Geschäft

Viktoriastrasse 10 III
Steter Eingang von Neuheiten in **Blusenstoffen, Kleiderstoffen, Samt, Seiden, Leinen- und Baumwollwaren.**

Kein Laden, daher billige Preise.

Georg Oehler, Hofkonditor

Karlsruhe
Herrenstrasse 18

empfiehlt sich bei
vorkommenden Gelegenheiten

Telephon 1652

Grösste Auswahl. Neuheiten.

Ibach

Flügel — Pianinos

Deutsches Fabrikat. Beherrscht die Welt.

Alleinvertreter:

J. Kunz Piano- und
Harmoniummagazin

Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 21.

Beständige Ausstellung in praktischen

Verlobungs-, Hochzeits- und Gelegenheits - Geschenken:

Haushalt-Artikel

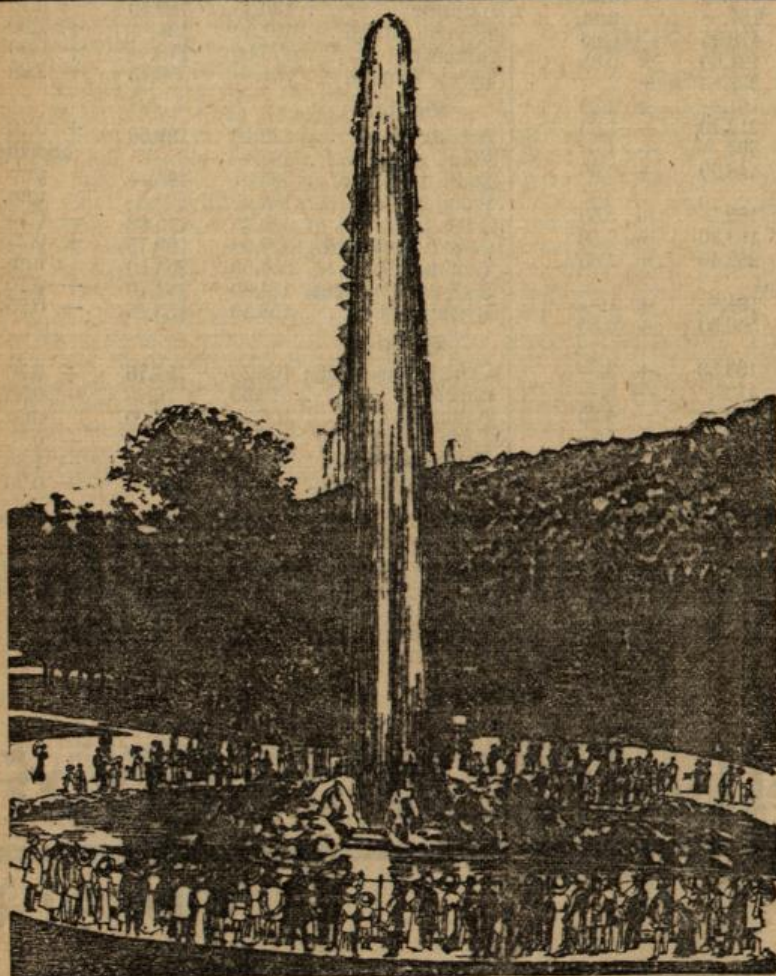
in Porzellan, Glas, Zinn, Nickel, versilbert, Kupfer u. Messing,
Luxus-, Leder- und Holzwaren und Toilette-Artikel.

L. Wohlschlegel

Kaiserstraße 173, zwischen Herren- und Ritterstraße.

Große Auswahl. — Billige Preise.

Damentaschen — Schmuck — Damengürtel.



Rhein-Isel Namedy **NAMEDY-SPRUDEL** bei Andersach am Rhein
der mächtigste Geyser der Erde.

Apotheken: Adler-Apotheke, Schützenstr. 21, Arker, Dr., Rheinstr. 41, Berthold-Apotheke, Rintheimerstr. 1, Hilda-Apotheke, Karlstr. 66, Internationale Apotheke, Kaiserstr. 80, Kronen-Apotheke, Zähringerstr. 43, Ludwig-Wilhelm-Apotheke, Lessingstr. 4, Stadt-Apotheke, Karlstr. 19.

Drogerien und Kolonialwaren: Bühler, Ludwig, Lachnerstr. 14; Eries, Wilhelm, Kriegstr. 178; Fidelitas-Drogerie, Karlstr. 74; Hoferer, Gustav, Schillerstr. 33; Knapp, Hermann, Lessingstr. 5; Lösch, Karl, Körnerstr. 26; Roth, Carl, Herrenstr. 26; Single, Josef, Philippstr. 14; Strauß, Max, Hardtstr. 21; Tscherning, Wilhelm, Amalienstr. 19; Wießner, Wilhelm, Marienstr. 9; Ullrich, Chr., **Ettlingen.**

NAMEDY

das Mineralwasser des XX. Jahrhunderts

Tafelwasser: Unübertroffen an Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit. Vollständig enteisnet. Erfrischender Geschmack durch leichten Zusatz eigener natürlicher Kohlensäure. — Appetitanregend. — Verdauungsfördernd.

Gesundheits- u. Heilwasser: Nach Hunderten von ärztlichen Gutachten besonders heilkräftig bei Gicht, Diabetes sowie Nieren- und Blasenleiden und den mit Säurebildung (Sodbrennen) einhergehenden Magen- und Darmkrankheiten usw.

Idealgetränk: In jetziger Uebergangszeit vorbeugend und heilwirkend bei Katarrhen der Atmungsorgane, Influenza.

Broschüre des Geh. San.-Rats Dr. PFEIFFER und Auszug aus ärztlichen Anerkennungen gratis und franko.

Volkstümliche Preise: 20 ganze Flaschen Mark **5.00**
20 halbe Flaschen Mark **3.50**

Flaschenpfand 10 Pf., welche bei Rückgabe der Flasche erstattet werden.

Generalvertrieb für Karlsruhe u. Umgebung:

Rintheimerstr. 10 **B. Finkelstein** Telephon 510 und 2875.

Eis, Mineralwasser, Apfelwein-Großkellerei.

Auch erhältlich in nachstehenden Geschäften.

Badische Politik.

Zur jungliberalen Tagung

Schreibt die „Bad. Nat. Korrespondenz“: „Auf eine zehnjährige Bekanntschaft mit den Tagen der Jungliberalen Landesversammlung zurück. Zehn Jahre schwerer, heißer, aber auch mit Erfolg gekrönter Arbeit hat der Verband hinter sich. Die Jungliberalen haben als Tagungsort Oberkirch gewählt, das im Wahlkreis eines der jungliberalen Führer, des Reichstagsabgeordneten R. Bösch-Karlsruhe, liegt. Mit und jung in der badischen Nationalliberalen Partei haben in den letzten Jahren in treuer Zusammenarbeit und vollkommenem Einverständnis ein Erstarren unserer Parteibewegung und eine Festigung ihrer Stellung herbeigeführt, die zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Mit- und Jungliberale besetzt heute einzig und allein der Gedanke: Wie können wir durch gemeinsame Arbeit, durch vereintes Wirken unsere Partei auf der aufsteigenden Linie, auf der sie sich bewegt, noch weiter vorwärts bringen, wie können wir die von uns gewünschte Fortentwicklung des Vaterlandes in liberalen Sinne herbeiführen? Der gemeinsamen Arbeit im Sinne der Anschauungen der Nationalliberalen Partei in Baden ist auch die Tagung in Oberkirch gewidmet; möge sie gute Arbeit im Sinne der Einheit und Geschlossenheit der Partei und der energischen Abweisung aller Spaltungsbestrebungen leisten.“

Landesversammlung der kirchlich-liberalen Vereinigung in Baden.

Man schreibt uns: Die diesjährige Frühjahrsversammlung der Badischen kirchlich-liberalen Vereinigung findet unter dem Vorsitz von Oberrealstudienrat Wittmann-Heidelberg am 5. und 6. Juni in Karlsruhe statt. Ort der Verhandlungen ist Hotel „Friedrichshof“, Karl-Friedrichstraße 28. Dem Programm entnehmen wir folgendes: Mittwoch, den 5. Juni, abends halb 9 Uhr: Familienabend. Redner: 1. Pfarrer Blum-Stein über „Christliche Weisheitslehre“; 2. Pfarrer Heidegger-Karlsruhe. Donnerstag, den 6. Juni, halb 9 Uhr: Morgenandacht in der kleinen Kirche: Pfarrer Mann-Brittlingen. Halb 10 Uhr: Hauptversammlung. 1. Neuordnung der Statuten: Vizepräsident R. Heidegger; 2. Richtlinien zu einem kirchlich-liberalen Arbeitsprogramm: Pfarrer Heidegger-Karlsruhe und Pfarrer Dr. Lehmann-Mannheim; 3. Geschäfts- u. Kassenericht, Erläuterungen usw. Halb 2 Uhr: Gemeinsames Mittagessen. Besonders wichtig ist der zweite Verhandlungspunkt: der kirchliche Liberalismus will seinen neuen Kurs darin zeigen, daß er sich nicht in kirchenpolitischen Polemik erschöpft, sondern mehr als bisher positive praktische Arbeit leisten will.

Aus der Zentrumspartei.

In Freiburg i. Br. starb unerwartet an einem Schlaganfall Bankier Alfred Dr. Eugen Krebs, nachdem er noch gesund und wohlhabenden einen Ausflug auf den Schauinsland gemacht hatte. Herr Krebs entstammte einer alten Freiburger Patrizierfamilie, die seit Jahrhunderten eine hervorragende Rolle im Freiburger Kaufmannstande spielte; wie in den Familien Papierer und Weg entwickelte sich allmählich auch bei der Familie Krebs neben dem Kaufgeschäft ein ansehnlicher Bankbetrieb. Hr. Dr. Eugen Krebs wollte sich ursprünglich der wissenschaftlichen Lehrtätigkeit widmen und wirkte bereits als Privatdozent am Polytechnikum in Baden, als der Tod seines Vaters ihn nötigte, nach Freiburg zurückzukehren, um die Leitung des Bankgeschäftes zu übernehmen. Den deutsch-französischen Feldzug machte der Verstorbenen als Leutnant der Artillerie mit und griff an der Schweizergrenze aktiv mit ein bei der Befreiung der Gariboldianer-Freiwilligen. In der Gemeindevorwaltung arbeitete er hervorragend mit; ebenso in der Zentrumspartei, deren „Geldverwalter“ er war.

Gemeindevahlen.

cn. Ettlingen, 1. Juni. Die Klassen zur Wahl in den Bürgerauschuss sind nach folgenden Umlagen gebildet: In der 1. Klasse wählt vor mehr als 89.58 M Umlage bezahlt, in der 2. Klasse derjenige, welcher einen Umlagebetrag entrichtet, der zwischen dieser Summe und der Grenze der Niederwertbestimmten liegt, nämlich zwischen 14.40 M und 59.58 M. Die Umlagezahler bis 14.40 M bilden die 3. Klasse.

* Zell i. B., 1. Juni. Bei der Gemeinderatswahl erhielt das Zentrum 4 Sitze, während den Blockparteien ebenfalls 4 Sitze zufließen. Bisher hatte das Zentrum 6, die liberale Partei 2 Sitze inne.

Der Raubmord am Katzenbuechel bei Eberbach.

n. Eberbach, 1. Juni. Der sehnlichste Wunsch der Eberbacher, daß es bald gelingen möchte, den über die Mörder dingfest zu machen, ist nun in Erfüllung gegangen. Wie nun kam man auf die Spur der Mörder? Kurz nach der Tat fand ein Kurstafel aus Waldmühlbach beim Katzenbuechel einen gefangenen Beschuldigten von 58 M, auf Julius Krebs ausgestellt und von Heinrich Beutel unterschrieben. Vier Personen wurden sofort verhaftet, und zwar Heinrich Beutel, Julius Krebs, August Schneider und Friedrich Beutel. Am Freitag vor Pfingsten trieb sich Heinrich Beutel in Unterelbach herum. Er bot hier bei verschiedenen Personen einen Wechsel im Betrag von 125 M an, wurde aber überall abgewiesen. Heinrich Beutel und Julius Krebs wurden nach dem ersten Verhör ins Gefängnis eingeliefert, August Schneider und Friedrich Beutel dagegen wurden in Freiheit gelassen. Dem die Untersuchung führenden Richter war es gelungen, den Haupttäter nach einem die ganze Nacht hindurch währenden Verhör zu einem Geständnis zu bewegen. Der ebenfalls verhaftete jüngere Bruder des Heinrich Beutel, Friedrich Beutel, gestand bei einem Verhör am Donnerstagabend, was ihm Julius Krebs von der Tat erzählt hatte. Als dies bald darauf dem Heinrich Beutel vorgehalten wurde, möchte er wohl einsehen, daß ihn hier kein Leugnen mehr retten konnte, und so legte er ein umfassendes Geständnis ab. Er gab zu, den tödlichen Schuß auf Krebs abgegeben zu haben, und beschuldigte Julius Krebs der Mittäterschaft. Wie der jugendliche Mörder weiter angab, haben Krebs und er sich schon die ganze Woche vor Pfingsten mit dem Gedanken getragen, Touristen anzufallen, um zu Geld zu kommen. Als sich die beiden Genannten am Samstag vor Pfingsten im Walde unterhalb der Emigsburg aufhielten, gewahrten sie einen jungen Mann, der ein Luftbad nahm. Die anfänglich

bei beiden aufgekommene Absicht, dem Nackten die Kleider zu rauben, kam, da es ihnen noch an Courage fehlte, nicht zur Ausführung. Als dann der Fremde — es war der ermordete Student Arjes — sich wieder angezogen hatte und seinen Weg zum Katzenbuechel hinauf fortsetzte, wurde er von den beiden Bürgern verfolgt. Sie verloren ihn jedoch aus dem Auge und mußten sich erst bei zwei vorübergehenden Wanderern nach seinem Verbleib erkundigen. Nach erhaltener Auskunft setzten beide den Weg fort und stießen beim Ausfichtsturm wieder auf Arjes. Dieser verließ gerade den Ausfichtsturm. Während Beutel sich auf den Turm begab, wurde Krebs von Arjes angesprochen und nach dem Weg nach Regenbach befragt. Die Verfolgung des Touristen wurde dann von Beutel und Krebs fortgesetzt. Sie stießen wieder auf Arjes, als dieser sich anschickte, ein zweites Luftbad zu nehmen. Arjes sah gerade auf dem Boden und zog sich, um besser laufen zu können, die Schuhe an und war eben mit dem einen Schuh fertig, als Beutel den verhängnisvollen Schuß abgab. Der Schuß wurde aus einer Entfernung von nur acht Metern abgegeben. Beutel will, wie er angibt, nicht erst gezielt, sondern blindlings darauf los geschossen haben. Die Kugel drang Arjes, wie die ärztliche Sektion der Leiche ergab, einige Zentimeter unterhalb des linken Schulterblatts in den Körper, durchschlug die beiden Brustkammern und trat unterhalb der Brust wieder heraus. Der so Geforfene sprang auf, sah Beutel an und brach dann mit den Worten: „Ach, sind Sie ein Mensch!“ zusammen. Er war sofort tot. Nach der Tat flohen die Mörder eine kurze Strecke und kehrten dann, als sie sahen, daß Arjes sie nicht verfolgte, zu dem Orte der Tat zurück. Hier bemerkte sie dann, daß Arjes tot war. Die Tat geschah zwischen 12 und 1 Uhr, also zu einer Zeit, mo solche Punkte, wie der Katzenbuechel, leer von Menschen zu sein pflegen. Die Mörder machten sich dann über die Leiche her und nahmen eine gründliche Durchsuchung vor. Sie nahmen das Geld des Toten in Höhe von 28 M, die Uhr, 2 Portierelose, den Photographenapparat und die Weste an sich. Den Geldbeutel warfen die Mörder fort. Nach der furchtbaren Tat gingen beide über die Leinwandbrücke nach Eberbach, mo sie es sich, da sie jetzt im Besitze von Geldmitteln waren, gut sein ließen. Um bei einer etwaigen Hausdurchsuchung die Spur zu verwischen, gab Beutel die dem Toten geraubte Uhr und die Portierelose an den ebenfalls verhafteten August Schneider ab, der somit als Helfer in Betracht kommt. Die Bürgerwehr war so enttäuscht, daß sie die Täter beim Heraus- und Hineinbringen ins Gefängnis wiederholt verprügelt und wohl totgeschlagen hätte, wenn die Polizei nicht dazwischen getreten wäre.

Gestern nachmittag von 3 Uhr ab hielt wiederum eine große Menschenmenge das Gefängnisgebäude besetzt. Wie ein Lauffeuer hatte sich in der Gemeinde die Nachricht von der für gestern nachmittag angeordneten Besichtigung des Tatortes verbreitet. Gegen 1/4 Uhr fuhr eine Droschke vor das Gefängnis vor. Da das Publikum wieder eine drohende Situation unangenehm schien, um auf den Mörder loszugehen, mo waren besondere Vorkehrungen getroffen worden. Es war 1/4 Uhr, als die Wagen am Fuße des Katzenbuechels anlangten. Der Mörder Beutel ist ein Mann mit einem sehr jugendlichen Gesicht und ohne Schnurrbart. Beutel macht einen ziemlich harmlosen Eindruck. Der Mörder mußte angeben, mo die noch lebenden Sachen des Toten versteckt seien. Beutel kommt dem Befehle des Staatsanwalts bereitwillig nach. Nach und nach sind Koch, Weste, Schirm und ein Photographenapparat des Ermordeten herbeigeschafft. Alle Sachen waren einzeln im Gebüsch versteckt. Dann wurde der Mörder an den Tatort geführt. Er mußte hier dem Staatsanwalt genau berichten, wie die Tat von ihm ausgeführt wurde und welche Dienste ihm hierbei der Mitangeklagte Krebs geleistet hatte. Er mußte auch die Haltung markieren, die Arjes inne hatte, als ihn das tobringende Geschloß traf. Gegen 7 1/2 Uhr war die Besichtigung zu Ende. Beutel wurde wieder in das Gefängnis gebracht, Krebs jedoch, der an der Lokalbesichtigung nicht teilgenommen hatte, mit dem Zuge nach Mosbach transportiert, um in das dortige Gefängnis gebracht zu werden. Während Beutel die Tat zugibt, verneint Krebs noch immer zu leugnen. Auch bei diesem Herausritt des Krebs aus dem Gefängnis hat es für ihn wieder zahlreiche Hiebe abgesehen. Der Vater des Ermordeten trat gestern nachmittag 9 Uhr in Eberbach ein. Es ist ihm gestattet worden, die Leiche des Sohnes nach dem Heimatsort Norden überführen zu lassen. Die Mutter des Toten, deren ausgeprochener Liebling er war, soll über das traurige Ende ihres Sohnes untröstlich sein. Sie liegt krank darnieder.

Aus Baden.

Karlsruhe, 1. Juni. S. R. H. der Großherzog hörte heute vormittag die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb, des Geheimrats D. Helbing und des Ministers Dr. Freiherrn von Bodmann. Hierauf meldete sich Oberst Koch, Kommandeur des 9. Lothringischen Infanterie-Regiments Nr. 173, bisher beim Stabe des 8. Rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 70.

Mittags 12.05 Uhr traf S. H. die Erbprinzessin Leopold von Anhalt zu kurzem Besuch bei den Großherzoglichen Herrschaften ein. S. R. H. die Großherzogin begrüßte S. H. bei dem Bahnhof und geleitete Höchstdieselbe zum Großp. Palais. Gegen 6 Uhr lehrte die Erbprinzessin von S. R. H. Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin zum Bahnhof begleitet nach Frankfurt zurück. In Begleitung Ihrer Hoheit befand sich die Palastdame Fräulein von Dittfurth.

Am halb 1 Uhr empfing S. R. H. der Großherzog den neuernannten Persischen Gesandten hochanwesenden Khan im Großp. Palais zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens sowie des Abberufungsschreibens seines Amtsvorgängers Nadmond Khan Kadjar.

Im Laufe des Nachmittags hörte S. R. H. der Großherzog die Vorträge der Geheimräte Dr. Freiherr v. Babo und Dr. v. Nicolai.

Abends 7/8 Uhr empfing S. R. H. die Großherzogin den Persischen Gesandten. Anschließend fand zu Ehren des Gesandten eine Tafel im Großp. Palais statt, zu der verschiedene Einladungen ergangen sind.

Amliche Mitteilungen. Seine königliche Hoheit der Großherzog hat geruch, den Oberfinanzsekretär Alfred Leist in Mannheim unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste in den Ruhestand, den Hau-

rer Heinrich Frisch in Gemmingen auf sein unterwürdiges Ansuchen wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen Dienste auf 1. Oktober ds. Js. in den Ruhestand zu versetzen.

Die Zoll- und Steuerdirektion hat den Finanzassistenten Heinrich Kieber beim Steuerfiskus für den Bezirk Bonndorf zum Finanzsekretär ernannt, den Finanzsekretär Otto Jäger in Tiengen nach Emmendingen, den Finanzsekretär Otto Bühler in Emmendingen nach Freiburg versetzt, dem Zollverwalter Albert Rupp in Mannheim die Stelle eines Steuerkontrolleurs beim Finanzamt Schwetzingen übertragen.

Badischer Philologenverein.

d. Freiburg, 31. Mai. Im Laufe des heutigen Tages hielt der erweiterte Vorstand eine Sitzung ab, an der sich außer den Vorstandmitgliedern auch die Vorstehenden der neun Gauerverbände beteiligten. Es wurden wichtige Beschlüsse gefasst, von denen das Wichtigste in der geschlossenen Hauptversammlung mitgeteilt werden wird. Unterdessen nahmen die Mitglieder des Vereins eine Reihe von hochinteressanten Besichtigungen vor, bei denen hervorragende Fachmänner die Führung besorgten.

Nach Beendigung der Besichtigungen ging es in einen Saal der höheren Mädchenschule zu dem Vortrag von Professor Schumacher aus Singen: „Beitrag zur Schulhygiene“. Unsere Gegner sagten, wir seien keine Freunde der Lebensfreude. Nichts ist verkehrter als dieser Vorwurf. Wir wollen gerade erst neue Freude ermöglichen. Wir Vertreter der vollen Willensfreiheit halten es als unsere Aufgabe, die schweren Ketten zu brechen, mit dem unser Volk gebunden ist, Bahn zu schaffen dem Edlen und Guten. Gerade die Jugend muß am Enthaltsamkeit gewöhnt werden. Das ist mehr wert als die Befestigung von Schulzäunen, die veraltete Grundsätze dem Volk gegenüber an den Tag legen. In der Schule genüge die Aufklärung nicht allein, es müsse der Wille zur Tat geweckt werden, es müsse das Beispiel der Lehrer hinzukommen. Weiter wandte sich Referent auch gegen die im gemeinen bestehenden Schülerverbindungen, denen auch manche Lehrer als „Alte Herren“ angehören.

Am 2. Juni. In der gestrigen Bürgerauschussung wurden die Vorlagen betr. die Satzungsänderung der städtischen Sparkasse einstimmig angenommen. Bürgermeister Dr. Föhner teilte am Schluß mit, daß noch kurz vor dem ausgange Juni stattfindenden Neuwahlen der Rechnungsführer zu beraten ist.

* Jork, 1. Juni. Eine Frau wurde wegen Wilderei verhaftet. Bei der Hausdurchsuchung wurde ein Wetzstein mit eingetragener Rehflur und ein Flammgewehr gefunden.

Heidelberg, 1. Juni. Gestern normittag verfuhr die 78 Jahre alte Witwe des Gärtners Joh. Ignaz Wellenreuther in ihrer Wohnung mit Petroleum Feuer anzumachen. Die Kerne explodierten und das brennende Petroleum ergoß sich über die alte Frau, die am ganzen Körper verbrannte. Brandwunden erlitt, daß sie unter schrecklichen Leiden gestorben ist.

Wiesloch, 1. Juni. Der 19 Jahre alte Monteur Adolf Stedel kam bei der Ausföhrung des Riesenschwunms zu Fall und stürzte auf den Rücken. Er erlitt schwere Verletzungen, so daß sein Zustand besorgniserregend ist.

Heidelberg, 1. Juni. Die vor einigen Tagen verhaftete Röhlerin, die verdächtig war, ihr neugeborenes Kind auf gewaltsame Art getötet zu haben, wurde auf freien Fuß gesetzt, weil die Anklage der absichtlichen Erstickung des Kindes nicht aufrecht erhalten werden konnte.

Oberhausen, 1. Juni. Der Bahnbedienstete Oskar Sauer aus Mosbach wurde gestern abend vom letzten Zuge überfahren. Dem Unglücklichen, der ein Alter von 33 Jahren erreichte, wurden beide Beine abgetrennt. Er starb nach kurzer Zeit.

Kehl, 31. Mai. Gestern hatte der Badische Reallehrerverein im hiesigen Hotel zur „Bume“ seine Jahresversammlung. Zu der Zusammenkunft waren etwa 50 Teilnehmer erschienen.

Offenburg, 1. Juni. (Privat.) Bei der heutigen Oberbürgermeisterwahl wurden für den bisherigen Gemeindevorsteher, Oberbürgermeister Hermann, 53 Stimmen abgegeben, außerdem ein unglücklicher Fehlwahl. Die Zahl der Wahlberechtigten (Stadtrat und Bürgerauschuss) beträgt 110. Die Wahl ist somit ergebnislos verlaufen.

Lahr, 1. Juni. Der Milchkrieg im Kreis Offenburg ist, soweit der Bezirk Lahr in Frage kommt, nunmehr beendet. Die Milchhändler, die das Lahr Milch für 19 3 von den Produzenten verlangten, während der Verkaufspreis 24 3 beträgt, haben sich nun nach längeren Verhandlungen einverstanden erklärt, 19 3 für geföhlt, 19 3 für ungeföhlt Milch zu zahlen, und sich verpflichtet, den Genossenschaften sämtliche Milch abzugeben.

Vom Anebis, 1. Juni. Die diesjährige Zusammenkunft der süddeutschen Buchhandlungsgehilfen auf dem Alexanderplatz findet am 9. Juni statt. Nach mehrstündigem Besammentreffen auf dem Anebis wird der Heimmarz nach Duppau und Freudenstadt angetreten.

Donauwuechingen, 1. Juni. (Tel.) Zwei Kinder des Postkoffersers Seyfried und des Steuerassessors Endres waren unter einem Möbelwagen in die Britische getroffen. Als der

Wagen sich in Bewegung setzte, fielen die Kinder heraus, wurden überfahren und erlitten schwere Verletzungen. Einem Kinde mußten beide Beine abgenommen werden.

en. Mühlheim, 1. Juni. In den Weinbergen verschiedener Orte des Markgräflerlandes tritt die Blattfallkrankheit auf.

de. Stodach, 1. Juni. (Tel.) Heute früh sind 2 Personen des Amtsgefängnisses ausgebrochen. Die Ausreißer konnten, trotzdem man sie in Automobilen verfolgte, nicht eingeholt werden.

te. Hallingen, 1. Juni. Die neuerbaute Eisenbahnbetriebswerkstätte ist jetzt in Betrieb genommen worden. Die Betriebswerkstätte Wetzl ergriffert nun nicht mehr.

Siegelau, 31. Mai. Gestern ereignete sich hier ein Unglücksfall durch unvorsichtiges Schießen. Der Sohn des Hirschwirts Reich schoß mit einem Flöbergewehr und traf seinen jüngeren Bruder in den Unterleib.

K. Konstanz, 1. Juni. Wie schon gelegentlich des Berichtes über die Kreisversammlung mitgeteilt wurde, wird ein Teil des Kreises Konstanz dem sich im Bau befindenden Kraftwerke Laufenburg angeschlossen werden. Der gegenwärtige Stand der Arbeiten ist folgender: Das Hochwasser hat die Fertigstellung des Staumwehrbaues und die Rheinbetonkorrektur, die schon auf Ende März 1912 vorgezogen war, andauernd verhindert, so daß eine erhebliche Verschiebung des Zeitpunktes der Fertigstellung und Eröffnung eintreten muß. Von den zu erbauenden 38 000 Kubikmeter Mauerwerk sind bis jetzt 26 500 Kubikmeter ausgeführt. Von der Rheinbetonkorrektur sind 137 000 Kubikmeter geleistet, bei einer vorgezogenen Gesamtarbeit von 194 000 Kubikmeter. Von den projektierten 10 Turbinenkammern sind 5 fertig, der Grobbehälter ist bis auf eine Länge von 75 Metern fundiert. Der Oberbau der Kraftzentrale wird nach im Laufe des Jahres in Angriff genommen werden. Die neue Rheinbrücke wurde am 15. Januar dem Verkehr übergeben. Im ganzen sind zurzeit rund 1000 Arbeiter badischer und schweizerischer Firmen beschäftigt. Von den Leistungslagen sind 155,4 Kilometer gebaut, darunter die größte Strecke Mörbisch-Billingen mit 69,8 Kilometer. Transformatorstationen wurden in Murg, Badstuh, Singen und Radolfzell errichtet. Die erste wirtschaftliche Folge des neuen Wertes wird die Errichtung einer großen Fabrik der elektrotechnischen Werke Berlin-Bitterfeld auf dem Gelände bei Klein-Laufenburg sein, die ihren Betrieb im nächsten Jahre aufnimmt.

Stadtratsitzung vom 30. Mai 1912.

(Schluß.) Dank. Der Karlsruher Ruffahrerverein dankt für das Entgegenkommen und die weitgehende Unterstützung, die ihm der Stadtrat bei der Vorbereitung und Durchführung der diesjährigen Filgerveranstaltungen am 18. und 19. d. M. erwiesen hat.

Wegen Erwerbung des Grundstückes der früheren Müllabfuhr beim Kühlen Krug und der darauf stehenden Gebäude für die Stadtgemeinde soll mit der Militärverwaltung vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerauschusses ein Kaufvertrag abgeschlossen werden.

Besuch der städtischen Volksschule. Das Rektorat der städtischen Volksschulen berichtet über den Besuch der Volksschulen nach dem Stande vom 1. Mai d. J. Darnach werden in 424 Klassen zusammen 16 923 Schüler und Schülerinnen unterrichtet gegen 16 614 in 405 Klassen in demselben Zeitpunkte des Vorjahres.

Kongress-Besichtigung. Zum Besuche des am 29. und 30. Juni d. J. in Heidelberg stattfindenden Kongresses für Volks- und Jugendspiele werden Bürgermeister Dr. Klein Schmidt und der städtische Turmspektroskop, Hauptlehrer Stehlin, abgeordnet, zum Besuche der am 22. f. M. in Leberlingen stattfindenden Versammlung des Badischen Sparasserverbandes der Erstgenannte und Sparasserverwalter Kirch.

Offenhaltung der Messe am Fronleichnamstag. Der Internationale Verein selbständiger Schausteller und Berufsgenossen ersucht den Stadtrat, bei Großh. Bezirksamt dahin zu wirken, daß die Messe hier am Fronleichnamstage von nachmittags 3 Uhr an offen gehalten werden dürfe. Er beruft sich dabei u. a. darauf, daß in anderen Bundesstaaten die Messe am Fronleichnamstage keinerlei Einschränkungen erleidet. Der Stadtrat befürwortet das Gesuch.

Alter Friedhof. Das Grabdenkmal für die beim Hoffteaterbrand im Jahre 1847 Verunglückten auf dem alten Friedhof bei der Schillerschule soll freigelegt und mit gärtnerischen Anlagen umgeben werden. Die Kosten hierfür und für die Juridierung des Friedhofes des nachfolgenden Gemeindevoranschlags vorgezogen.

Beschädigung und Entwendung städtischen Eigentums. Für ihre Mitwirkung bei der Entdeckung und Feststellung der Urheber von Beschädigungen und Entwendungen städtischen Eigentums im Jahre 1911 wird der hiesigen Schutzmannschaft eine Belohnung von 200 M bewilligt. Zur Kenntnis der Stadtverwaltung gelangen im abgelaufenen Jahre im ganzen 334 Fälle von Beschädigungen an städtischem Eigentum mit einem Gesamtschaden von 1612 M 27 3; in 71 Fällen wurden die Täter entdeckt und zur Anzeige gebracht und in 56 Fällen der Schaden mit insgesamt 512 M 14 3 ersetzt. Entwendungen zum Nachteil der Stadtgemeinde wurden in 14 Fällen festgestellt mit einem Gesamtschaden von 71 M 45 3; in keinem Falle gelang es, die Täter zu ermitteln.

Die städtische Ausstellungshalle wird dem Verein zur Förderung der Kaninchenzucht zur Abhaltung einer Bezirksausstellung in der Zeit vom 1. bis 3. November d. J. eingeräumt.

Dankfassungen. Der Stadtrat dankt dem Karlsruher Feuertorverein für die Einladung zu den Rennen am 27. v. M. und 2. d. M., der Freiwilligen Sanitätskolonne des Karlsruher Männerhilfevereins für die Einladung zu der Sonntag, den 2. Juni, vormittags 8 Uhr, beim „Kühlen Krug“ stattfindenden Übung, der Freiwilligen Feuerwehr Rinsheim für die Einladung zu der Montag, den 3. Juni, abends 6 Uhr, am alten Rathaus in Rinsheim geplanten Frühjahrsausübung, dem Arbeiterbildungsverein Karlsruhe für die Einladung zu den aus Anlaß seines 50jährigen Bestehens am 8. und 9. Juni d. J. stattfindenden Festveranstaltungen, dem Badischen Schwarzwoidverein, Section Karlsruhe, für die Einladung zur Feier seines 25jährigen Bestehens (8. Juli d. J. im Colosseumsaal), dem Aufsichtsrat und Vorstand des Sanatoriums Solbad Rappenaue für die Einladung zu der Sonntag, den 16. Juni, stattfindenden feierlichen Eröffnung der Anstalt, dem Verbande Südwestdeutscher Industrieller in Mannheim für Ueberbringung eines Exemplars des Bandes IV, Teil II, seiner

„Beröffentlichungen“, dem „Deutschen Werkbund“ in Berlin für die Uebersendung seines Jahrbuches, bezieht die Durchgeftigung der deutschen Arbeit, dem Geh. Regierungsrat Dr. W. Groß hier für Uebersendung eines Gedichtes von D. Emil Frommel „Aus Lill-Karlsruhe“ aus dem Jahre 1857 und einer Wanderkarte von Karlsruhe und Umgebung, bearbeitet von Dr. R. Doll.

Deffentliche Bürgerverfammlung in der Südstadt.

Der Bürgerverein in der Südstadt hatte auf Freitag abend eine öffentliche Verfammlang einberufen zur Befprechung einer Reihe wichtiger Fragen der Südstadt. Der Borfigende Rechnungsrat Merkle berichtete zunächst über die geplante Herftellung der Ettlingerstraße. Die Kritik des Redners richtete sich vor allem gegen den Plan des Stadtrats, in der Ettlingerstraße einen erhöhten Fahrdamm für die elektrische Bahn zu errichten und gegen das Projekt der Pflasterung der Straße mit Granit.

Die Verbrauchssteuer-Ordnung für die haupt- und Residenzstadt wird in ihrer neuen Fassung im amtlichen Teil des „Tagblattes“ veröffentlicht. Hardtftistung Belschneureut. Zu ihrem diesjährigen Jahresfest am 2. Juni, nachmittags 2 Uhr, ladet die Hardtftistung alle ihre Freunde und Gönner ein.

Der Floh-Zirkus, welcher während der Messe aufgestellt ist, ist, wie man uns schreibt, des Besuches wert. Man wird staunen, wie weit es menschliche Geduld, Geschicklichkeit und Erfindungs-gabe gebracht hat. Die kleinen Künstler sind gebündelt, geöhmt und führen dann auf Kommando allerliebste Kunststücke frei vor den Augen der Besucher auf; u. a. ziehen die kleinen Kerls allerhand goldene Wägelchen, duellieren sich, laufen auf hohem Seile usw. Auch bei den in Freiheit vorgeführten ist zur Beruhigung der Zuschauer jede Flucht ausgeschlossen.

Von einer Automobil-Droschke angefahren und zu Boden gemorfen wurde auf der Karl-Friedrichstraße beim Hotel Germania die Ehefrau eines in der Bahnhofstraße wohnenden Zugweisers, a. D. Außer einer Kopfverletzung erlitt die Frau eine Gehirnerschütterung; sie mußte ins städtische Krankenhaus aufgenommen werden.

Zusammenstoß. Freitag nachmittags fuhr an der Kreuzung von Kaiser- und Waldstraße ein Postkaffner von hier mit seinem Fahrrad gegen einen Wagen der elektrischen Straßenbahn, wobei das Fahrrad stark beschädigt wurde. Der Mann kam ohne Verletzungen davon.

Festgenommen wurden: ein Techniker aus Bruchsal, den die Staatsanwaltschaften Heidelberg und Mannheim wegen Betrugs verfolgen; ein 25 Jahre alter Kutscher aus Neutersbach, weil er in der Nacht zum 27. u. 28. in der Südstadt einen Schuster so schwer mißhandelte, daß dieser einen Knochenbruch davontrug, und weil er seiner Arbeitgeberin 142 M. Kündengelber unterschlagen hat; ein Zementeur aus Scamono, der von der Staatsanwaltschaft in Stuttgart wegen Unterschlagung verfolgt wird; ein 31 Jahre alter lediger Tagelöhner aus Unterwisheim, der dringend verdächtig ist, mehrere Einbruchdiebstähle verübt zu haben; ein 28 Jahre alter stellenloser Kutscher aus Gerlingen wegen Hausfriedensbruchs und unbefugter Ausübung eines öffentlichen Amtes.

Aus Vereinen und Verfammlungen.

Die Sektion Karlsruhe des Badischen Schwärz-waldvereins feiert am 8. und 9. Juni ihr 25jähriges Bestehen. Der Verein entfaltete seit seiner Gründung von Jahr zu Jahr eine segensreiche Tätigkeit; sie besteht hauptsächlich darin, daß er Waldwege anlegt und damit das Waldinnere erschließt, Wegeweiser anbringt, Ruhebänke aufstellt, Aussichtswarten und Unterkunfthütten errichtet, Quellen fahrt, Karten herausgibt, Vorträge und Ausflüge veranstaltet, was alles dem nach Erholung und Kräftigung ausziehenden Wanderer zugute kommt, zumal heutzutage, wo wegen des Automobilverkehrs und Geruchs auch die Straßen im Wald und in den Bergen für ein zweckmäßiges Wandern kaum mehr zugänglich sind. Sehr viele bringen von der schönen Gottesnatur Geminne edelster Art mit heim, als Festigung der Gesundheit an Leib und Seele, Frohmuth und Tatkraft, Heil- und Vaterlands-liebe; aber viele unter ihnen ziehen daraus immer noch nicht die richtige, schon in der natürlichen Dankespflicht begründete Folgerung, dem Verein als Mitglied beizutreten und ihn so in seinen idealen und gemeinnützigen Bestrebungen zu unterstützen. Hierfür möchten wir die Säumigen auch bei diesem Anlaß hinweisen und sie zum Beitritt ermuntern. Wohlheiß! (Siehe die Anzeige.)

v. Tagung des Verbandes deutscher Beamtenvereine. Da zu dem Freitag, den 7. d. Mts., abends 8 Uhr in der Festhalle zu Ehren des hier tagenden Verbandes deutscher Beamtenvereine stattfindenden, von der Stadtgemeinde veranstalteten Festbankett so zahlreiche Anmeldungen eingegangen sind, daß bei weitem nicht alle Teilnehmer in der Festhalle unterkommen können, wird für diejenigen, die keine Zutrittskarte zur Festhalle erhalten, ein Festkonzert im Stadtgarten abgehalten werden. Als Ausweis beim Eingang dient das Festzeichen. Die Wirtschaftsplätze zwischen Festhalle und See werden für die Festteilnehmer vorbehalten, die übrig, Plätze sonstig Konzertsuchern, die ein Eintrittsgeld von 30 - 3 (Anhaber von Stadtgarten-Jahreskarten und Kartenheften) und 60 - 3 (sonstige Personen) zahlen. Die Ausföhrung des Festkonzerts, das nur bei gutem Wetter stattfindet, ist der Kapelle des Feld-Artillerieregiments „Großherzog“ (1. Badisches Nr. 14) unter Leitung des Königl. Obermusikmeisters Kiefe übertragen.

v. Dem Jungdeutschesbund Baden sind am weiteren Beiträgen zugegangen: Von Herrn Dr. Franz Gaeß jährlich 100 M. von Rentner de Beerth auf die Dauer von vorläufig 5 Jahren je 100 M. An einmaligen Beiträgen von Ungenannt und von Rittergutsbesitzer Karl König je 100 M. fämlich in Freiburg, von Privatmann Robert Zirschhorn in Mannheim einmaliger Betrag von 100 M. sowie mehrere jährliche Beiträge von 50 bis 5 M. u. a. vom Artilleriedepot Raffalt und von dem Bunde angeffloffenen Vereinen. Neue Ortsvereine wurden in Lahr, Achern und Pforzheim gegründet.

Aus dem Stadtkreise.

Städtisches vom Pfingstverkehr im Hauptbahnhof. Neben den 3. Zt täglich verkehrenden Zügen (etwa 160 ankommende und 160 abgehende Züge) waren am 25. 34, am 26. 55, am 27. 53 und am 28. 18 Sonderzüge in Ankunft und Abgang abzufertigen. Die Gesamtannahme an den Personenschaltern betrug an den vier Tagen rund 85 000 M. An fämlich Schaltern wurden verkauft am 25. 13 000, am 26. 17 400, am 27. 12 500 und am 28. 13 000 Fahrkarten.

Nahrungsmittelprüfung. Im Laufe des Monats Mai wurden 3810 Kannen Milch geprüft. Es wurden 56 Proben entnommen und an die Großh. Lebensmittelprüfungsstation hier abgeliefert, die 10 Proben als gemästert beanstandete. 5 Milchhändler kamen zur Anzeige, weil sie Milch in verrosteten und schmutzigen Kannen verpackten. Lebensmittel-

proben wurden erhoben: Essig 11, Käse 2, Butter 2, Kirschwasser 1, Würst 6, Aprikosen 3, Honig 2, Erbsen 1, Rahm 2. Hieron beanstandete die Lebensmittelprüfungsstation 11 Essigproben, weil sie zahlreiche Mengen Essigsäure enthielten. Der in den Geschäften vorhandene Essigvorrat, von dem die Proben entnommen worden waren, wurde vernichtet. Ferner wurden 2 Butterproben beanstandet, weil deren Wasserhalt die gesetzliche Maximalgrenze überschritt. 2 hiesige Metzger gelangten zur Anzeige: einer, weil er seinen Wurstwaren Getreidemehl zusetzte, der andere, weil er die Würste rot färbte. Endlich wurden 4 Händler ermittelt, die den Bestimmungen des Margarinegesetzes zuwiderhandelten. Auch die auf den Wochenmärkten feilgehaltenen Waren wurden ständig einer Prüfung unterzogen; besonders wurde das Gewicht von Butter und Spargeln geprüft. Beanstandungen ergaben sich hierbei nicht.

Der Floh-Zirkus, welcher während der Messe aufgestellt ist, ist, wie man uns schreibt, des Besuches wert. Man wird staunen, wie weit es menschliche Geduld, Geschicklichkeit und Erfindungs-gabe gebracht hat. Die kleinen Künstler sind gebündelt, geöhmt und führen dann auf Kommando allerliebste Kunststücke frei vor den Augen der Besucher auf; u. a. ziehen die kleinen Kerls allerhand goldene Wägelchen, duellieren sich, laufen auf hohem Seile usw. Auch bei den in Freiheit vorgeführten ist zur Beruhigung der Zuschauer jede Flucht ausgeschlossen.

Von einer Automobil-Droschke angefahren und zu Boden gemorfen wurde auf der Karl-Friedrichstraße beim Hotel Germania die Ehefrau eines in der Bahnhofstraße wohnenden Zugweisers, a. D. Außer einer Kopfverletzung erlitt die Frau eine Gehirnerschütterung; sie mußte ins städtische Krankenhaus aufgenommen werden.

Zusammenstoß. Freitag nachmittags fuhr an der Kreuzung von Kaiser- und Waldstraße ein Postkaffner von hier mit seinem Fahrrad gegen einen Wagen der elektrischen Straßenbahn, wobei das Fahrrad stark beschädigt wurde. Der Mann kam ohne Verletzungen davon.

Festgenommen wurden: ein Techniker aus Bruchsal, den die Staatsanwaltschaften Heidelberg und Mannheim wegen Betrugs verfolgen; ein 25 Jahre alter Kutscher aus Neutersbach, weil er in der Nacht zum 27. u. 28. in der Südstadt einen Schuster so schwer mißhandelte, daß dieser einen Knochenbruch davontrug, und weil er seiner Arbeitgeberin 142 M. Kündengelber unterschlagen hat; ein Zementeur aus Scamono, der von der Staatsanwaltschaft in Stuttgart wegen Unterschlagung verfolgt wird; ein 31 Jahre alter lediger Tagelöhner aus Unterwisheim, der dringend verdächtig ist, mehrere Einbruchdiebstähle verübt zu haben; ein 28 Jahre alter stellenloser Kutscher aus Gerlingen wegen Hausfriedensbruchs und unbefugter Ausübung eines öffentlichen Amtes.

Aus Vereinen und Verfammlungen.

Die Sektion Karlsruhe des Badischen Schwärz-waldvereins feiert am 8. und 9. Juni ihr 25jähriges Bestehen. Der Verein entfaltete seit seiner Gründung von Jahr zu Jahr eine segensreiche Tätigkeit; sie besteht hauptsächlich darin, daß er Waldwege anlegt und damit das Waldinnere erschließt, Wegeweiser anbringt, Ruhebänke aufstellt, Aussichtswarten und Unterkunfthütten errichtet, Quellen fahrt, Karten herausgibt, Vorträge und Ausflüge veranstaltet, was alles dem nach Erholung und Kräftigung ausziehenden Wanderer zugute kommt, zumal heutzutage, wo wegen des Automobilverkehrs und Geruchs auch die Straßen im Wald und in den Bergen für ein zweckmäßiges Wandern kaum mehr zugänglich sind. Sehr viele bringen von der schönen Gottesnatur Geminne edelster Art mit heim, als Festigung der Gesundheit an Leib und Seele, Frohmuth und Tatkraft, Heil- und Vaterlands-liebe; aber viele unter ihnen ziehen daraus immer noch nicht die richtige, schon in der natürlichen Dankespflicht begründete Folgerung, dem Verein als Mitglied beizutreten und ihn so in seinen idealen und gemeinnützigen Bestrebungen zu unterstützen. Hierfür möchten wir die Säumigen auch bei diesem Anlaß hinweisen und sie zum Beitritt ermuntern. Wohlheiß! (Siehe die Anzeige.)

v. Tagung des Verbandes deutscher Beamtenvereine. Da zu dem Freitag, den 7. d. Mts., abends 8 Uhr in der Festhalle zu Ehren des hier tagenden Verbandes deutscher Beamtenvereine stattfindenden, von der Stadtgemeinde veranstalteten Festbankett so zahlreiche Anmeldungen eingegangen sind, daß bei weitem nicht alle Teilnehmer in der Festhalle unterkommen können, wird für diejenigen, die keine Zutrittskarte zur Festhalle erhalten, ein Festkonzert im Stadtgarten abgehalten werden. Als Ausweis beim Eingang dient das Festzeichen. Die Wirtschaftsplätze zwischen Festhalle und See werden für die Festteilnehmer vorbehalten, die übrig, Plätze sonstig Konzertsuchern, die ein Eintrittsgeld von 30 - 3 (Anhaber von Stadtgarten-Jahreskarten und Kartenheften) und 60 - 3 (sonstige Personen) zahlen. Die Ausföhrung des Festkonzerts, das nur bei gutem Wetter stattfindet, ist der Kapelle des Feld-Artillerieregiments „Großherzog“ (1. Badisches Nr. 14) unter Leitung des Königl. Obermusikmeisters Kiefe übertragen.

v. Dem Jungdeutschesbund Baden sind am weiteren Beiträgen zugegangen: Von Herrn Dr. Franz Gaeß jährlich 100 M. von Rentner de Beerth auf die Dauer von vorläufig 5 Jahren je 100 M. An einmaligen Beiträgen von Ungenannt und von Rittergutsbesitzer Karl König je 100 M. fämlich in Freiburg, von Privatmann Robert Zirschhorn in Mannheim einmaliger Betrag von 100 M. sowie mehrere jährliche Beiträge von 50 bis 5 M. u. a. vom Artilleriedepot Raffalt und von dem Bunde angeffloffenen Vereinen. Neue Ortsvereine wurden in Lahr, Achern und Pforzheim gegründet.

Aus dem Stadtkreise.

Städtisches vom Pfingstverkehr im Hauptbahnhof. Neben den 3. Zt täglich verkehrenden Zügen (etwa 160 ankommende und 160 abgehende Züge) waren am 25. 34, am 26. 55, am 27. 53 und am 28. 18 Sonderzüge in Ankunft und Abgang abzufertigen. Die Gesamtannahme an den Personenschaltern betrug an den vier Tagen rund 85 000 M. An fämlich Schaltern wurden verkauft am 25. 13 000, am 26. 17 400, am 27. 12 500 und am 28. 13 000 Fahrkarten.

Nahrungsmittelprüfung. Im Laufe des Monats Mai wurden 3810 Kannen Milch geprüft. Es wurden 56 Proben entnommen und an die Großh. Lebensmittelprüfungsstation hier abgeliefert, die 10 Proben als gemästert beanstandete. 5 Milchhändler kamen zur Anzeige, weil sie Milch in verrosteten und schmutzigen Kannen verpackten. Lebensmittel-

Blum von Mannheim, Dipl.-Ingenieur in Stuttgart, mit Margarete Kaller von hier.

Eheflehlungen: 1. Juni: Ernst Metz von Belsch-neureut, Bureauassistent hier, mit Elsa Barth von hier; Bernh. Diebold von Hügelsheim, Bahn-arbeiter hier, mit Karoline Borell von Friedrichs-tal; Friedrich Hölzer von hier, Fabrikarbeiter hier, mit Juliane Schleifer von hier; Karl Zelt-mann von Loffenau, Chauffeur hier, mit Emilie Schweißart von Loffenau.

Geburten: 26. Mai: Karola Emilie Theresia, Vater Reinhold Karbe, Kanzeleigehilfe. — 29. Mai: Maria Magdalene, Vater Anton Denner, Metzgerhelfe; August Friedrich, Vater Friedr. Gutknecht, Schaffner.

Todesfälle: 31. Mai: Amalie Philipp, alt 64 Jahre, Witwe des Tischlers Anton Philipp; Franz Sondheim, Tapezier, Ehemann, alt 67 Jahre. — 1. Juni: William George, Portier, ledig, alt 26 Jahre; Frieda Kappes, alt 15 Jahre, Vater Josef Kappes, Bandwirt; Marie, alt 6 Tage, Vater Dominik Schleichler, Feiler; Luise Jakob, alt 77 Jahre, Witwe des Tagelöhners Joh. Adam Jakob.

Beerdigungstermin und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Sonntag, den 2. Juni 1912. 12 Uhr: Karl Reichert, Waggonier, Marienstr. 38, 1. St. Montag, den 3. Juni 1912. 11 Uhr: Luise Jakob, Tagelöhners-Witwe, Fähringerstraße 4. — 11 Uhr: Franz Sondheim, Tapezier, Durlacherstraße 91, Hinterhaus, 1. Stod.

Luffahrt.

7. Berliner Frühjahrs-Flugwoche.

n. Berlin, 1. Juni. Die Endergebnisse sind: Abramovitch (Bright) 14 Stunden 30 Min., Rupp (Albatros) 11 Stunden 5 Min., Ulig (Dorner) 8 Stunden 21 Min., Rosenstein (Laupe) 8 Stunden 9 Min., Mohnd (Bright) 7 Stunden 8 Min., Stoeffer (Luftrichter-Gesellschaft - Doppeldecker) 6 Stunden 59 Min., Marschal (Laupe) 6 Stunden 27 Min., Leutnant Krueger (Hartland) 5 Stunden 53 Min., Weesler (Albatros) 4 Stunden 56 Min., Stiposchet (Berf.-Gesellschaft-Eindecker) 3 Stunden 34 Min., Boutard (Laupe) 2 Stunden 31 Min., Schwandt (Grade) 1 Stunde 35 Min., Fokker (Fokker) 1 Stunde 10 Min., Beierlein (Otto-Doppeldecker) 1 Stunde 16 Min., v. Gorffien (Otto-Doppeldecker) 57 Min., Albers (Laupe) 42 Min., Gaffer (Laupe) 23 Min. Am Schlußtag gewann von Gorffien den Kaiserpreis.

Landwirtschaft.

Landwirtschaftliche Studienreise.

Die diesjährige landwirtschaftliche Studienreise der Badischen Landwirtschaftskammer ist für die Tage vom 1. bis 6. Juli vorgefehen. Dieselbe führt in verschiedene deutsche Weinbauggebiete (Pfalz, Hessen, Rheingau, Mosel, Saar und Lothringen) und dürfte damit eine willkommene Gelegenheit für alle Weinbauinteressenten bieten, diese Gegenden und ihre besonderen Verhältnisse kennen zu lernen. Bei der Vorbereitung und Durchführung der Reise ist auf mögliche Berbilligung Rücksicht genommen, so daß auch weniger bemittelte Landwirte sich an der Veranstaltung beteiligen können. Außerdem sind für bedürftige Teilnehmer, die selbst Weinbau treiben, erhebliche Zuschüsse zu den Reisekosten vorgefehen. Anmeldungen zur Beteiligung an der Studienreise unter Genehmigung solcher Zuschüsse sind umgehend an die Badische Landwirtschaftskammer zu richten.

Haftpflichtversicherung.

Am 22. d. M. fand in Karlsruhe die erste Generalfammlang der Haftpflichtversicherung der Badischen Landwirtschaftskammer statt. Nach Begrüßung der Erschienenen durch den Borfigenden wurde in die Beratung der Tagesordnung eingetreten, in deren Verlauf u. a. auch dem Vorstand und Beirat Entlastung für das Jahr 1911 erteilt worden ist. Der Zweck dieser Haftpflichtversicherung, die vor etwa fünfzig Jahren in Tätigkeit getreten ist, ist bekanntlich der, den Badischen Landwirten einen ihren Verhältnissen entsprechenden Schutz gegen die Folgen der gefelichlichen Haftpflicht auf gemeinnütziger Grundlag zu bieten. Die Anstalt, die zurzeit über einen Versicherungsbestand von 8000 Mitgliedern verfügt, hat im verfloffenen Jahre mit einem Ueberschuß von einigen Tausend Mark abgeschlossen.

Saatenanerkennung auf den Saatzbau-stellen.

Im Benehmen mit der Badischen Landwirtschaftskammer wurden vom Ministerium des Innern die Bestimmungen für die Saatenanerkennung auf den Saatzbaustellen der Badischen Landwirtschaftskammer wie folgt geändert: § 7 erhält den Zusatz: „Diese Probe ist auch für Nachuntersuchungen infolge etwaiger Beanstandung des gelieferten Saatgutes maßgebend“. An Stelle der §§ 8 und 9 tritt folgende Bestimmung als § 8. Endgültige Anerkennung. Wenn die von der Großh. Saatzbauanstalt gepflanzte Probe den Anforderungen genügt, erfolgt die endgültige Anerkennung seitens der genannten Anstalt auf die Dauer eines Jahres. Bei Kartoffeln muß in der Regel noch eine Befichtigung des erzeugten Saatgutes im Aufwahrungsraum kurz vor der Verkaufzeit stattfinden. Die bisherigen §§ 10 und 11 erhalten die Ziffern 9 und 10.

Zum Vollzuge des Weingefehes.

Um die mit dem Vollzuge des Weingefehes vom 7. April 1909 betrauten Behörden sowie die beteiligten Interessentenkreise möglichst rasch mit den wichtigsten Entscheidungen der Gerichte, welche auf Grund des bezeichneten Gefehes ergehen, bekannt zu machen, gibt, nach dem „Reichsanzeiger“, das Kaiserliche Gesundheitsamt fortan eine Zusammenstellung der einschlägigen Urteile in avangulosen Heften und in kürzeren Zeitabständen heraus. Das erste dieser Hefte, das den Inhalt von 61 Urteilen wiedergibt, ist unter dem Titel „Sammlung von Entscheidungen der Gerichte auf Grund des Weingefehes vom 7. April 1909. Herausgegeben vom Kaiserlichen Gesundheitsamte. Heft 1.“ im Kommissionsverlag von Julius Springer, Berlin, Pankstraße 23/24, foeben erschienen und kann von dort sowie im Buchhandel zum Preise von 1.80 M bezogen werden.

Handel, Gewerbe und Verlehr.

Schiffahrt.

Bremen, 1. Juni. Dampferexpeditionen des Norddeutschen Lloyd. „Kronprinz Wilhelm“ am 4. Juni von Neuport über Southampton und Cherbourg, „Zetphen“ am 5. Juni nach Australien, „Main“ am 6. Juni nach Baltimore, „Prinz Friedrich Wilhelm“ am 8. Juni nach Neuport über Boulogne, „Coburg“ am 8. Juni nach Kaplata.

Konkurse.

Amtsgericht Achern. Bäder Ludwig Geiser in Sasbachwalden. Prüfungstermin am 27. Juni, nachmittags 4 Uhr. — Amtsgericht Säckingen. Böwenriht Friedrich Hierholzer in Oberhof. Prüfungstermin am 28. Juni, vormittags 9 Uhr. — Amtsgericht Radolfzell. Medantier Mag Redinger in Singen. Prüfungstermin am 15. Juli, nachmittags 3 Uhr.

Termintalender.

Montag, den 3. Juni 1912. 9 Uhr: Groß-Notariat VIII. Zwangs-Verfeigerung von Grundstücken in den Diensträumen Adlerstraße 25, Hof, Seitenbau. 9 Uhr: Dominikaner Karlsruhe. Zwangs-Verfeigerung im Schloßchen in Klein-Hippurr. 10 und 3 Uhr: S. Fischmann sen., Auktion, Delgemälde-Verfeigerung, Fähringerstr. 29. 2 Uhr: Bier, Gerichtsvollzieher, Zwangs-Verfeigerung im Pfandlokal Steinstraße 28. 2 Uhr: Siebert, Gerichtsvollzieher, Zwangs-Verfeigerung im Pfandlokal Steinstraße 28. 2 Uhr: Müller, Gerichtsvollzieher, Zwangs-Verfeigerung im Pfandlokal Steinstraße 28. 2 1/2 Uhr: S. Wablener, Auktionator, Verfeigerung, Ruppurrerstraße 20.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 1. Juni 1912.

Die Luftdruckunterschiede sind heute sehr geringe. Große Minima befinden sich vor dem Kanal und über Nordosteuropa, ein hochdruckgebiet über dem Südoften. Auf dem Festland ist die Luftdruckverteilung ziemlich gleichmäßig und das Wetter ist deshalb vorwiegend heiter, doch werden, da die Temperaturen im Steigen begriffen sind, wohl Teilminima zur Ausbildung kommen; es ist deshalb warmes Wetter mit lokalen Gewittern zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with columns: Mai, Barometer, Therm., Wind, Regen, etc. Data for 31. 5. 9. U. and 1. 6. 7. U. and 1. 6. 24. U.

Höchste Temperatur am 31. Mai 22, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 10.5. Niederschlagsmenge am 1. Juni 0,0 mm.

Wasserstand des Rheins am 1. Juni früh. Schusterinsel 279, gefallen 3, Rehl 353, gefallen 4, Magau 518, gefallen 5, Mannheim 454, gefallen 14 cm.

Beobachtungen der Drachenstation in Friedrichshafen vom Morgen des 1. Juni 1912.

Table with columns: Temperatur, Relative Feuchtigkeit, Windrichtung, Geschwindigkeit. Data for Boden, 700 m, 1000 m, 2000 m, 3000 m, 4000 m, 4900 m.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 1. Juni 1912, 8 Uhr vorm.

Table with columns: Stationen, Barometer, Therm., Windrichtung und Stärke, Wetter. Data for Borkum, Hamburg, Swinemünde, Memel, Hannover, Berlin, Dresden, Breslau, Weh, Frankfurt (M.), Karlsruhe (B.), München, Jugspitze, Saily, Aberdeen, Ne d'Wig, Paris, Bismingen, Pelder, Lohrshaus, Emden/Horb, Christhamlund, Tegen, Kopenhagen, Stockholm, Sapatanda, Archangel, Petersburg, Riga, Barfchau, Wien, Rom, Florenz, Cagliari, Brindisi, Trieste, Lugano, Nizza, Biarritz, Sams.

Italienisch-türkischer Krieg.

Die Ausweisungen.

Konstantinopel, 1. Juni. Zahlreiche italienische Familien, ca. 400 Personen, sind gestern mit einem Dampfer des Oesterreichischen Lloyd abgefahren.

Konstantinopel, 1. Juni. Der deutsche Generalkonsul wurde benachrichtigt, daß 35 Italiener, darunter 30 Juden, die omanische Staatsangehörigkeit bewilligt worden ist.

Smyrna, 1. Juni. Die Polizei hat mehrere Italiener, Frauen und Kinder verhaftet, obwohl ihnen die Ermächtigung zum Bleiben erteilt worden war.

Rom, 1. Juni. Wie das „Giornale d'Italia“ aus Konstantinopel meldet, haben die Italiener, die keinen Ausweisungsbefehl erhalten haben, freiwillig die Türkei verlassen.

Saloniki, 1. Juni. Der Arnanenbairaktar Zeinel, einer der regierungsfreundlichen Agitatoren, ist mit 7 seiner Genossen in einem Hause bei Tafelischah umzingelt und aufgefordert worden, sich zu ergeben.

Die Gärung in Albanien.

Saloniki, 1. Juni. Der Arnanenbairaktar Zeinel, einer der regierungsfreundlichen Agitatoren, ist mit 7 seiner Genossen in einem Hause bei Tafelischah umzingelt und aufgefordert worden, sich zu ergeben.

Zur Kretafrage.

Athen, 1. Juni. Militär hinderte die kretischen Abgeordneten am Eintritt in die Kammer, ohne daß Gewalt angewendet werden mußte.

Belgrad, 1. Juni. Der Ministerpräsident erklärte in der Stupschina, daß bei einem Ueberfall vom 29. Mai, an dem auch türkische Genarmen teilgenommen haben, drei serbische Grenzsoldaten getötet worden seien.

Smyrna, 1. Juni. Zwei italienische Torpedoboote erschienen gestern vor Scalanova, am Golf von Samos, und fuhrten in der Richtung auf Kreta weiter.

Konstantinopel, 1. Juni. Wie aus sicherer Quelle verlautet, werden demnächst die russisch-türkischen Verhandlungen über die Bahnen am Schwarzen Meer beginnen.

Berlin, 1. Juni. Von der hohen Befriedigung der Berliner Stadtvertreter über den Besuch in Wien gibt das hierher gelangte Telegramm des Oberbürgermeisters Ritscher Ausdruck.

London, 1. Juni. Ein Spezialkorrespondent des „Daily Chronicle“ hatte ein Interview mit dem italienischen Ministerpräsidenten.

Paris, 1. Juni. Die radikalen und die sozialradikalen Deputierten hielten auf dringendes Ersuchen ihres Vollzugsausschusses eine Versammlung ab.

Paris, 1. Juni. Die Gruppe der Geeinigten Sozialisten beauftragte den Deputierten Rouger, in der Angelegenheit des Lehrers-Syndikats des Garb-Departements eine Interpellation an den Unterrichtsminister Guiffroy zu richten.

Paris, 31. Mai. Der Senat befragte die Interpellation betreffend die neuen Bestimmungen über die Fabrikation des für die Marine bestimmten Riegs-pulvers.

Mannheim, 1. Juni. Der Ausstand der Rhein-schiffer ist von den Streikenden als aussichtslos abgebrochen worden.

Mannheim, 1. Juni. Eine Versammlung von Arbeitern der Deutschen Steinsaugfabrik Friedrichs-feld beschloß mit großer Mehrheit, in den Ausstand zu treten.

Rürnberg, 1. Juni. In sämtlichen Fürther Glas-schleifereien erfolgte die Absperrung der freigeorganierten Arbeiter.

London, 1. Juni. Die Lage in Londoner Hafens-freit hat sich seit gestern nicht verändert.

London, 1. Juni. Die Lage in Londoner Hafens-freit hat sich seit gestern nicht verändert.

London, 1. Juni. Die Lage in Londoner Hafens-freit hat sich seit gestern nicht verändert.

London, 1. Juni. Die Lage in Londoner Hafens-freit hat sich seit gestern nicht verändert.

London, 1. Juni. Die Lage in Londoner Hafens-freit hat sich seit gestern nicht verändert.

Letzte Nachrichten.

Kaiserparade auf dem Tempelhofer Felde.

Berlin, 1. Juni. Der Kaiser hielt heute vormittag auf dem Tempelhofer Felde die Parade der Truppen der Garnisonen von Berlin und Umgebung ab.

Der Cumberländer in Berlin.

Berlin, 1. Juni. Ueber den Besuch des Prinzen Ernst August von Cumberland und des Prinzen Max von Baden verzeichnet der „Berl. Lokalanzeiger“ folgende Einzelheiten.

Die Berliner Stadtväter in Wien.

Wien, 1. Juni. Aus Anlaß des Besuches der Berliner Stadtverwaltung fand gestern abend im Rathaus ein Bankett statt.

geraten. Der Direktor entließ die Verhafteten mit einer strengen Strafpredigt und ordnete sofort Maßnahmen an, um auch das Dach vor Eindringlingen zu schützen.

Der Kampf um Jes.

Paris, 1. Juni. Nach einem Funkentelegramm aus Jes vom 31. Mai traf General Lyautey die erforderlichen Maßnahmen, um heute gegen die hinter dem Salag-Berg, nördlich von der Stadt, versammelten 15 000 bis 18 000 Mann starke Sarha zu marschieren.

Jes, 1. Juni. Zwei Postleute sind getötet und beraubt worden. Im Osten von Jes haben sich wieder zwei neue Sarhas gebildet.

Udscha, 1. Juni. Einem Gerücht zufolge sind zwischen Mirada und Frithissa zwei Gumbes des Beobachtungskorps an Wulfa von Marokkanern angegriffen worden.

Paris, 1. Juni. Aus Mazagan wird gemeldet: Die Ued Fredi griffen gestern das Lager der Sanitäts-Abteilung an.

Paris, 1. Juni. Der Ministerpräsident Lyautey beschäftigt sich in einem heute hier eingegangenen Telegramm hauptsächlich mit Fragen administrativer Natur.

Konferenz für internationales Recht. (Eigener Drahtbericht.) Paris, 1. Juni. Die Konferenz für internationales Recht, die seit einigen Tagen in Paris tagte, ist heute vormittag geschlossen worden.

Königin Wilhelmina von Holland in Paris. (Eigener Drahtbericht.) Paris, 1. Juni. Königin Wilhelmina und Prinz Heinrich der Niederlande sind heute nachmittag 4.15 Uhr hier eingetroffen.

Die Konferenz in Malta. Malta, 1. Juni. Die Angaben der Presse, daß sich Premierminister Asquith und die Vertreter der Admiralität nach Tunis begeben würden, um die Frage einer englisch-französischen Kooperation im Mittelmeer für den Fall eines Krieges zu untersuchen, sind gänzlich unbegründet.

London, 1. Juni. Ueber die Ministerkonferenz auf Malta wird strenges Stillschweigen beobachtet und Berichte über dort gefasste Beschlüsse sind mit größtem Mißtrauen aufzunehmen.

Aus der griechischen Kammer. (Eigener Drahtbericht.) Athen, 1. Juni. Die Deputiertenkammer wählte mit 125 von 148 Stimmen den Ministeriellen Xirimos zum Präsidenten und verlegte sich dann bis zum 14. Oktober. (Siehe „Letzte Nacht.“)

Die Reise Ferdinands von Bulgarien. Sofia, 31. Mai. Beim Besuche, den das bulgarische Königspaar mit den Prinzen am Berliner Hofe abstatet, wird der König von dem Ministerpräsidenten Gschoff begleitet.

Wien, 1. Juni. Die „Neue Freie Presse“ meldet: Der König und die Königin der Bulgaren und die bulgarischen Prinzen werden heute auf dem hiesigen Staatsbahnhofe vom Kaiser, dem Erzherzog-Thronfolger und den in Wien weilenden Mitgliedern des Kaiserhauses empfangen.

Republikanischer Jersinn. Lissabon, 31. Mai. Es herrscht hier eine förmliche Reformstimmung, eine Einrichtung nach der andern kommt an die Reihe, um verbessert zu werden.

Wien, 1. Juni. Von der hohen Befriedigung der Berliner Stadtvertreter über den Besuch in Wien gibt das hierher gelangte Telegramm des Oberbürgermeisters Ritscher Ausdruck, wonach er sich keinen schöneren Abschluß seiner Wirksamkeit denken könne als diese Tage in Wien.

Aus der französischen Regierungspartei. Paris, 1. Juni. Die radikalen und die sozialradikalen Deputierten hielten auf dringendes Ersuchen ihres Vollzugsausschusses eine Versammlung ab, in der sie über Maßnahmen berieten, um der Zerfahrenheit ihrer Partei, wie sie gelegentlich der letzten Kammerpräsidentenwahl zu Tage getreten sind, in Zukunft vorzubeugen.

Das französische „Schießpulver“. Paris, 31. Mai. Der Senat befragte die Interpellation betreffend die neuen Bestimmungen über die Fabrikation des für die Marine bestimmten Riegs-pulvers.

Verdächtige Ausrede. Paris, 1. Juni. Gestern abend spät erblühte ein Polizist von der Rue Rivoli aus vier Männer und eine Frau auf dem Dache des Louvre-Museums.

Die Angelegenheit geht im Parlament tatsächlich ihren Gang. Eine größere Anzahl Mitglieder der Bergpartei, wie man sie nennen darf, ist für einen Entwurf gewonnen, der gestern abend dem Parlament vorgelegt worden ist und folgendes bringt:

Die Monate des bürgerlichen Jahres bestehen aus einer Reihe von dreißig Tagen, die in Gruppen von fünf je eine Arbeitswoche bilden. Eine Ausnahme bildet der letzte Monat, der eine Woche von fünf oder sechs Tagen mehr zählt als die andern, je nachdem es sich um ein Schaltjahr handelt oder nicht.

Die Wochen werden monatlich in ihrer arithmetischen Reihenfolge genannt, und die Tage heißen „erster Tag“, „zweiter Tag“ usw. (statt Sonntag, Montag usw.). In allen amtlichen Schriftstücken wird neben dem Datum des bürgerlichen Jahres der Republik das des Gregorianischen Kalenders geführt, bis die gleiche Reform in den übrigen Ländern ebenfalls eingeführt ist.

Es fehlt jetzt nur noch eine Umbenennung der Monate und eine Abschaffung des Jahres 1912, das man durch II. ersetzen könnte, oder noch besser und treffender durch — 1794. Dann müssen sich aber gewisse Leute vor dem 9. Thermidor hüten.

Die Wirren in Persien. Teheran, 1. Juni. (Bet. Tel.-Ag.) Kerman-schah ist von den Regierungstruppen ohne Schwertstreich genommen worden. Salaf ed Dauleh ist geflohen. Sein Aufenthalt ist unbekannt.

Die Lage der Deutschen in Mexiko. Chihuahua (Mexiko), 31. Mai. Frauen und Kinder der deutschen Kolonie sind sämtlich nach den Vereinigten Staaten abgereist. Die Lage ist kritisch.

Der Negeraufstand in Cuba. Newyork, 1. Juni. Nach einer Meldung aus Havanna hat General Gomez den Befehlshaber der Truppen in der Provinz Oriente telegraphisch angewiesen, zu gestatten, daß amerikanische Truppen zum Schutze des Lebens der Fremden gelandet werden.

Amerikanische Marinetruppen auf Kuba. Newyork, 1. Juni. Nach einem Telegramm aus Havanna hat Präsident Gomez dem Kongress angezeigt, daß amerikanische Marinetruppen auf Kuba gelandet seien.

Die deutschen Kriegsschiffe in der Union. Norfolk, 31. Mai. Zwischen den deutschen und den amerikanischen Offizieren des in Lynnhaven liegenden Geschwaders herrscht herzlicher Verkehr. Ein amerikanischer Torpedojäger nahm eine Anzahl deutscher Offiziere an Bord und brachte sie nach Norfolk, wo sie festlich empfangen wurden.

Waldbrand in Amerika. Newyork, 1. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Ein furchtbarer Waldbrand wütet in der Umgebung von St. Johns (Winnipeg). Mehrere tausend Meilen Waldbestand und hunderte von Häusern sind den Flammen zum Opfer gefallen. 1700 Menschen sind obdachlos.

Otto Bollhardt t. Saalfeld, 1. Juni. Der hier weilende Münchener Tiermaler Otto Bollhardt ist heute an einem Herzschlag gestorben.

Singericht. Danzig, 1. Juni. Der durch rechtskräftiges Urteil des Schwurgerichts vom 8. Dezember v. J. wegen Mordes, begangen in Zoppot an der Rentnerin Klara v. Kaszewski, zum Tode verurteilte frühere Semann Josef Gaffke aus Zoppot wurde heute früh 6 Uhr im Hofe des Gerichtes hingerichtet.

Neuer Spionagefall. Wien, 1. Juni. Die Lemburger Polizei hat den Baron Rudolf König und seine Frau Ihereje, einen russischen Staatsangehörigen namens Rolowski und noch zwei andere Personen wegen Spionage verhaftet.

Berlin, 1. Juni. In der gestrigen Vormittags-sitzung der Kgl. Preuß. Klassenlotterie fielen 100 000 M auf Nr. 28 843, 15 000 M auf Nr. 67 684, 10 000 M auf Nr. 12 857, 180 447, 181 068, 5000 M auf Nr. 3636, 76 987, 148 359, 3000 M auf Nr. 2313, 7504, 12 345, 25 639, 26 070, 26 079, 26 914, 27 313, 27 400, 38 571, 39 615, 43 120, 43 981, 45 996, 49 738, 51 572, 56 276, 64 382, 65 882, 67 094, 75 919, 80 380, 82 201, 92 476, 103 987, 113 265, 126 257, 130 275, 130 393, 131 467, 136 207, 136 479, 152 059, 157 519, 159 381, 163 124, 163 523, 164 757, 166 220, 166 893, 171 636, 182 021. — In der Nachmittags-sitzung fielen 200 000 M auf die Nr. 112 694, 50 000 Mark auf die Nr. 166 822, 5000 M auf die Nr. 124 209, 136 493, 16 440, 3000 M auf die Nr. 2282, 5218, 7180, 11 682, 25 560, 26 296, 26 506, 30 450, 45 202, 51 119, 54 163, 62 888, 77 585, 85 271, 90 530, 97 701, 106 204, 123 581, 126 809, 129 032, 137 940, 140 539, 144 421, 144 717, 145 276, 155 819, 156 573, 159 398, 168 388, 169 557, 181 970, 184 245. (Ohne Gewähr.)

Sheernee, 1. Juni. Das Torpedoboot 6 ist mit dem Admiraltätsschleppdampfer „Marmion“ zusammengestoßen und hat am Achterteil ein 10 Fuß langes Leck erlitten.

Petersburg, 31. Mai. Die Konferenz zur Ausarbeitung einer russisch-deutschen Literaturkonvention unter dem Vorhitz des Gehilfen des Justizministers Berjewin hat beschlossen, der deutschen Regierung für die Konvention den Wortlaut der französisch-russischen Konvention vorzuschlagen und diesen durch Bestimmungen über Uebersetzungsfreiheiten für wissenschaftliche, technische und Lehrbücher zu ergänzen.

Total-Ausverkauf wegen Umzug!

Große Posten **Waschstoffe** nur beste Qualitäten zu fabelhaft billigen Preisen

Mousseline, Imitat, mit und ohne Borduren, hell und dunkel . . . Meter von **35** ₰ an
Zephir, einfarbig und gestreift Meter von **45** ₰ an
Wollmousseline, mit und ohne Borduren Meter von **98** ₰ an
Kleiderleinen, farbig früher 1.45, jetzt Meter **65** ₰
Türkische Satin, neueste Dessins Meter von **65** ₰ an

Bedruckte Wasch-Voile, neueste Borduren Meter von **98** ₰ an
Seidenbatiste, 120 cm breit Meter von **80** ₰ an
Knabenleinen, einfarbig und gestreift Meter von **80** ₰ an
Schweizer Lochstickereien, 120 cm breit Meter von **2.35** an
Halbfertige Batistblusen, weiß von **75** ₰ an

Auf alle **Weisswaren 20** Prozent Rabatt

Auf alle wollenen **Damen-Kleiderstoffe 20** Prozent Rabatt

Damen- und Kinder-Konfektion zu spottbilligen Preisen.

Kaiserstrasse 181 **M. Schneider** Ecke Herrenstrasse

Persil

das selbsttätige **Waschmittel**

wäscht

praktisch — gründlich — billig!

Praktisch weil selbsttätig wäsend, ohne Mühe und Arbeit, in denkbar kürzester Zeit! Selbstwäsende Hausfrauen werden in ihrer sonstigen Tätigkeit fast nicht behindert, sparen also viel Zeit.

Gründlich weil Persil infolge seiner enormen **Wasch- und Bleichkraft** auch die schmutzigste Wäsche vollkommen und absolut gleichmäßig reinigt. Ein Vorteil, der sich besonders bei den Rändern von Manschetten und Kragen etc., ebenso bei Kinder- oder sehr schmutziger Berufswäsche bemerkbar macht! Dabei ist Persil **garantiert unschädlich**, weil vollkommen frei von scharfen oder giftigen Stoffen!

Billig und zwar direkt wie indirekt! **Direkt**, durch Ersparnis jeglicher sonstiger Zutaten, durch verringerte Feuerungskosten und Waschlohn, **indirekt** durch grössere Schonung der Wäsche, die bei alter Waschmethode rascher verschliss und schnellerer Erneuerung bedurfte. Wohl selten ist ein neues Waschmittel in Verkehr gekommen, dessen Vorzüge so vielseitig und augenscheinlich sind. — Daher erklärt sich auch die **begeistertere Aufnahme von Persil** und seine beispiellos rasche Verbreitung in allen Kreisen. Auch auf der **Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911** wurden die hervorragenden Eigenschaften von Persil als vorzügliches selbsttätiges Waschmittel und gründlich wirkendes **Desinfektions-Mittel** durch Verleihung der **goldenen Medaille** anerkannt und gewürdigt! — Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose.

HENKEL & CO., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten **Henkel's Bleich-Soda.**

Grosses Lager

Eiserne Bettstellen

vorrätig per Stück von Mk. 6.— an bis zu den feinsten Modellen

Messing-Bettstellen (ganz Messing, von Mk. 60.— an)
Kinder-Bettstellen (von Mk. 8.50 an) in grosser Auswahl. Bitte um Besichtigung des Lagers.

Springfeder-Matratzen aller erprobten Systeme,
Rosshaar-Matratzen (Lüftungs-Matratzen jeder Art).
 Allein-Vertrieb der **verbesserten Reform-Matratze „Morpheus“**
(Anfertigung nur in eigener Werkstätte im Hause.)
 Fachmann, Ausführung bei billigsten Preisen.

Otto Fischer

(vorm. J. Stüber), Grossherzoglicher Hoflieferant,
 Karlsruhe, Kaiserstrasse 130. — Telephon 270.
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Grossherzogl. Badischer Hoflieferant empfiehlt grosse Auswahl — die verschiedensten Ausführungen
 Hoflieferant I. M. der Königin von Schweden

Friedrich Blos Reise- und Bade-Saison:

F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie

Speise-Körbe — feines Korbgeflecht für eine und mehr Personen	Sonnen-, Regen-Schirme	Feuer-Zeuge — Taschen-Messer
Reise-Flaschen in Leder, in Geflecht	Spazier-Stöcke — Plaid-Riemen	Engl. Pfeffermühle, engl. Drops
Thermos-Flaschen, -Gefässe	Plaid-, Schirm-, Stock-Hüllen	Chocolade F. Marquis in Paris
Trink-Becher — zusammenlegbar in Nickel, mit u. ohne Etuis	Reise-Kleider-Bügel	Bonbonnière — Taschen-Flacons
Trink-Gläser in Etuis	— zusammenlegbar — Leder-Etuis für Handschuhe, Kragen, Manschetten, Taschentücher etc.	Reise-Flaschen in Metall
Reise-Bestecke — zusammenlegbar auch in Etui mit Glas	Reise-Taschen-Apotheken	Bürsten-, Seifen-Dosen
Reise-Weckeruhren mit u. ohne Etui	Reise-Mützen, -Schuhe	Pomade-, Crème-, Puder-Dosen
Reise-Necessaire mit Einrichtung	Arbeits-Necessaire — Scheren-Etuis	Bürsten — Kämmen — Reise-Spiegel
Reise-Säcke mit u. ohne Einrichtung	Photographie-Täschchen, -Kästchen	Bürsten-, Kamm-Garnituren
Hand-, Reise-Taschen	Spiel-Karten u. Etuis dazu	Basier-Garnituren
Reise-Körbe aus Bambusgeflecht	Portemonnaie — Bursen — Tresore	Frottee-Waschlappen, -Handschuhe
Auto-, Wagen-Decken, Coupé-Tücher	Banknoten-, Brief-Taschen	Toilette-, Bade-Schwämme
Hut-Ständer — zusammenlegbar	Reise-Schreib-Mappen, Notizbücher	Schwamm-Taschen, -Netze
Schmuck-Taschen — Ridoles	Reise-Schreibzeuge	Bade-Hauben — Zerstäuber
Reise-, Luft-Kissen	Reise-Leuchter — Reise-Fächer	Taschen-Toiletten — Reise-Rollen
	Zigarren-, Zigaretten-Etuis	Parfümerie — Toilette-Seifen
		Toilette-Gegenstände usw.

GEGRÜNDET 1857

JOSEPH MEESS

Ferd. Printz Nachfolg.
 Karlsruhe
 Erbprinzenstrasse 29

Grossherzogl. Badischer Hoflieferant Telephon 1222 Hoflieferant I. M. der Königin von Schweden

Blechnerei, Installation von Gas-, Wasser-, Bade- u. Klosett-Anlagen
 empfiehlt in grösster Auswahl

Beleuchtungskörper für Gas, Elektrisch, Petroleum, Spiritus und Hängeglühlicht,
Badeeinrichtungen für Gas- und Kohlenheizung,
Badewannen, Sitz-, Fuß- und Kinderbadewannen, Gashelz- und Petroleumöfen, Gaskoch- und Bratapparate, Gasbügeleisen, Bidets, Zimmerklosette, Klosetteinsätze, Eisschränke, Fliegenschranke, Petroleum- und Spiritusapparate, Petroleumlampen aller Arten, Vogelkäfige, Vogelkäfigständer, Aquarien, Terrarien, Froschhäuser etc., Küchen- und Haushaltseinrichtungen, Kochherde, schwarz und emailliert.

Die Karlsruher Puppenklinik

Herm. Bieler

Kaiserstr. 223

heilt das ganze Jahr hindurch alle kranken u. verwundeten **Puppen** auf das beste, billigste und reellste, und gibt auf alles **Rabatt-Marken.**

Weisser Käse
 (Bibbeleskäse), thalich frisch, empfiehlt per Pfund zu 25 Pfg., sowie feinsten saueren Rahm

Hygien. Milchverforgungsanstalt, Gerwigstrasse 34. — Telephon 1648.
 Erhältlich bei Herrn Franz Fitterer, Ede Strich- und Amalienstrasse, Herrn Theodor Gantner, Waldstrasse 11, Herrn Stapp, Kolonialwaren, Gottesauerstrasse, neben „Saalbau“.

Faloußen-, Rolladen-Reparaturen
 sowie Neulieferung prompt u. billig.
W. Bäuerle, Sternbergstr. 5 II.
 Langjähriger Monteur dieser Branche.

Kochbüchlein für die Benutzung der Kochkiste, geheftet 30 Pfg. — Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Die Kammerwahlen in Belgien.

Die diesmaligen Wahlen für die gesetzgebenden Körperschaften in Belgien, die am heutigen Sonntag stattfinden, sind allgemeine Wahlen, d. h. es werden in sämtlichen neun Provinzen des Landes die Vertreter für die Abgeordnetenkammer und den Senat neugewählt, weil die Kammer wegen der Vermehrung der Abgeordneten, die auch die gleichzeitige Vermehrung der Senatsmitglieder bedingt, aufgelöst worden sind.

Nach den offiziellen Begrüßungen erhielt der Arbeitersekretär Beer-Siegen das Wort zu seinem Referat: „Was kann geschehen, um die Evangelische Arbeitervereinsbewegung immer mehr auch in ländliche Kreise hineinzutragen und welche Forderungen ergeben sich daraus für die Erweiterung unseres Programms?“

Nach ausgiebiger Debatte wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, nach den in den Teilen festgelegten Richtlinien energisch an die praktische Durchführung der Landarbeiterfrage zu gehen.

6. Juni, werden zum sechstenmal in dieser Spielzeit Humperdinks „Königsfinder“ wiederholt. Der Molliere-Abend, „Der Geizige“ und „Die Heirat wider Willen“, findet seine erste Wiederholung am Freitag den 7. Juni; am Samstag den 8. Juni wird der neu-einstudierte „Hamlet“ mit dem einheimischen Darsteller der Titelpartie aufgeführt.

Spielplan.

Sonntag, 2. Juni. A. 65. „Der Rosenkavalier“, Komödie für Musik in 3 Akten von Richard Strauß. 7 bis gegen 10. Montag, 3. Juni. B. 36. Borst. auß. Ab. Zum Besten der Hoftheaterpensionsanstalt. Zum erstenmal: „Charles Lanke“, Schwank in 3 Akten von Brandon Thomas. 8 bis 11. Dienstag, 4. Juni. B. 63. „Der Waffenschmied“, komische Oper in 3 Akten von Lorhing. 7 bis gegen 11. Donnerstag, 6. Juni. B. 64. „Königsfinder“, Musikmärchen in 3 Bildern von Humperdink. 7 bis nach 10. Freitag, 7. Juni. C. 65. „Der Geizige“, Lustspiel in 3 Akten von Molliere. „Die Heirat wider Willen“, Lustspiel in 1 Akt von Molliere, bearbeitet von Hugo v. Hofmannsthal. 7 bis 11. Samstag, 8. Juni. A. 66. „Hamlet, Prinz von Dänemark“, Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare. 7 bis gegen 11. Sonntag, 9. Juni. B. 65. Zum erstenmal: „Oberst Chabert“, Musiktragödie in 3 Akten, Text frei nach Honoré de Balzac, „Comme à deux-mois“, Musik und Musik von Hermann Wolfsgang von Waltershausen. 7 bis 10. Montag, 10. Juni. A. 67. „Die Rabensteinerin“, Schauspiel in 4 Akten von Wildenbruch. 7 bis 10. Eintrittspreise: am 2., 4., 9. Juni Balcon 1. Abt. 8 M., Sperrst. 1. Abt. 6 M.; am 4., 6. Juni Balcon 1. Abt. 6 M., Sperrst. 1. Abt. 4 M. 50 S.; am 3., 7., 8., 10. Juni Balcon 1. Abt. 5 M., Sperrst. 1. Abt. 4 M. h) In Baden-Baden. Mittwoch, 5. Juni. 36. Abonnement-Vorstellung. Zum erstenmal: „Paracelsus“, Verspiel in 1 Akt von Arthur Schnitzler. — Reueinstudierte: „Nebelst“, Schauspiel in 3 Akten von Arthur Schnitzler. 7 bis 11.

Der Sport des Sonntags.

Berlin, 31. Mai. Nach den großen Ereignissen der Pfingsttage geht es jetzt im Rennsport der Reichshauptstadt etwas ruhiger zu. Die Grunewaldbahn bringt am Sonntag wieder ein aus Flach- und Hindernissen gemischtes Programm, doch liegt mit Rücksicht auf das große Scharenmeeting in Hamburg-Groß-Borstel der Schwerpunkt der Entscheidungen im „legitimen“ Sport. Nur ein kleines, aber an Klasse höchstehendes Feld wird das mit 12 000 Mark ausgestattete Deutsche Jagdrennen bestreiten.

Großherzogliches Hoftheater.

Man schreibt uns: In der heute Sonntag stattfindenden Aufführung von Richard Strauß' „Rosenkavalier“ wird wegen Unpäßlichkeit von Fräulein Brunisch Fräulein Erna Eilmannreich vom Hoftheater in Stuttgart die Titelpartie darstellen; die von früheren Aufstellungen bekannte Sängerin wird an ihrer Heimatbühne als Vertreterin des Ottaviano mit Anerkennung genannt.

Gesamtverbandstagung der Evangelischen Arbeitervereine Deutschlands.

Nachdem am Montag (2. Pfingsttag) der Ostpreussische Verband der Evangelischen Arbeitervereine eine große Festfeier mit einem impotanten Umzug durch die Stadt veranstaltet und am Dienstag seine diesjährige Verbandsversammlung abgehalten hatte, wurde am Mittwoch früh im Saal der „Deutschen Ressource“ die diesjährige Gesamtverbandstagung der Evangelischen Arbeitervereine Deutschlands durch den Vorsitzenden Lic. D. Weber aus M.-Gladbach eröffnet.

noch in Darmstadt und Erfurt statt. Von den verschiedenen Straßenrennen ist die Fernfahrt München-Zürich über 325 Kilometer hervorzuheben. Das Ausland bringt die üblichen Radrennen in Paris und Antwerpen. — Im Fußballsport bedeutet das Pokalspiel Viktoria gegen Hertha auf dem Hertha-Sportplatz den Abschluß der Berliner Saison. — Der Schwimmsport steht im Zeichen der deutschen Ausschreibungskämpfe für die Olympischen Spiele in Stockholm. Die besten Schwimmer aus allen Teilen des Reiches sind für die am Sonntag nachmittag halb 4 Uhr im Seebad Mariendorf vor sich gehende Veranstellung eingetroffen.

Unsere Voraussetzungen für die Pferderennen:

- 1. R. Graf-Rippe. 2. R. Graf-Geisinger. 3. R. Graf-Geisinger. 4. R. Graf-Geisinger. 5. R. Graf-Geisinger. 6. R. Graf-Geisinger. 7. R. Graf-Geisinger. 8. R. Graf-Geisinger. 9. R. Graf-Geisinger. 10. R. Graf-Geisinger.

Luffahrt.

Fernfahrt des „J. 3“. Friedrichshafen, 1. Juni. Das Luftschiff „Zeppelin 3“ hat auf dem Wege nach Hamburg 1.20 Uhr nachts Aalen, 2.15 Uhr Mergentheim, 3 Uhr Würzburg, 4.40 Uhr Bebra, 5.40 Göttingen, 7.15 Hannover passiert. Um 9.25 Uhr kam das Luftschiff in Hamburg in Sicht und umflog die Stadt.

Hamburg, 1. Juni.

Das Luftschiff wurde von den Bürgermeistern, den Mitgliedern des Senats und einer mittlerweile eingetroffenen großen Zahl von Zuschauern mit ungeheurem Jubel begrüßt. Um 9.20 Uhr hatte man es vom Flugplatz Brunsbütteltoog aus zuerst in weiter Ferne gesichtet. 9.40 Uhr traf das Luftschiff auf dem Flugplatz selbst ein, wo es mehrere große Kundfeste unternahm und dabei zum Teil so hoch ging, daß es in den Wolken verschwand.

Bei unparteiischer Beurteilung muß man, wie der „Kön. Ztg.“ aus Brüssel geschrieben wird, sagen, daß das Mehrstimmrecht in einem so industriellen Lande mit einer überwiegenden Arbeiterbevölkerung, die zum großen Teil nichts von den Rechten des Staatsbürgers hat, sich nicht bewährt hat.

Bei unparteiischer Beurteilung muß man, wie der „Kön. Ztg.“ aus Brüssel geschrieben wird, sagen, daß das Mehrstimmrecht in einem so industriellen Lande mit einer überwiegenden Arbeiterbevölkerung, die zum großen Teil nichts von den Rechten des Staatsbürgers hat, sich nicht bewährt hat.

Bei unparteiischer Beurteilung muß man, wie der „Kön. Ztg.“ aus Brüssel geschrieben wird, sagen, daß das Mehrstimmrecht in einem so industriellen Lande mit einer überwiegenden Arbeiterbevölkerung, die zum großen Teil nichts von den Rechten des Staatsbürgers hat, sich nicht bewährt hat.

Bei unparteiischer Beurteilung muß man, wie der „Kön. Ztg.“ aus Brüssel geschrieben wird, sagen, daß das Mehrstimmrecht in einem so industriellen Lande mit einer überwiegenden Arbeiterbevölkerung, die zum großen Teil nichts von den Rechten des Staatsbürgers hat, sich nicht bewährt hat.

Bei unparteiischer Beurteilung muß man, wie der „Kön. Ztg.“ aus Brüssel geschrieben wird, sagen, daß das Mehrstimmrecht in einem so industriellen Lande mit einer überwiegenden Arbeiterbevölkerung, die zum großen Teil nichts von den Rechten des Staatsbürgers hat, sich nicht bewährt hat.

Bei unparteiischer Beurteilung muß man, wie der „Kön. Ztg.“ aus Brüssel geschrieben wird, sagen, daß das Mehrstimmrecht in einem so industriellen Lande mit einer überwiegenden Arbeiterbevölkerung, die zum großen Teil nichts von den Rechten des Staatsbürgers hat, sich nicht bewährt hat.

Bei unparteiischer Beurteilung muß man, wie der „Kön. Ztg.“ aus Brüssel geschrieben wird, sagen, daß das Mehrstimmrecht in einem so industriellen Lande mit einer überwiegenden Arbeiterbevölkerung, die zum großen Teil nichts von den Rechten des Staatsbürgers hat, sich nicht bewährt hat.

Bei unparteiischer Beurteilung muß man, wie der „Kön. Ztg.“ aus Brüssel geschrieben wird, sagen, daß das Mehrstimmrecht in einem so industriellen Lande mit einer überwiegenden Arbeiterbevölkerung, die zum großen Teil nichts von den Rechten des Staatsbürgers hat, sich nicht bewährt hat.

Bei unparteiischer Beurteilung muß man, wie der „Kön. Ztg.“ aus Brüssel geschrieben wird, sagen, daß das Mehrstimmrecht in einem so industriellen Lande mit einer überwiegenden Arbeiterbevölkerung, die zum großen Teil nichts von den Rechten des Staatsbürgers hat, sich nicht bewährt hat.

Bei unparteiischer Beurteilung muß man, wie der „Kön. Ztg.“ aus Brüssel geschrieben wird, sagen, daß das Mehrstimmrecht in einem so industriellen Lande mit einer überwiegenden Arbeiterbevölkerung, die zum großen Teil nichts von den Rechten des Staatsbürgers hat, sich nicht bewährt hat.

Bei unparteiischer Beurteilung muß man, wie der „Kön. Ztg.“ aus Brüssel geschrieben wird, sagen, daß das Mehrstimmrecht in einem so industriellen Lande mit einer überwiegenden Arbeiterbevölkerung, die zum großen Teil nichts von den Rechten des Staatsbürgers hat, sich nicht bewährt hat.

Bei unparteiischer Beurteilung muß man, wie der „Kön. Ztg.“ aus Brüssel geschrieben wird, sagen, daß das Mehrstimmrecht in einem so industriellen Lande mit einer überwiegenden Arbeiterbevölkerung, die zum großen Teil nichts von den Rechten des Staatsbürgers hat, sich nicht bewährt hat.

Bei unparteiischer Beurteilung muß man, wie der „Kön. Ztg.“ aus Brüssel geschrieben wird, sagen, daß das Mehrstimmrecht in einem so industriellen Lande mit einer überwiegenden Arbeiterbevölkerung, die zum großen Teil nichts von den Rechten des Staatsbürgers hat, sich nicht bewährt hat.

Bei unparteiischer Beurteilung muß man, wie der „Kön. Ztg.“ aus Brüssel geschrieben wird, sagen, daß das Mehrstimmrecht in einem so industriellen Lande mit einer überwiegenden Arbeiterbevölkerung, die zum großen Teil nichts von den Rechten des Staatsbürgers hat, sich nicht bewährt hat.

Bei unparteiischer Beurteilung muß man, wie der „Kön. Ztg.“ aus Brüssel geschrieben wird, sagen, daß das Mehrstimmrecht in einem so industriellen Lande mit einer überwiegenden Arbeiterbevölkerung, die zum großen Teil nichts von den Rechten des Staatsbürgers hat, sich nicht bewährt hat.

Bei unparteiischer Beurteilung muß man, wie der „Kön. Ztg.“ aus Brüssel geschrieben wird, sagen, daß das Mehrstimmrecht in einem so industriellen Lande mit einer überwiegenden Arbeiterbevölkerung, die zum großen Teil nichts von den Rechten des Staatsbürgers hat, sich nicht bewährt hat.

Bei unparteiischer Beurteilung muß man, wie der „Kön. Ztg.“ aus Brüssel geschrieben wird, sagen, daß das Mehrstimmrecht in einem so industriellen Lande mit einer überwiegenden Arbeiterbevölkerung, die zum großen Teil nichts von den Rechten des Staatsbürgers hat, sich nicht bewährt hat.

Bei unparteiischer Beurteilung muß man, wie der „Kön. Ztg.“ aus Brüssel geschrieben wird, sagen, daß das Mehrstimmrecht in einem so industriellen Lande mit einer überwiegenden Arbeiterbevölkerung, die zum großen Teil nichts von den Rechten des Staatsbürgers hat, sich nicht bewährt hat.

Bei unparteiischer Beurteilung muß man, wie der „Kön. Ztg.“ aus Brüssel geschrieben wird, sagen, daß das Mehrstimmrecht in einem so industriellen Lande mit einer überwiegenden Arbeiterbevölkerung, die zum großen Teil nichts von den Rechten des Staatsbürgers hat, sich nicht bewährt hat.

Bei unparteiischer Beurteilung muß man, wie der „Kön. Ztg.“ aus Brüssel geschrieben wird, sagen, daß das Mehrstimmrecht in einem so industriellen Lande mit einer überwiegenden Arbeiterbevölkerung, die zum großen Teil nichts von den Rechten des Staatsbürgers hat, sich nicht bewährt hat.

Bei unparteiischer Beurteilung muß man, wie der „Kön. Ztg.“ aus Brüssel geschrieben wird, sagen, daß das Mehrstimmrecht in einem so industriellen Lande mit einer überwiegenden Arbeiterbevölkerung, die zum großen Teil nichts von den Rechten des Staatsbürgers hat, sich nicht bewährt hat.

Bei unparteiischer Beurteilung muß man, wie der „Kön. Ztg.“ aus Brüssel geschrieben wird, sagen, daß das Mehrstimmrecht in einem so industriellen Lande mit einer überwiegenden Arbeiterbevölkerung, die zum großen Teil nichts von den Rechten des Staatsbürgers hat, sich nicht bewährt hat.

Bei unparteiischer Beurteilung muß man, wie der „Kön. Ztg.“ aus Brüssel geschrieben wird, sagen, daß das Mehrstimmrecht in einem so industriellen Lande mit einer überwiegenden Arbeiterbevölkerung, die zum großen Teil nichts von den Rechten des Staatsbürgers hat, sich nicht bewährt hat.

Bei unparteiischer Beurteilung muß man, wie der „Kön. Ztg.“ aus Brüssel geschrieben wird, sagen, daß das Mehrstimmrecht in einem so industriellen Lande mit einer überwiegenden Arbeiterbevölkerung, die zum großen Teil nichts von den Rechten des Staatsbürgers hat, sich nicht bewährt hat.

Frühjahrs-Messe 1912

Die — beliebte **Berg- u. Talbahn** bestes und schönstes Fahrgeschäft der Zeit

steht wie alljährlich auf seinem früher innegehabten Platz. ♦♦ Machen verehrliches Publikum auch auf mein neuzeitiges **Aeroplan-Flug-Karussell** aufmerksam. Aufgestellt neben „Theater Schichtl.“ ♦♦♦ Um freundlichen Zuspruch bittet der Besitzer: August Leeser.

Die erste deutsche preisgekrönte

Original- Waffel-Bäckerei

von
Wilh. Neumann
ist wieder eingetroffen.

Stand: vis-à-vis Ludwigs Doppelkarussell.

KARLSRUHE Messplatz während der Messe!! Holländ. Waffelbäckerei!!

Mache ein tit. Publikum von Karlsruhe und Umgebung auf meine täglich frisch und warm zu habenden echten Holländischen Vanille-Waffeln aufmerksam sowie frisches Butter- und Tegebäck.

Zum Genuß dieser köstlichen, stets warmen und frischen Leckerbissen ladet ein und sieht zahlreichem Besuch entgegen
der Besitzer: **Gregor Herdeg**,
Stand: vis-à-vis dem Hypodrom.

Frühjahrs-Messe 1912!

Dem geehrten Publikum und meiner werthen Kundschaft diene zur gef. Kenntnis, daß ich mich wieder auf der diesjähr. Frühjahrsmesse befinde und halte mich mit allen in mein Fach einschlagenden Artikeln in bekannter Güte bestens empfohlen. Besonders empfehle ich meine verschiedenen **Nougats**, wie: Türkischer, Russ. u. Französ. Nougat.

Wiederholt höchst prämiert.

Mit aller Hochachtung!

Albert Jacob
Bonbons-Fabrikation aus Mainz.
I. Reihe.

Krüger's Waffelbäckerei „Zum Kristallpalast“

I. Reihe, Eingang der Messe

empfehle als Spezialität

hocheine Butter- und Zimt-Waffeln

sowie

Prima Berliner Pfannkuchen.

P.D. Einem geehrt. Publikum die ergeb. Anzeige, Konditoreiwaren-Geschäft

zur Frühjahrsmesse auf dem Messplatz, am Eingang der II. Budenreihe, neben dem Schaubudenplatz, wieder eingetroffen bin.
Ganz besonders mache auf meine täglich frisch fabrizierten Spezialitäten, wie Zuckerstangen, Nougat, Bonbons und gerüstete Mandeln aufmerksam. — Bitte genau auf meine Firma zu achten. — Um geneigten Zuspruch bittet
Hochachtungsvoll **Eduard Schmidt**,
Konditorei u. Bonbonsfabrik, a. Frankfurt a. M.

ACHTUNG!

Emailgeschirr zu staunend billigen Preisen.

Auf der Geschirrmesse, Stand Nr. 120, nächst den Schaubuden.

Empfehle Gasherde, Wasch-, Wring-, Mang-, Butter-, Fleischhack-, Eis- und andere Haushaltungs-Maschinen, Kochgeschirre in „Sanas“, Felsen- u. andere Emaille, Aluminium, Messing, Nickel und inoxidierbare Geschirre, patent Milchkocher, alle Küchen- und Haushaltungs-Artikel, Besen, Bürsten, Fensterleder, Putztücher, Schrubber usw. — Bestecke, Löffel, Gabeln, Messer von den einfachsten bis zu Silber. Waschkessel, Waschwannen, Waschtöpfe. — Gasschläuche, Lampen, Zylinder und Glühkörper, Markttaschen, Akten- und Schulmappen, Glas, Porzellan, Steingut, Rollschuhe.

Bräutleute und Gastwirte erhalten Vorzugspreise, daher günstigste Kaufgelegenheit.
Billigste Preise. Grosse Auswahl! Billigste Preise.
Ernst Marx, Luisenstrasse 45, Herd-, Ofen-, Küchen- und Haushaltungs-Magazin. — **Telephon 1086.**

Löffelhardts

Salon-Sicherheits- Schaukel.

Großes Amusement für jung u. alt.

Günthers Südfruchthalle

gegenüber dem Aeroplankarussell.

Spezialität:

Frische Milch-Cocosnüsse

nur beste Qualität:

Hochfeine Jamaica-Bananen.

Neu! Achtung! Neu!

Den geehrten Damen von Karlsruhe und Umgebung zur gefälligen Kenntnis, daß ich hier auf der Messe bin u. habe die so in aller Welt beliebten **Rosettenwaffeleisen**. Jede Dame ist in der Lage, in wenigen Minuten ihr Kaffee- und Teegoblick selbst herzustellen. 1 Tasse Milch, 1 Tasse Mehl, 2 Eier, Salz und Zucker gibt 38 bis 40 Stück Rosetten, auch zu Garnierzwecken sehr geeignet. Ferner empfehle ich den werthen Damen **Blitzschneider** zum Wiegeln von Gemüse, **Spar-schäler** zum Schälen von Kartoffeln, Gurken, Gelberüben etc. und zum Schneiden derselben sowie die neuesten Küchenneheiten und Garnierapparate. Ein Besuch ist sehr lohnend, da sämtliche Küchenneheiten den ganzen Tag praktisch vorgeführt werden.

Stand 2. Reihe, Bude 56. Erkennlich großes Plakat „Küche-Neuheiten.“

Zum gütigen Besuch ladet freundlichst ein
Frau **Lina Kumlin** aus Stuttgart.

Laucks Waffelbäckerei

3. Reihe, Ecke vis-à-vis d. Aeroplankarussell

empfehle

Spezialität Butter- und Zimtwaffeln

und bittet um gütigen Zuspruch.

Der Besitzer:

NB. Das Geschäft wurde von Ihrer Kgl. Hoheit Großherzogin Luise von Baden sowie von Seiner Kgl. Hoheit Prinz und Prinzessin Max sowie Seiner Kgl. Hoheit Prinz Alfons von Bayern besucht u. mit Einkäufen ausgezeichnet. Mit der Medaille prämiert auf der Bäckerei-Ausstellung Stuttgart 1911.

Auf der Messe

ist heute Frau Emenegger mit ihrem echten Emmentaler Käse und dem vorzüglichen Kräuterkäse wieder eingetroffen und ladet das verehrl. Publikum zum Kaufe ein.

Hochachtungsvoll

Frau **Kath. Emenegger**
aus Basel.

Der Clou der Karlsruher Messe!

Neben der Berg- und Talbahn befindet sich

Hans Seis

Aeroplan-Fliegerbahn

schönstes Fahrgeschäft der Gegenwart.

Messplatz.



Floh-Zirkus

(vornehmste, originellste Schau)
m. seinen lebenden, dressierten Menschenlöwen.
Gefesselt produzieren sich dieselben als Wettrenner, Wettfahrer, Duellieren, Seil-, Ballettanzen usw.

Messwirtschaft

täglich während der Messe von früh 6 bis abends 11 Uhr geöffnet. S. hell und dunkles Tafelbier aus der Brauerei Sinner, Karlsruhe. Warme und kalte Speisen. ♦♦ Täglich wird geschlachtet ♦♦ Separate Wein- und Kaffee-Halle. ♦♦ ♦♦ ♦♦ ♦♦ Zu freundlichem Besuche ladet ein
Hermann Nief, Küchenschef und Restaurateur zum Palmengarten ♦♦ ♦♦ Herrenstraße.

Preise der bekanntesten und beliebtesten Mineralbrunnen

Zu beziehen durch alle einschlägigen Geschäfte:

Königlich Fachingen:

¾ Liter-Bordeauxfl. (inkl. Fl.) bei 10-24 Stück 75 Pfg.
25 " 75 "
Vergütung für die leere Flasche 2 Pfg.

Gerolsteiner Sprudel:

1 Liter-Schraubflasche bei 1-24 Stück 30 Pfg.
" 25 " 28 "
Berechnung und Vergütung für die leere Flasche 20 Pfg.

Oberseifers:

1 Liter-Patentflasche . . . bei 1-24 Stück 20 Pfg.
" 25 " 18 "
Berechnung und Vergütung für die leere Patentflasche 20 Pfg.

Selters natürl.:

Königlich Selters, Niederselters
1 Liter-Flasche (inkl. Fl.) bei 10-24 Stück 35 Pfg.
25 " 32 "
Vergütung für die leere Flasche 2 Pfg.

Selzer Großkarben:

1 Liter-Patentflasche . . . bei 1-24 Stück 20 Pfg.
" 25 " 18 "
Berechnung und Vergütung für die leere Patentflasche 20 Pfg.

Sulzmatter:

1 Liter-Korkflasche . . . bei 1-24 Stück 36 Pfg.
" 25 " 33 "
Berechnung und Vergütung für die leere Flasche 15 Pfg.

Teinacher:

1 Liter-Patentflasche bei 1-24 Stück 22 Pfg.
" 25 " 20 "
Berechnung und Vergütung für die leere Patentflasche 20 Pfg.

Die meisten Brunnen sind auch in halben Gefäßen zu haben.

Engros und Versand nach auswärts durch die Firma

Bahm & Bassler.

Zirkel 30

Karlsruhe

Fernsprecher 255.

LÄSTIGE HAARE



D. BROWN'S
Niederlagen:
H. Bieler, Damen-Friseur.
Hoflieferant Friedrich Bloß.
Carl Roth, Hofdrogerie.
L. Wolf, Parfüm, Zirkel.
Otto Fischer, Fidelity-Drog.,
Karlsruhe 74.
Emil Dennig, Kaiserstr. 11.
Otto Mayer, Drogerie, Wil-
helmstrasse.
Straus-Drogerie, Mühlburg.

Verlangen Sie ausdrücklich Dr. Brown's
Garantie für Unschädlichkeit und sicheren Erfolg.

Waffeln für Fruchteis,
Zitronen- und
Himbeersaft empfiehlt
F. Goin, Kaiserstraße 16.

Bringe in empfehlende Erinne-
rung mein nur selbst eingemachtes
Filder-Sauerkraut
Bünd 15 Pfg.
Nur Klauereichstraße 18 bei
Mathias Jung.

Möbelmagazin vereinigt. Schreinermeister

Telephon 114 eingetr. Genossenschaft m. unbeschr. Haftpflicht Gegr. 1883

Karlsruhe i. B. — Amalienstrasse 31.

Komplette Wohnungseinrichtungen u. Einzelmöbel in allen Preislagen.

==== Gediegenste Ausführung mit langjähriger Garantie. ====

Eigene Polster- und Dekorations-Werkstätte. — Besichtigung ohne Kautzwan.

Ab 1. Juni wohne ich
Winterstraße 17,
parterre.

J. Winkler,
Rechtsagent.

Atelier für Fußpflege

nebst Anlegung von Schutz-
vorrichtungen aller Art.

Wilh. Oswald,
Kaiserstr. 94. Telephon 3084.
Sprechst. v. 10-12 u. 2-7 Uhr.

Künstl. Blumen Blätter und
Bestandteile **W. Eims Nachf.**
Adlerstrasse 7.

Piano-Reparaturen

übernimmt bei sorgfältigster Ausführung
und mäßigen Preisen

J. Kunz Pianolager u. Reparatur-
Anstalt Karlsruhe,
Karl-Friedrichstraße 21.

Wandgasbadeofen mit
Zimmerheizofen
Badeeinrichtungen
Badewannen u. Badeartikel

empfiehlt

Jos. Meeß, Großh. Hoflieferant,

Karlsruhe, Erbprinzenstrasse 29.

Gegründet 1857.

Telephon 1222.



Otto Held Baugeschäft

Marienstraße 63 Telephon 336

Bauausführungen jeder Art und Größe
Neubauten ♦ Umbauten ♦ Reparaturen
Übernahme von Maurer-, Zement-, Zimmer-
arbeiten, Entwässerungsanlagen, Fundierungen,
Plattenbeläge etc. etc., Lager in Baumaterialien.

Zu Nettopreisen.

Während der großen

Wäsche- und Weisswaren-Woche

Bis einschließlich Samstag, den 8. Juni

Im Souterrain

Soweit Vorrat

Haus- u. Küchengeräte

Wirtschafts-Artikel

Reibmaschinen, fein und grob reibend	Stück 95 ₰
Wirtschaftswagen mit lackiertem Zifferblatt	Stück 1.35
Messerputzmaschinen „Harras“	Stück 3.50
Kohlenbügeleisen „Helvetia“, vernickelt	Stück 2.90
Anlegeisen, amerikanisch	Stück 90 ₰, 1.05, 1.20
Griffe zu Anlegeisen	Stück 58 ₰
Spiritusbügeleisen	Stück 4.25, 4.65, 7.35
Kaffeemühlen, Holz	Stück 1.10, 1.35
Wandkaffeemühlen	Stück 2.90, 3.85
Brotscneidermaschinen, besonders für weiches Brot	Stück 4.75
Buttermaschinen, 1 Liter Inhalt	Stück 1.35
Eismaschinen	Stück 5.00, 7.50, 8.25
Spirituskocher	Stück 20 ₰, 35 ₰, 1.00
Speiseglocken, rund	Stück 30 ₰, 38 ₰, 40 ₰, 50 ₰
Gießkannen, lackiert	Stück 1.15, 1.70
Gemüsetonnen	6 Stck. 40 ₰
Kaffee- und Zuckerbüchsen, fein lackiert	Stück 40 ₰
Fenstergitter, zum Verstellen	Stück 50 ₰, 65 ₰, 75 ₰

Verzinkte Eisenwaren

Spülwannen, rund	Stück 90 ₰, 1.20, 1.50
Spülwannen, oval	Stück 1.10, 1.70, 2.00
Waschwannen, oval	Stück 2.90, 3.90, 4.75
Waschtöpfe mit Deckel	Stück 1.70, 1.90, 2.20
Kehrichteimer mit Deckel	Stück 1.70, 1.90, 2.10
Putzweimer	Stück 68 ₰, 75 ₰, 85 ₰, 95 ₰
Volksbadewannen, System „Krauß“	Stück 14.50

Porzellan

Speiseteller, tief oder flach	Stück 22 ₰
Dessertteller, Feston oder massiv	Stück 15 ₰
Kompotteller, Feston oder massiv	Stück 10 ₰
Untertassen	Stück 4 ₰
Platten, oval, massiv, ca. 20 cm 15 ₰, 22 cm 19 ₰, 25 cm 28 ₰	
Saucieren, klein	Stück 60 ₰, groß
Tassen mit Untertassen, massiv	Stück 20 ₰
Tassen mit Untertassen, dekor.	Stück 25 ₰
Salatieren, fein Dekor	Stück 25 ₰
Dessertteller, fein Dekor	Stück 10 ₰
Kuchenteller, fein Dekor	Stück 25 ₰
Satz Milchtöpfe, 6 Stück	Satz 95 ₰
Teekannen, fein Dekor	Stück 90 ₰
Kaffeekannen mit Patentdeckel	Stück 40 ₰, 50 ₰
Milchkannen	Stück 35 ₰, 25 ₰, 18 ₰
Salatieren, Feston	Stück 60 ₰, 75 ₰, 1.25
Eierbecher, weiß	Stück 4 ₰, Dekor
Handleuchter, weiß	Stück 20 ₰, Dekor

Emaillé

Löffelbleche, weiß, 30 cm	Stück 1.00
Teigschüsseln mit 2 Hohlgriffen, weiß, 36 cm	Stück 85 ₰
Toiletteeimer mit Ventildeckel, 24 cm	Stück 2.10
Nachtgeschirre, weiß	Stück 42 ₰, 50 ₰, 58 ₰
Schöpf- und Schaumlöffel, weiß	Stück 22 ₰
Salz- und Mehlmetzen, weiß	Stück 42 ₰
Sand-, Seife-, Soda-Garnituren	Stück 1.65

Kochgeschirre Marke „Pfeil“ (hellblau, braun)

Fleischtopfe in 10 Größen, je nach Größe	Stück 38 ₰ bis 2.35
Nudelpfannen in 6 Größen, je nach Größe	Stück 30 ₰ bis 80 ₰
Milchtöpfe m. Ausguß, in 5 Größ., je n. Größ.	Stück 42 ₰ bis 1.00
Ringtöpfe in 6 Größen, je nach Größe	Stück 80 ₰ bis 1.80
Kasserollen m. Stiel, in 6 Größ., je n. Größ.	Stück 38 ₰ bis 95 ₰
Wasserkessel in 6 Größen, je nach Größe	Stück 1.40 bis 2.70
Fischkessel in 4 Größen, je nach Größe	Stück 5.00 bis 7.35
Gemüseseier in 4 Größen, je nach Größe	Stück 1.00 bis 1.60
Omelettepfannen in 5 Größen, je nach Größe	Stück 45 ₰ bis 95 ₰

Küchenholzwaren

Bügelbretter, bezogen und gepolstert	Stück 75 ₰
Aermelbügelbretter, bezogen und gepolstert	Stück 32 ₰
Gewürzregalen	Stück 30 ₰
Gemüseetageren	Stück 80 ₰
Eierschränke	Stück 30 ₰
Putz- und Wichskasten	Stück 30 ₰
Curkenhobel mit 2 Messern	Stück 65 ₰

Glaswaren

Wassergläser	Stück 4 ₰, 6 ₰
Weingläser, auf Fuß, graviert	Stück 22 ₰
Likörgläser, ohne Fuß	Stück 8 ₰
Senftöpfe, gepreßt	Stück 15 ₰
Zitronenpressen	Stück 8 ₰
Salzgestelle, doppelt	Stück 6 ₰, 8 ₰
Glasteller, gepreßt	Stück 5 ₰, 8 ₰
Glasschalen, gepreßt, rund	Stück 22 ₰, 35 ₰
Sturzflaschen mit Glas, gepreßt	Stück 38 ₰, geschliff. Stück 75 ₰
Weinkrüge, glatt	$\frac{1}{4}$ Ltr. Stück 25 ₰, $\frac{1}{2}$ Ltr. Stück 32 ₰
Weinkrüge m. Goldr.	$\frac{1}{4}$ Ltr. 55 ₰, $\frac{1}{2}$ Ltr. St. 75 ₰, 1 Ltr. St. 1.10
Bierkrüge, gepreßt	Stück 45 ₰, 60 ₰
Käseglocken mit Teller, gepreßt	Stück 55 ₰
Käseglocken mit Teller, geschliffen	Stück 65 ₰
Butterdosens, gepreßt	Stück 28 ₰
Likör-Service, 7 teilig, mit Tablett	95 ₰

Flaschen mit Stöpsel 10 ₰

Bierbecher Stück 10 ₰

Stahlwaren

Löffel, Eisen verzinkt	Stück 8 ₰, 10 ₰
Britannialöffel	Stück 18 ₰, 20 ₰, 30 ₰
Gabeln	Stück 8 ₰, 10 ₰, 12 ₰, 30 ₰
Kaffeelöffel	Stück 5 ₰, 8 ₰, 12 ₰, 20 ₰
Tischmesser	Stück 20 ₰, 30 ₰, 42 ₰
Tischmesser mit weißem Heft	Stück 25 ₰
Bestecks mit schwarzem Heft	Paar 35 ₰, 58 ₰, 95 ₰
Küchenmesser	8 ₰, 10 ₰, 15 ₰, 20 ₰

Aluminium

Fleischtopfe in 8 Größen, je nach Größe	Stück 1.00 bis 5.50
Nudelpfannen in 7 Größen, je nach Größe	Stück 1.00 bis 3.35
Kartoffelkocher in 3 Größen, je nach Größe	Stück 3.00 bis 5.85
Milchtöpfe in 4 Größen, je nach Größe	Stück 90 ₰ bis 1.85
Salatseier in 4 Größen, je nach Größe	Stück 1.65 bis 3.35
Bouillonsiebe in 5 Größen, je nach Größe	Stück 95 ₰ bis 2.50
Milchkannen in 3 Größen, je nach Größe	Stück 1.75 bis 3.00
Schöpf- und Schaumlöffel	Stück 48 ₰

Bürstenwaren

Staubbesen und Handfeger, Roßhaar	zusammen 75 ₰
Scheuerbürsten	Stück 30 ₰, 35 ₰, 45 ₰
Schrubber	Stück 35 ₰, 40 ₰, 48 ₰
Piassavabesen	Stück 75 ₰, 95 ₰
Reisigbesen	Stück 55 ₰, 70 ₰, 90 ₰
Staubbesen, Roßhaar	Stück 2.50, 2.90
Handbesen, Roßhaar	Stück 90 ₰, 1.05

Steingut

Speiseteller, flach, glatt	Stück 6 ₰ gerippt	Stück 8 ₰
Suppenschüsseln ohne Deckel	Stück 35 ₰, 60 ₰, 80 ₰	
Satzschüsseln, groß, 6 teilig, weiß	Stück 95 ₰, farbig	Stück 1.15
Salz- und Mehlmetzen, farbig		Stück 25 ₰
Tortenplatten, auf Fuß, rund		Stück 90 ₰, 1.10
Etageren mit 6 Stück Gewürztonnen		Stück 95 ₰
Küchengarituren, blau Fond., 16 teilig		Garn. 4.75
Gemüsetonnen zum Aussuchen		Stück 10 ₰
Nachtöpfe		Stück 48 ₰
Waschkrüge, groß		Stück 95 ₰
Waschschüsseln, groß		Stück 95 ₰
Kamm- oder Seifenschalen		Stück 10 ₰
Käseglocken		Stück 25 ₰
Majolika-Spucknapfe		Stück 25 ₰
Blumentöpfe, Ton, aparte Ausführung		Stück 1.10
Vasen, Ton, schöne Fassung		Stück 1.10

Waschgarnitur, 5 teil. mit Goldrand 3.75 farbig . . . 4.75

Unser für Haus- und Küchengeräte ist erschienen und wird auf Wunsch kostenlos zugesandt.

HERMANN TIETZ

Butter.

Allerfeinste, mehrfach prämierte Molkerei-Süßrahm-Tafelbutter empfiehlt und versendet täglich frisch zum billigsten Tagespreis.

Gotthilf Lieb, Karlsruhe, Kapellenstrasse 74. Telefon 1926.

Hauptniederlagen:
Waldhornstrasse, Ecke Kaiserstr., Kurvenstrasse 15.
Telephon 2563. Telephon 2349.
Größtes Butter-Spezialgeschäft am Platze.

Holzhandlung Joh. Kottterer, Marienstraße 60, Telephon 3222
empfeht alle Sorten Bretter, Rahmen, Latten, sowie fertig zugerichtetes Holz zu Gartenhäusern, Bohnenstecken, Spalierlatten usw.

Emil Schmidt & Cons. Karlsruhe

Ingenieure für sanitäre Anlagen. — Gegr. 1869. —
Kaiserstraße 209 (gegenüber dem Moningerbau).

Moderne Toilette- und Badezimmer-Installationen.

Waschtische in Marmor und Fayence nach eigenen Entwürfen.

Küchen-Aufwaschtische in Kupfer, Zinn u. Feueron.

Toilettezimmer-Artikel: Schwamm-, Seife- und Zahnbürstenhalter, Konsolen in Spiegelglas, Toilettenpiegel, Badewannenvorlagen, Bidets.



Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute mittag 1 Uhr entließ ich sanft nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Sofie Kühnenthal

Im Namen der Hinterbliebenen:
Anna Kühnenthal.

Karlsruhe, 1. Juli 1912.
Feuerbestattung: Montag, 3. Juni, nachm. $\frac{1}{4}$ 4 Uhr.

Geringe Spesen Deshalb billig!

Grosse Posten

Wasch-Stoffe und Wollmousseline

per Meter 45 Pfg. bis Mk. 1.70

Ca. 500 Mtr. la Herren-, Knaben- und Kostümfest-Reste, per Mtr. Mk. 5.00—7.00 sonst viel teurer.

NB. Anfertigung unter Garantie zu Selbstkostenpreisen.

Knaben-Waschstoffe, Sommer-Sweaters, Anzüge, Sporthemden, Russenkittel, Strümpfe, Jäckchen etc. etc. in reizender Auswahl und sehr billigen Preisen.

Emil Scherer

Neikenstrasse 33, am Gutenbergplatz.

Rabattmarken.

NB. Braut-Ausstattungen, Matratzen, Federbetten, fix und fertig, zu Engros-Preisen.

CHRIST. OERTEL

Kaiserstr. 101/3

Telephon 217



empfiehlt in großer Auswahl
Frottierwäsche
Bademäntel
Badeanzüge
Badehosen
usw.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Magermilch

billigstes Nahrungsmittel, liefert zurzeit in größeren Mengen zum Preise von 9 Pfg. per Liter abgeholt, ebenso feinste Zentrifugen-Tafelbutter, weissen Käse und frische Trinkeier

Milch-Zentrale

des landw. Genossenschaftsverbandes Karlsruhe, Lauterbergstrasse 2.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

eignet sich nicht nur zum Waschen, sondern wird auch vorteilhaft verwendet beim Putzen, Scheuern und Abseifen. Es ist daher im Haushalt unentbehrlich

Mein erster Waggon neue prima gelbe Staliener

Kartoffeln

ist heute für mich eingetroffen und empfehle

3 Pfund 35 Pfg., per Ztr. 10 Mk.,

Ferner

gute alte Kartoffeln

per Zentner 4.50 Mk.,

2 Liter Maj 17 Pfennig.

Lebensmittel-Konsumhaus

Gottl. Schöpf

Telephon 2826.

Kuifstrasse 34. Schützenstrasse 91.

Schützenstrasse 13. Grenzstrasse 2.

Uhlandstrasse 21.

Für Fronleichnam

Kinderfähnchen aus Seide u. Stoff, religiöse Inschriften, künstliche Blumen, Papierkränze, Statuen, Heiligenbilder, Leuchter etc. empfiehlt in größter Auswahl

J. Dorer, Inhaber: J. Bohn, Karlsruhe i. B.

Telephon 2848. Erbprinzenstrasse 19.

Buchbinderei und kunstgewerbliche Werkstatt.

Karl Trapp Nachfolger

Inh.: Jos. Trapp Akademiestrasse 16

empfiehlt sich im Aufmachen von Vorhängen und Markisen, Anarbeiten von Polstermöbeln und Betten sowie Reinigen und Waschen von Roßhaar-Matratzen zu billigen Preisen.

Für Mebleute

empfehlen alle Sorten Bretter, Rahmen und Latten

Holzhandlung Joh. Kotterer, Marienstrasse 60. Telephon 3222.



Die Fremde.

Novelle von Fr. W. v. Döfleren.

„Bist du müde?“ fragte Miß Ebbins, die bürre, steife Gouvernante, und blickte ihre Schutzbefohlene streng an.
„Nein, Miß, müde grade nicht; aber —“ entgegnete die kleine, siebenjährige Grete Bergen.
„Man spricht einen angenehmen Satz immer zu Ende“, belehrte die Erzieherin. „Was hast du sagen wollen, Grete?“

Das Kind, das heute langsam und nachdenklicher als sonst vom Spielplatz heimwärts schritt, verriet jedoch nicht seinen unausgesprochenen Gedanken. „Aber warum Sie mich fragen, hab' ich fragen wollen“, erklärte er.
„Weil es schon spät ist und der Papa immer besorgt ist, wenn wir um sechs Uhr noch nicht zurück sind.“

Grete verstand und schritt etwas schneller aus. „Ach, ich wäre noch so gern im Stadtpark geblieben“, sagte sie dabei, Bedauern in Blick und Stimme.

Miß Ebbins hielt eine Aeußerung zu diesem Seufzer für überflüssig. Stumm wandelte sie an der Seite der Kleinen dahin.

Diese begann indes bald wieder zu sprechen. „Aber ich denke mir etwas.“ So nun hatte sie doch den unvollendeten Satz zu Ende gesprochen.

„Was denkst du dir, Grete?“, fragte die Engländerin ohne Interesse, lediglich aus Pflichtgefühl. „Dah' ich so eine Mama haben möchte“, sagte Grete leise, dann schwieg sie und sprach kein Wort mehr, bis sie heimlich angelangt waren. Die Worte des Kindes hatten auch die Erzieherin in nachdenkliche Stimmung gebracht und auch sie öffnete während des Heimweges die Lippen nicht mehr. Aber als sie die Wohnung betrat, war sie entschlossen, mit Herrn Robert Bergen, dem Vater der kleinen Grete, sehr ernst zu reden. Das ging nicht so weiter, da mußte Klarheit geschaffen werden. Miß Ebbins fand es mit ihrer erzieherischen Aufgabe und ihrer moralischen Verantwortung unvereinbar, daß das Kind einer Frau, die Gott weiß was war, so sehr das Herzchen schenkte und diese Fremde, Unbekannte jetzt sogar sich zur Mutter wünschte. Klein, dafür wollte und konnte sie keine Verantwortung weiterhin übernehmen. Sie war überhaupt von allem Anfang an schuldlos; wenn nun peinliche Folgen eintraten — und das war ja immerhin möglich —, so war Herr Robert Bergen einzig und allein der Schuldige. Mit diesem ergebenden Bewußtsein sah die Engländerin feierlich dem Gespräch entgegen, zu dem sie an diesem Abend den Vater Gretes zwingen wollte.

Robert Bergen war ein Mensch, über den seine Bekannten und Freunde seit vier Jahren nur noch achselzuckend und kopfschüttelnd sprachen. Gut, im ersten Jahre hatte man es halbwegs begreiflich gefunden und ihn ehlich bedauert. Aber ein Jahr einem Weibe nachtrauern, war doch genug, wenn man es auch noch so heiß geliebt hatte. Einem Weibe, das einen Mann wie Robert Bergen, einen so lieben und dabei hübschen jungen Menschen, schmählich betrog, nach vierjähriger Ehe mit solch einem abgelebten, berüchtigten Frauenjäger auf und davonging, ihren Gatten und ihr kleines Kind, ein schönes Heim, eine geschätzte gesellschaftliche Stellung fürpfeilos im Stich ließ! Dem Weib

so lange und so tief nachtrauern — das wurde langsam müde; deswegen sich von aller Welt zurückziehen, ein so stiller, ernster, in sich gekehrter Mensch werden — das war geradezu verbrochenerisch. Wie viele Frauen, Mütter und Töchter hätten dem reichen, jungen Manne, der, geschieden, also so gut wie vertrieben war, Trost gewährt! Aber davon wollte Bergen nichts wissen und nichts hören und die guten Freunde, die vermitteln wollten, die Damen, die ohne Umwege sich ihm zu nähern versuchten, gaben ihn schließlich auf.
Keiner mußte, daß Robert Bergen gerade seit etwa einer Woche dem Gedanken an eine Wiederverheiratung zum ersten Male nicht wieder auswich. Ein Gedanke, mit dem er allerdings nur Spiel trieb, weil ihm vor dessen Ernst bangte. Doch das Spiel beschäftigte ihn nicht mehr selten tagsüber in wachen Träumen und nachts im Schlafe und war ihm lieb und ein geheimnisvoll lockendes und köstliches Glücksbild geworden. Vielleicht erschien ihm deshalb das Bild so lockend schön, war ihm deshalb so lieb geworden, weil den ersten Strich das Wesen gemacht hatte, das er auf dieser Welt am meisten liebte: Grete, sein und Helene's Kind.

Vor zwei Wochen war die Frau, von der er nichts wußte, als daß sie sein Kind zu lieben schien und von diesem geliebt wurde, zum ersten Male auf dem Spielplatz im Stadtpark aufgetaucht und hatte Grete angesprochen und mit ihr zu spielen begonnen. So hatte Grete erzählt, und vieles andere berichtete sie seitdem. Eine schöne, junge, blonde Frau war es und jeden Tag kam sie und spielte nur, nur mit Grete, nie mit anderen Kindern, und wußte allerhand Schönes zu erzählen und sah bleich und ein bisschen traurig und sehr vornehm aus. Ganz begeistert war das Kind von der fremden Dame schon am ersten Tage der Bekanntschaft. Und er, der Vater, der sonst für sein Töchterchen ängstlich vorsichtig war und es allen fremden Personen ferne hielt, hatte es damals nicht über's Herz gebracht, der glücklichen Kleinen die Bekanntschaft und das Spiel mit der neuen Freundin zu verbieten. Und von Tag zu Tag hatte er weniger den Mut zum Verbot; denn immer strahlender wurden die Miene Gretes, wenn sie erzählte, und sie freute sich immer schon auf den nächsten Tag, auf das Zusammentreffen mit der schönen blonden Dame, und träumte manchmal sogar davon. Und da hatte denn auch der Vater davon zu träumen begonnen, der stille, ernste, einsame Mensch, der nur seinem Kinde und seiner wehen Erinnerung lebte. Er hätte es bereits schmerzhaft empfunden, wenn Grete einmal ihre unbekannte Freundin nicht getroffen hätte und mit traurigem Gesicht heimgekehrt wäre, ohne ihm erzählen zu können. Ja, schmerzhaft vermüht hätte er, worauf er sich bereits täglich freute. Dieser Frau, die sein Kind liebte, konnte auch er nicht gleichgültig sein; und das Schöne daran war ja das Körperlose, geheimnisvoll Fremde, das Träume ohne Enttäuschungen schenkt.

„Du, Papa, heut' kommst du aber mit oder holst mich ab? Ich muß sie dir zeigen. Mitgehen, zu dir kommen will sie ja nicht.“ Wie oft hatte die Kleine in den letzten Tagen ihm das gesagt, ihn gebeten und gedrängt! Aber er hatte nicht wollen. Doch, er wollte vielleicht, sehnte sich sogar danach, ohne es sich einzugestehen; aber ihn bangte zu sehr. Wozu einer Enttäuschung entgegenstreiten

und ein köstlich schönes Traumbild zerstören? Er hatte sogar der Erzieherin und der kleinen Grete verboten, den Namen der Dame zu erfragen. Körperlos, namenlos sollte das Bild bleiben.

Und nun, an diesem Abend sprach Miß Ebbins sehr ernst mit ihm. Sie wiederholte die Aeußerung des Kindes, das ja seine Mutter kaum gekannt und nur gehört hatte, daß sie verreist und auf der Reise gestorben war; sie machte auf alle Gefahren und peinlichen Möglichkeiten mit unerbittlicher Richtigkeit aufmerksam. Bedachte Herr Bergen denn nicht, daß eine fremde Frauensperson, eine Gott weiß wer und was, ihm sein Kind abspenstig machte, von diesem kleinen Herzen so sehr Besitz nahm, daß er selbst es schließlich verlieren konnte? Bedachte Herr Bergen denn gar nicht die entsetzlichen Folgen, die möglich waren, und die Unmöglichkeit, das alles je verantworten zu können?

Und der Vater erwachte aus seinen Träumen und mußte der Engländerin Recht geben. Das tat ihm weh und was, ihm sein Kind abspenstig machte, von diesem kleinen Herzen so sehr Besitz nahm, daß er selbst es schließlich verlieren konnte? Bedachte Herr Bergen denn gar nicht die entsetzlichen Folgen, die möglich waren, und die Unmöglichkeit, das alles je verantworten zu können?
Doch am nächsten Tage hatte er wieder nicht den Mut und mehrere Tage vergingen, ehe er ihn fand. Dann raffte er sich auf; es mußte ja sein; er mußte seinen Traum zerstören, da das wirkliche Leben seiner Tochter es unabwieslich erheischte.

So selig hatte Robert Bergen die Augen Gretes noch nie leuchten gesehen wie an diesem Tage, da er mit ihr und der Miß den Weg zum Stadtpark antrat; so schwer aber war ihm selbst das Herz nie gewesen seit dem Tage, da er sich vom geliebten Weibe betrogen und verraten sah. Selbstam, wie sein Herz pochte, wie erregt er war. Als ob er wieder ganz jung und sorglos glücklich wäre und frei von der verbitternden Erfahrung seines Lebens, als ob er zum Stellbischen ginge. War es nicht aber auch gewissermaßen so? Einen geliebten Traum suchte er auf und bebt dabei vor dessen Erfüllung. Der kleinen Grete kam der Papa sehr komisch vor.
„Papa, als ob du Angst vor ihr hättest — grade so schaust du aus“, sagte sie einmal. „D du, sie tut dir gewiß nichts. Sie ist ja so, so, so lieb.“
Da nahm sich Robert Bergen zusammen, um nicht mehr vor Erregung zu zittern, und heuchelte Gleichmüt und lächelte und lachte sein kleines Mädchen aus. Jetzt betrat die drei den Spielplatz. Schon von weitem erkannte Grete ihre Freundin, die in einer Ecke saß und las.
„Du, das dort ist sie, Papa“, sagte sie laut, mit froh bebender Stimme und deutete mit einer Hand auf die Fremde. Zugleich wollte sie die andere Hand, an der ihr Vater sie führte, befreien. Aber der Papa gab die Hand nicht frei, und da das Kind ihm ins Anlitz blickte, erstickt es. So bleich, so entsetzt hatte Papa noch nie ausgesehen.
Grete schrie auf. „Papa!“ Sie begann zu zittern und zu weinen.

Robert Bergen sagte der Erzieherin einige englische Worte. Und da sah sie die Kleine fest an der Hand und zog die Widerstrebende und Weinende gewaltsam mit sich fort. Aber nicht auf den Spielplatz, sondern aus dem Stadtpark hinaus.

Der Vater blieb allein zurück. Er stand nun mit schmerzlich entstellten Zügen da, und atmete tief und schwer. Minutenlang. Dann wandte er sich zum Gehen, befand sich aber rasch. So selig durfte er nicht sein, er hatte die Pflicht — jamohl, um seines Kindes willen die Pflicht, mit der schönen blonden Frau zu reden, die dort saß und noch nicht vom Buche aufgeblickt hatte, mit dieser Frau, die die graufam bestellte Wirklichkeit eines reinen Traumes war.
Und plötzlich stand er vor ihr.
„Helene!“

Die Dame blickte auf, erleichte, wollte von der Bank aufspringen. Ein schlecht unterdrückter Aufschrei kam von ihren Lippen, das Buch entfiel ihrer Hand.
Er hob es auf und setzte sich zu ihr. „Also du bist“, sagte er leise.
Sie sentte Blick und Haupt und wagte nicht zu antworten.

Er sah sie an — die Frau, die er so heiß geliebt, die Unvergessene, der er fünf Jahre so tief nachgetrauert hatte ohne sie hassen und verachten zu können. Und je länger er sie anblickte, je länger das Schweigen zwischen ihnen währte, um so mehr wichen aus dem Anlitz Robert Bergens Trauer und Schmerz, um so glatter und härter wurden seine Züge. Der völlige Wandel, der sich in diesen kurzen Augenblicken in seinem Herzen vollzog, kam ihm jedoch erst zu Bewußtsein, als sie zu sprechen begann.
„Robert, kannst du mir verzeihen?“ fragte sie mit erloschener Stimme, die wie ein Lechzen klang.
„Ja“, sagte er da ruhig, „was du mir angetan hast, kann ich dir verzeihen, Helene. Aber, was du jetzt an meinem, meinem Kind gefündigt hast, verzeihe ich dir nicht.“

Mit bekommener Entsetzen wandte sie ihm die Blicke zu. „Robert! All die Tage hab ich voll Sehnsucht gewartet und gehofft, daß du kommst. Wenn du wüßtest, was ich gelitten, wie ich gelüht habe, wie — — —“
„Dah' das“, fiel er ihr ins Wort. „Ich wills nicht wissen. Ich will nur, daß du mir zuhörst.“
Große Tränen tropften ihr die Wangen herab, ihr Haupt neigte sich tief auf die Brust.
Der Mann achtete dessen nicht; bitter und hart tönten seine Worte. „Unnützig, dir zu sagen, daß ich dich geliebt habe; das weißt du. Du hast mein Leben zerbrochen. Fünf Jahre habe ich dir nun nachgetrauert und bin nicht darüber hinweggekommen. Erst seit wenig mehr als einer Woche. Da habe ich dein Andenken zu betrügen begonnen, da hab ich mich in die Frau verliebt, von der mir mein Kind erzählte. Da hab ich dich mit dir betrogen, ohne zu ahnen, daß es mit dir war. Jetzt, da ich es weiß, schäme ich mich vor mir selbst, und dich hasse ich jetzt — wohl deshalb. Du hast mir wieder ein Glück zerstört; wenn auch nur das eines Traumes, so doch gerade darum das reinste und schönste, das ich im Leben hatte. Aber ich rede nicht von mir; es handelt sich um mein Kind. Das will ich nicht auch noch durch dich verlieren. Und deshalb verbiete ich dir, verbiete dir — — —“

Er verstummte. Mit einem Schrei, den alle ringsum vernahmen, war die schöne blonde Frau ungestüm aufgelsprungen. Und wortlos, ohne den Blick zu wenden, eilte sie davon.

Robert Bergen blieb eine Weile stumm und reglos auf der Bank und starrte düster vor sich hin. Dann trat er langsam den Heimweg an, in einer Hand ein Buch mit dem Titel „Märchen für mein Kind“.

Telegraphische Kursberichte.

1. Juni 1912.

Table with columns for New York, Wien (Vorboerse), London (Anfang), Berlin (Anfang), and Frankfurt (Anfang) with various stock and bond prices.

Table with columns for Frankfurt (Mitt.-Boerse), Frankfurt (Schl.), and Frankfurt (Nachboerse) with various stock and bond prices.

Table with columns for Frankfurt (Nachboerse) and Berlin (Schl.) with various stock and bond prices.

Table with columns for Paris (Schluss) and Reichsbank-Diskont with various stock and bond prices.

Advertisement for Maggi soups: 'Jeden Tag im Monat eine andere Suppe' with details about 35 varieties and where to buy.

Advertisement for E. Büchle: 'Eingerahmte Bilder als willkommene Verlobungs- und Hochzeitsgeschenke'.

Advertisement for F. Belli: 'Geschäfts-Verlegung und Empfehlung' for Südfrüchte-Spezial-Geschäft at Kaiserstraße 186.

Advertisement for J. Kunz: 'Pianinos' and 'Harmonium' with contact information for Karl-Friedrichstrasse 21.

Advertisement for Weine: 'anerkannt vorzüglich, garant. naturrein' with prices for Dessertweine and Kirschwasser.

Advertisement for Emil Vogel: 'Bürsten, Kämmen, Schwämme' in denkbare größter Auswahl.

Advertisement for Yoghurt-Milch: 'Nährhaft :: Bekömmlich :: Blutreinigend' by Apotheker St. Woitun.

Advertisement for Ceylon-Tee: 'zu 2.50 und 3.- A das Pfund' with high references.

Advertisement for Apfelwein: 'in anerkannt gut. Qualität im Fass per Ltr. 25 Pf'.

Advertisement for Die erste Karlsruher Milcheinkaufs- und Abfab-Genossenschaft with a list of members.

Advertisement for Ungeziefer jeder Art: 'beseitigt mit überraschendem Erfolg' by Anton Springer.

Advertisement for Parkettböden: 'werden gereinigt u. gewischt' by J. Hüser.

Advertisement for Fr. Donner: 'Weinhandlung und Apfelweinkellerei' at Zähringerstr. 40.

Advertisement for Thürmer-Pianos: 'außergewöhnlich gute, schöne und preiswerte Pianinos'.

Advertisement for Wie neu geboren: 'steht man auf, wenn man auf Karrers Patent-Sprungfederrösten geschlafen hat'.

Advertisement for Rosenzeit: 'Große Kultur in langhaltigen Rosen' by Alex. Ziegler.

Advertisement for Spratts Hundekuchen: 'fressen alle Hunde gern'.

Advertisement for Herrentleiderstoff-Keften: 'zu enorm billigen Preisen abgeben'.

Advertisement for Gerettet: 'werden glänzend getragene Carboron-Decksteine'.

Advertisement for Lagerhaus und Möbelhaus Heinrich Karrer: 'Philippstrasse 19'.

Advertisement for Alex. Ziegler: 'Kunst- und Handelsgärtnerei' at Kaiser-allee 75.

Advertisement for Jagdgewehre: 'zu enorm billigen Preisen abgeben'.

Advertisement for Entfernung des Glanzes: 'Anzüge von 3.50 M an'.

Advertisement for Anstalt Wimmer: 'Amalienstr. 22'.

Läden und Lokale

Gesucht

für baldigst von einem Engros-Geschäft Magazin mit 4 Zimmerwohnung, möglichst auch großer, trockener, luftiger Keller und Stallung für 1 Pferd in ruhiger Gasse mit Einfahrt und Hof. Off. unter Nr. 6252 ins Tagblattbüro erbeten.

Zimmer

Frl. sucht möbl. Zimmer mit Klavierbenützung auf 15. Juni. Off. unter S. G. hauptpostlagernd.

Schönes Zimmer, unmöbliert, event. auch möbliert, von alleinlebendem Herrn (Witwer) zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 6345 ins Tagblattbüro erbeten.

Herr sucht freundlich möbl. Zimmer zum 15. d. M. Off. m. Preisangabe unter „Heimat 10“ hauptpostlagernd erbeten.

Kapitalien

Gelder

auf 1. und 11. Hypotheken, An- u. Verkauf von Realvermögen durch Aug. Schmitt, Hypothekenbüro, Friedrichstraße 43, Telefon 2117.

Höchste Zinsen

bei Gewährung eines Darlehens von 2500 Mk. bei pünktlichster, monatlicher Rückzahlung. Absolut Risikofrei. Gesf. Offert. unter Nr. 6343 ins Tagblattbüro erbeten.

Darlehens-Gesuch

Es werden auf 15. Juni 300 M gegen gute Zinsen und doppelte Sicherheit aufzunehmen gesucht. Monatliche od. vierteljährliche Zinszahlung. Gesf. Off. unter Nr. 6338 ins Tagblattbüro erbeten.

Offene Stellen

Tüchtige Verkäuferin f. Konditorei auf der Messe gesucht. Adresse im Tagblattbüro.

Buffet-Dame

gesucht für 1. Restaurant in Karlsruhe. Offerten unter Nr. 6331 ins Tagblattbüro erbeten.

Per sofort

Mädchen

gesucht, welches gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit verrichtet. Ritterstraße 5, 2 Treppen.

Für sofort oder 15. Juni ein tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit in kleine Familie bei hohem Lohn gesucht. Sofienstraße 120 II.

Ein gutempfohlenes Mädchen f. Küche u. Haushalt bei hoh. Lohn und guter Behandlung auf sofort gesucht. Frau Reg.-Baumeister Zimmermann, Friedrichstr. 130, II.

Ein fleißiges, braves Mädchen findet sofort Stellung: Humboldtstraße 28, 3. Stock, rechts.

Gesucht wird auf 1. Juli ein tüchtiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit. Leopoldstraße 49, 3. Stock.

Mädchen

sofort gesucht für Küche u. etwas Hausarbeit: Wirtschaft z. „Wolfschlucht“, Schützenstraße 10.

Tücht. Mädchen, welsch gut bürgerlich u. die Hausarb. übernimmt, sof. gef. Gut. Lohn. Vorzugst. von 8-12 Uhr: Douglasstr. 24, 4. St.

Suche für sofort od. 15. Juni ein tüchtiges Mädchen, welsch sich allen Hausarb. unterzieht u. bereits in best. Hause gedient hat. Hoher Lohn. Kleine Fam. Zu melden bei Frau Leo Beer, Eßlingen, Zentwiesenstraße 1.

Mädchen, das schon in besserem Hause gedient hat, als Weinstuben auf 1. Juli gesucht. Frau von Vogel, Westendstraße 19 II.

Ein geführtes Mädchen

zur Beihilfe in Küche und Haushalt sofort gesucht: Gartenstr. 8, parterre.

Dienstmädchen-Gesuch. Reinliches Mädchen für alle Hausarbeit gef.: Lammstr. 4, 4. Stock.

Ein braves, fleiß. Mädchen, womögl. vom Lande, geg. hoh. Lohn auf 15. Juni gesucht. Näheres Klempnerstr. 4 III.

Auf 1. Juli werden ein Zimmermädchen und ein Mädchen, das kochen kann gesucht, die gute Empfehlung u. evang. find.: Eisenstr. 22. Sich melden v. 8 bis 10 u. 2 bis 4 Uhr.

Brav., fleißig. Mädchen gesucht zu sofortigem Eintritt: Karlstraße 87 im 3. Stock.

Darlehen

werden in jeder Höhe, von 30 Mk. an, an Leute jeden Standes auf bequeme monatliche Teilzahlung gegen Sicherheit, auf Möbel, Bürgschaft etc., hergegeben

Privatvermögens-Verwaltung, H. Dohl, Durlach, Telefon 260.

Gesucht

ein fleißiges, anständ. Hausmädchen per sofort.

Alte Brauerei Prinz, Herrenstraße 4.

Jung. Mädchen, welches alle Hausarbeit versteht, fleißig u. ehrl. ist, für tagsüb. gesucht. Zu erf. bei Frau Schwarz, Kornblumenstr. 10.

Nach Berlin wird in einen kleinen Haushalt (3 Pers.) ein tücht. in Küche u. Haushalt erfahrenes Dienstmädchen gesucht. Eintritt sofort. Zu erf. Karlstr. 104, 2 Tr.

Mädchen, reinlich u. ehrl., für häusl. Arb. einige Stunden sofort gesucht. Anders, Ostendstraße 2.

Bei einem älteren Ehepaar findet eine treue Dienerin, geübten Alters, welche selbständig kochen und den kleinen Haushalt pünktlich führen kann, eine gute Stelle. Näheres Seminarstraße 6, 4. St.

Lehrmädchen für Weisnähen gesucht. A. S. Rothschild, Kaiserstraße 167.

Junge Mädchen im Alter von 14-16 Jahren finden dauernde Beschäftigung bei F. Wolff & Sohn, G. m. b. H., Durlacher Allee 31/33.

Gesucht ein aus der Schule entlassenes Mädchen od. Junge zum Milchaustragen auf sofort. Zu erfragen Gottesauerstr. 5, Hh., II.

Männlich

Samstag, den 25. v. M. wurde im 1. Range des Hoftheaters oder auf dem Wege Hoftheater, Hans Thomasstraße, Akademiestraße, Karlstraße ein goldener Zweier verloren. Abzugeben gegen Belohnung Karlstraße 18, 3. Stock.

Verloren u. gefunden. Verloren. Samstag, den 25. v. M. wurde im 1. Range des Hoftheaters oder auf dem Wege Hoftheater, Hans Thomasstraße, Akademiestraße, Karlstraße ein goldener Zweier verloren. Abzugeben gegen Belohnung Karlstraße 18, 3. Stock.

Verkaute Hans-Verkauf. In guter Lage der Südstadt, umweil des neuen Bahnhofs, ist ein schönes Haus mit 4 x 3 Zimmern etc. zu verkaufen. Offerten u. Nr. 6340 ins Tagblattbüro erbeten.

Geschäftshaus. In zentraler Stadtlage, 4st. mit Laden zu verkaufen. Offert. u. Nr. 6339 ins Tagblattbüro erbeten.

Haus-Verkauf. Haus in der westl. Altstadt, mit ca. 6500 M Mietsverträgnis, für 85 000 M zu verkaufen. Näheres zwischen 5-7 Uhr Waldstr. 26 bei Dehmichen.

Haus-Verkauf. Südweststadt, 1000 qm Bodenfläche, für Engros- od. anderen Geschäftsbetrieb geeignet, ist preiswert zu verkaufen. Offerten unter Nr. 6269 ins Tagblattbüro erbeten.

Haus-Verkauf. Verhältnisse halber wird das in der Marientstraße 30, den Kindern des verstorbenen Büchsenmachers Joseph Streibich gehörige 3/4 St. d. Wohnhaus mit Seitenbau, um den Schätzungspreis zu 25 000 M, bei 12 000 M Anzahlung dem Verkauf ausgesetzt. Näheres Auskunft erteilt der Vormund: Hamböck, Erbprinzenstr. 15.

Suchen Sie Käufer Kapitalisten f. Geschäfte, Fabriken, Güter, Gasthöfe, Grundbes. etc. f. tätig od. still. Beteil. jed. Art? Verl. Sie kostenlos. Besuch zw. Besichtig. u. Rücksprache Lt. notar. Bekund. habe ich ca. 3000 solvente Reflektanten f. allerh. Obj. sof. z. Hand u. fertiges, großes, neues Kapitalist. insolge eigen. Insert. i. üb. 600 Tages-u. Fachzeitschr. Fortl. werden Abnehmer selbst größt. Aufträge innerhalb weniger Tage erzielt.

E. Kommen Nachf. (Inh.: Conrad Otto). Stuttgart, Hasenbergstr. 103. Auch Dresden, Berlin, Leipzig, Hamburg, Köln a. Rh., Nürnberg, Breslau.

Schreibmaschine wegen Fortzugs sofort gegen bar für 85 M veräußert. Off. unter Nr. 6324 ins Tagblattbüro erbeten.

Kath. Mädchenklub Karlsruhe.

Büro: Sofienstraße 19, Tel. 477.

Stellen suchen: 2 Köchinnen, 3 Zimmermädchen, 5 Mädchen für alle Arbeiten, 2 Kinderfrauen, 2 Kinderfräulein, 1 Hausbälterm.

Stellen finden: 6 Köchinnen, 4 Zimmermädchen, 8 Mädchen für alle Arbeiten, 1 Kinderfrau, 1 Kinderfräulein.

Wo könnte junge Frau in gut bürgerlichen Restaurant im Kochen mitlernen von morgens 9 bis 12 Uhr, ohne Vergütung? Off. unter Nr. 6348 ins Tagblattbüro erbeten.

Elegante sowie einfache Kostüme, Jacketts werden tabellos unter Garantie angefertigt. Johanna Weber, Herrenstraße 33.

Eine unabhäng. Frau sucht sofort dauernde Beschäftigung im Waschen od. Reinwaschen. Zu erfragen: Sofienstraße 8, parterre.

Tüchtiger Mth.-Maschinenmeister (verh.), durchaus selbständig, erfahren in Chromo u. Merkanil, sucht dauernde Stellung. Derselbe ist befähigt, eine mittlere Druckerei als Obermaschinenmeister zu leiten. Kautions kann nach Ueberkunft gestellt werden, entl. Kauf od. stille Beteiligung nicht ausgeschlossen. Baden bevorzugt. Off. u. Nr. 6337 ins Tagblattbüro erbeten.

Verloren u. gefunden. Verloren. Samstag, den 25. v. M. wurde im 1. Range des Hoftheaters oder auf dem Wege Hoftheater, Hans Thomasstraße, Akademiestraße, Karlstraße ein goldener Zweier verloren. Abzugeben gegen Belohnung Karlstraße 18, 3. Stock.

Verkaute Hans-Verkauf. In guter Lage der Südstadt, umweil des neuen Bahnhofs, ist ein schönes Haus mit 4 x 3 Zimmern etc. zu verkaufen. Offerten u. Nr. 6340 ins Tagblattbüro erbeten.

Geschäftshaus. In zentraler Stadtlage, 4st. mit Laden zu verkaufen. Offert. u. Nr. 6339 ins Tagblattbüro erbeten.

Haus-Verkauf. Haus in der westl. Altstadt, mit ca. 6500 M Mietsverträgnis, für 85 000 M zu verkaufen. Näheres zwischen 5-7 Uhr Waldstr. 26 bei Dehmichen.

Haus-Verkauf. Südweststadt, 1000 qm Bodenfläche, für Engros- od. anderen Geschäftsbetrieb geeignet, ist preiswert zu verkaufen. Offerten unter Nr. 6269 ins Tagblattbüro erbeten.

Haus-Verkauf. Verhältnisse halber wird das in der Marientstraße 30, den Kindern des verstorbenen Büchsenmachers Joseph Streibich gehörige 3/4 St. d. Wohnhaus mit Seitenbau, um den Schätzungspreis zu 25 000 M, bei 12 000 M Anzahlung dem Verkauf ausgesetzt. Näheres Auskunft erteilt der Vormund: Hamböck, Erbprinzenstr. 15.

Suchen Sie Käufer Kapitalisten f. Geschäfte, Fabriken, Güter, Gasthöfe, Grundbes. etc. f. tätig od. still. Beteil. jed. Art? Verl. Sie kostenlos. Besuch zw. Besichtig. u. Rücksprache Lt. notar. Bekund. habe ich ca. 3000 solvente Reflektanten f. allerh. Obj. sof. z. Hand u. fertiges, großes, neues Kapitalist. insolge eigen. Insert. i. üb. 600 Tages-u. Fachzeitschr. Fortl. werden Abnehmer selbst größt. Aufträge innerhalb weniger Tage erzielt.

E. Kommen Nachf. (Inh.: Conrad Otto). Stuttgart, Hasenbergstr. 103. Auch Dresden, Berlin, Leipzig, Hamburg, Köln a. Rh., Nürnberg, Breslau.

Schreibmaschine wegen Fortzugs sofort gegen bar für 85 M veräußert. Off. unter Nr. 6324 ins Tagblattbüro erbeten.

Beiertheimer Herrschaftliches Einfamilienhaus mit Garten, 10 Zimmer, Veranda, zu verkaufen. Näheres daselbst.

Billig zu verkaufen: fast neue, eif. Kinderbettstelle mit Matratze, pol. best. Kommode, wie neu, 14 Mark, neue Kindergartenbank m. Tisch 6 M, großer, viereck. Schließkorb 6 M, Gasherdisch 1.50 M, 2 Küchenstühle, zusf. 1.50 M, Luftgewehr 1.50 M, Fußball, großer, für Tennisplatz, Anschaffungspreis 20 M, zu 3 M: Viktorialstr. 17, pt.

2 schöne, gleiche, komplette Betten mit hohem Haupt, Waschkommode und Nachttisch, beides m. Marmorpl., pol. Schiffformer, sehr schön. Küchenschrank, alles sehr billig: Uplandstr. 12, part.

2 Deckbetten, 2 Kissen, gebraucht, werden logisch billig abgegeben: Karlstr. 37, Hh., pt. Ein gut erhaltenes Piano zu verkaufen. Prof. Becker, Waldhornstraße 14.

Occasion. Schöne Tabakstöße, französisch, Silber, neu, um die Hälfte zu verkaufen: Bürgerstraße 11, S., 3. St.

Zu verkaufen. Beg. Wegg. ist die gefamte Einrichtung einer 5 Zimmerwohnung mit Küche sofort zu verkaufen. Näheres im Tagblattbüro.

Groß. Gemälde-Räumungs-Verkauf. Wegen Umzug verkaufe ich sämtliche Delgemälde modern, erster Meister, sowie eine große Anzahl niederländ. u. franz. berühmter Meister, zu jedem nur annehmbarem Gebot. Die Gemälde sind sämtlich gerahmt, für Sammler u. Händler beste Gelegenheit. Tägl. von 9-1 Uhr u. 2-8 Uhr Friedrichsplatz 9, unter den Bögen.

Auf monatliche Teilzahlung liefert reelle Firma unter strengster Discretion Stoffe u. fertige Kleider für Damen und Herren. Leib- und Bettwäsche. Kein Abzahlungsgeschäft. Gesf. Offerten unter Nr. 6412 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verkaufen ein schöner feid. Sommerumbang für ältere Frau. Preis 10 M. Näheres Karlsruhe-Güldenwinkel, Neubrückstr. 1, 1. St.

Hellblaues Leinwandstück mit langer Jacke 9 M, eleg. Tuchstück auf Seite 12 M, beides wie neu, Größe 44-46, zu verkaufen: Viktorialstraße 17, part.

Gut erhaltene Nähmaschine für 15 M zu verkaufen. Rheinstraße 25, 4. Stock links.

Geschäfts-Dreirad, wie neu, zu verkaufen. Heinrich Sailer, Karl-Wilhelmstraße 40.

Mädchenrad (Dürkopp) mit freil., billig zu verkaufen: Roonstraße 32, 1. Stock.

Räderwagen, besserer, mit blauoladiert. Kasten, wie neu, preiswert zu verkaufen. Amalienstr. 8, Tapezierwerkst.

Ein gebrauchter, kleiner Gasmotor und verschiedene Borrelage und Riemenstücke billig zu verkauf. Dittmar & Blum, Karlstraße 60.

Sehr gut erhaltener, preisw. Eisenschrank für Restauration geeignet, sowie eine kleinere Waschmaschine zu verkaufen: Karl-Wilhelmstr. 50.

Ein gut erhalt. Herd u. ein starker Prädiger Federhandwagen billig zu verkaufen: Gottesauerstraße 13 im Seitenbau.

Ein Fischrank, 110x96, so gut wie neu, mit 4 verschließb. Abtlg., ist bill. zu verk. Zu erf. Gluckstraße 4, 4. Stock lks.

Großer Herd, für Privat od. Wirtschaftlich passend, zu verkaufen: Angartenerstr. 7, part.

Herd, 2st. Herd, fast neu, billig zu verkaufen: Waldhornstr. 31, 3. Stock.

Ein gut erhaltener Räderherd mit vernickeltem Kupferschiff und 6 m lfd. Rohr ist preiswert zu verkaufen. Zu erfragen Kornblumenstraße 2, 2. Stock links.

Heißwasserspender, verlässig, zu billigen Preisen: Adlerstraße 44.

Badeeinrichtungen, Badeöfen, Bännen, Badeartikel, große Auswahl, billigste Preise: Scheffelstraße 60.

Türschließer, nur beste Fabrikate, in jeder Preislage stets auf Lager, zu jeder Eüre und Tor passen, werden geliefert und montiert, ebenso werden ältere Schließer nachgelesen und repariert in der Schließeri, Bürgerstraße 9.

Ein gebrauchter, aber sehr gut erhalt., schmiedeeiserner, ausgemauert, freistehender Kessellofen mit kupf. Einfaßhessel von 270 l Inhalt, für jeden Zweck geeignet, billig zu verkaufen. Dittmar & Blum, Karlstraße 60.

Komplette Badeeinrichtung, wenig gebraucht, wegen Wegzugs zu verkaufen. Anzusehen Ruppelstraße 20, 3. Stock.

Zu verkaufen 10 Jent. gute Gebirgskartoffeln. Näheres Lessingstraße 31, parterre.

Bohnenstangen, sehr schöne, lange, zu verkaufen. Joh. Kottner, Holzhandlung, Martenstraße 60. Telefon 3322.

Zughund, sehr guter, zu verkaufen: Schützenstraße 25, 1. Stock.

3 Säbinnen, B. R. u. D. R. Sch., mit oder ohne Junge, samt großem Stall, billig abgegeben: Humboldtstraße 25b, 3. Stock, links.

Büchsbücher Forterrier, weiß mit braun, raffinen, männlich, 1 1/2 Jahr alt, in gute Hände für 25 M abzugeben: Viktorialstraße 17, parterre.

Spüllicht kann abgeholt werden: Lammstr. 7a IV.

Kaufgesuche Fahrrad, älteres, für Schüler, für 10-15 M zu kaufen gesucht. Offert. unter Nr. 6346 ins Tagblattbüro erbeten.

Nähmaschine, in sehr gutem Zustande zu kaufen gesucht: Lessingstraße 33 im Hof.

Brunnentrog zu kaufen gesucht. Gesf. Offerten mit Maß- und Preisangabe unter Nr. 6350 ins Tagblattbüro erbeten.

Kaufe Altertümer jeder Art, Münzen, Brillanten, alt. Gold, Silber, Platin, Bronzen, Zinn, Kupfer, alte Waffen, Porzellan, Pfandscheine, Briefmarken, Bücher, Zeitungen, Stiche, Nippfachen, antike u. moderne Möbel, Delgemälde: Friedrichsplatz 9, Baden links, unter den Bögen, 9-12 und 2-8 Uhr. Telefon 3116. Komme sofort ins Haus.

Ankauf, Eintauch u. Umarbeitung von allem Gold, Silber, Brillanten. B. Kamphues, Kaiserstr. 207. Telefon 2458.

Altes Zinn (Staniol) wird angekauft. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Bücher und Zeitungen kauft fortwährend jedes Quantum: Sasse, Waldstraße 12.

Ich zahle höchste Preise für abgelagte Herren- und Damenkleider, Schuhe, Weiszeug, Möbel, Betten. Komme jeder Zeit. Postkarte genügt.

Blachzinski, 50 Durlacherstr. 50.

An- und Verkaufs-Geschäft H. Weintraub, KARLSRUHE, 52 Kronenstrasse 52,

empfiehlt sich sehr geehrten Herrschaften zum Ankauf getragener Herren- und Damenkleidung, Uniformen aller Art, Schuhe, Möbel, Betten etc.

Postkarte genügt.

Die Stadt. Brodenjammung, Schwannstraße 4, nimmt für die Bedürftigen der Stadt dankbar jede Gabe in Hausat, Männer-, Frauen- und Kinderkleidern, Wäsche, Stiefeln etc. entgegen.

Frankfurter Luftschiffahrtlotterie Ziehung 26./27. Juni sicher. 4492 Gewinne M 100 000 B. I. Haupttreffer M 50 000 B. weitere Haupttreffer M 10 000.— M 5 000.— usw. bei 100 000 Loseu beste Gewinnchancen.

Frankfurter Lotte à 3 M, 5 Stück = 14 M, 10 Stück = 27 M. Porto und Liste 30 Pf. sind, so lange Vorrat, noch erhältlich bei

Carl Götz, Bankgeschäft Karlsruhe und Gebr. Göhringer, Kaiserstr. 60, J. Antweiler, C. Schwaner, Chr. Wieder.

Violin-Unterricht. Erteile Violin-Unterricht an Anfänger wie auch an vorgeschrittene Schüler.

Ludwig Schulz, Musiklehrer, Karl-Friedrichstraße 30, 2 Treppen hoch.

Unterricht

Primaner erteilt gründl. Nachhilfe. Gesf. Off. u. Nr. 6336 ins Tagblattbüro erbeten.

Klavier-Unterricht, nach bewährter Methode, einschl. Theorie, erteilt musikalisch gebildete Dame bei mäßigen Preis: Fändelstraße 4 (Weststadt), 3. Stock.

Musiklehrer, konfessionell ausgebildet, erteilt sehr gründlichen Unterricht in Klavier, Violine, Harmonium. Honorar monatlich von 6 Mk. an. Unterricht wöchentlich zweimal. Gesf. Anm. u. Dirichstr. 118 IV.

Unterricht im Maschinenschreiben wird erteilt: Adlerstraße 4.

Unterricht im Zeichnen und Malen, Landschaftskurs, kunstgewerblich. Zeichnen, Aufzeichnen von Handarbeiten bei Selene Großkopf, Bismarckstraße 41, 4. Stock.

Herr wünscht m. S. od. Frl. (Engländer.) bekannt zu werden zwecks Sprachenaustausch, deutsch-englisch. Werte Zuschrift. unter P. 10 hauptpostlagernd.

Guten bürgerlichen Mittagstisch empfiehlt Privatpension Durlacher Allee 10, 3. Stock.

empfehlen in seinen sämtlichen Filialen aus direktem Waggon

Malta-Kartoffeln beste rotterbige Qualität 3 Pfund 45 Pf

Korfu-Kartoffeln besonders zu Salat und zum Rösten geeignet 3 Pfund 45 Pf

Italiener-Kartoffeln 3 Pfund 35 Pf

frische Gurken Stück von 18 Pf an.

Frankfurter Luftschiffahrtlotterie Ziehung 26./27. Juni sicher. 4492 Gewinne M 100 000 B. I. Haupttreffer M 50 000 B. weitere Haupttreffer M 10 000.— M 5 000.— usw. bei 100 000 Loseu beste Gewinnchancen.

Frankfurter Lotte à 3 M, 5 Stück = 14 M, 10 Stück = 27 M. Porto und Liste 30 Pf. sind, so lange Vorrat, noch erhältlich bei

Carl Götz, Bankgeschäft Karlsruhe und Gebr. Göhringer, Kaiserstr. 60, J. Antweiler, C. Schwaner, Chr. Wieder.

Violin-Unterricht. Erteile Violin-Unterricht an Anfänger wie auch an vorgeschrittene Schüler.

Ludwig Schulz, Musiklehrer, Karl-Friedrichstraße 30, 2 Treppen hoch.